



Asemwald intern 169

Oktober
2025



Am 17. Juli um 7.00 Uhr früh begannen Mitglieder von Umweltschutz Asemwald e.V. mit der jährlichen Inselmähd. Bereits mittags war die Arbeit erledigt – sie ist übrigens ehrenamtlich – und dann wurde der Grill aufgebaut. Mehr dazu und zu weiteren Aktivitäten des Vereins siehe Seite 40 sowie Seite 38 – 39.

Foto: Michael Weis

Titel: Helge Knoblich. Die Aufnahme entstand bei der Rollschuhbahn.

Mitteilungsblatt für die Wohnstadt Asemwald Heft 169 Oktober 2025

Inhalt

Editorial	1
Aktuell	2
Wir im Asemwald	16
Vereine	36
Ratgeber	42
Aus der Nachbarschaft	48
Architektur und Außenanlagen	58
Kultur und Umwelt	62
Ambulante Dienste	68
Öffnungszeiten der Läden und Praxen	70
Wichtige Telefonnummern	72

Impressum

Herausgeber

Verwaltungsbeirat der Wohnstadt Asemwald

Redaktionelle Koordination und Anzeigen

Walter Baumgärtner (kommissarisch)

0711 23126922

asemwaldintern@asemwald.de

Redaktion

Walter Baumgärtner (red), Daniela Böhm, Wiltrud Erpelt, Thomas Ferwagner, Barbara Ital, Joachim Letsch, Barbara Narr, Werner Pohl, Ernst-Felix Rüdell, Stephan Schreiner, Wolfgang Walla, Adriana Zwink

Layout

Angelina Massetti (Offizin Scheufele)

Walter Baumgärtner

Rat & Tat

Ralf Dembach, Annette Sante, Stefan Senf, Evelyn Sindermann, Melisa Softic

Gender-Hinweis

Zur besseren Lesbarkeit verwendet Asemwald intern das generische Maskulinum. Die verwendeten Personenbezeichnungen beziehen sich – sofern nicht anders kenntlich gemacht – auf alle Geschlechter.

Die veröffentlichten Leserbeiträge müssen nicht immer die Meinung der Redaktion wiedergeben. Kürzungen sind aus Platzgründen manchmal unvermeidlich. Die Redaktion veröffentlicht keine anonymen Einsendungen.

Satz und Druck

Offizin Scheufele Druck & Medien GmbH & Co. KG, Stuttgart
Erscheint im April, Juli und November



Liebe Asemwälder und liebe Asemwälderinnen

Rechtzeitig vor der Eigentümerversammlung hat Herr Walter Baumgärtner wieder geschafft, die nächste Ausgabe von *Asemwald intern* pünktlich bereit zu stellen.

Herr Baumgärtner – besten Dank vom Verwaltungsbeirat dafür – Sie hatten wieder einmal richtig viel Arbeit damit! Chapeau und herzlichen Dank!

Es werden in dieser Ausgabe wieder viele spannende und vor allem wichtige Themen bearbeitet. Einige davon sind schon als Vorbereitung für die nächste Eigentümerversammlung (ETV) am 10. November 2025 um 16 Uhr zu sehen. Bitte lesen Sie diese Themen – vielleicht hilft es uns allen, die ETV so problemlos wie möglich abzuhalten. Bitte missverstehen Sie mich nicht – Diskussionen sind stets sehr willkommen und müssen sein. Aber vielleicht wird durch diese Artikel doch die eine oder andere Frage vorab beantwortet.

Unsere *Fenster-Messe* am 26. September 2025, die von meinem Kollegen Thomas Ferwagner ins

Leben gerufen, organisiert und moderiert wurde, war unseres Erachtens nach ein voller Erfolg. Es haben sich danach schon diverse Eigentümer entschlossen, die Fenster zu tauschen. Die Fensterbauer arbeiten gerade Angebote aus. Wir im VBR werden auf der Straße oder im Aufzug darauf angesprochen, wie man denn schnell Angebote bekommen und auf den Zug aufspringen kann.

Das freut uns natürlich sehr. Wenn die ersten Fenster aufgrund dieser Aktion getauscht wurden, werden wir wieder darüber berichten.

Der Herbst kommt wieder mit großen Schritten, die Asemwald Bäume verfärben sich sehr schön und Weihnachten ist auch schon nicht mehr weit. Genießen Sie den Herbst in vollen Zügen.

Blieben Sie bitte gesund und vor allem zuversichtlich!

*Ihr Stephan Schreiner
Vorsitzender des Verwaltungsbeirats
der Wohnstadt Asemwald*

Neues Team für Asemwald intern

Es tut sich was bei Asemwald intern: Wir bilden ein Team mit neuen und engagierten Mitarbeitenden. Und wir suchen noch Verstärkung für die Bereiche Redaktion, Produktion und Verteilung. Interesse geweckt? Dann senden Sie bitte eine E-Mail an den Verwaltungsbeirat. Wir melden uns umgehend zu einem Kennenlernen.

Kontakt: vbr@asemwald.de

Die Hefte müssen auch mit Texten und Bildern gefüllt werden. Wir freuen uns über alle zwischen 9 und 99 Jahren, die gerne berichten, was für sie im Asemwald und in der Umgebung interessant erscheint.

Kontakt: asemwaldintern@asemwald.de

Sie war sich selbst genug

Zum Tod von Annette Sante

Es war Sympathie auf den ersten Blick. Als ich das Redaktionszimmer betrat, stand sie am Schreibtisch. Sie wandte den Kopf, sah mich an und sagte: „Sie sind es also.“

In diesem Moment endete Annette Santes zwanzigjährige Tätigkeit für *Asemwald intern*. Man kann es einen Lebensabschnitt nennen, denn sie hat sich mit Leib und Seele in unser Mitteilungsblatt gegeben. Seine Qualität, sein heutiges Erscheinungsbild und seine Beliebtheit sind ihr Verdienst. Die Leistung, die sich dahinter verbirgt, lässt sich für einen Außenstehenden nur schwer errahnen. Sie geht weit über die eines Ehrenamtes hinaus, indem sie einem Beruf ähnelt – nicht so sehr vom Aufwand her, das natürlich auch, sondern von der kontinuierlichen Präsenz, die nötig ist. Frau Sante plante ihren Urlaub, ja fast den ganzen Jahresablauf nach *Asemwald intern*, und das tat sie, wie gesagt, zwei Dezennien lang! Ohne Leidenschaft, ohne einiges Herzblut ist so etwas nicht möglich. Und trotzdem schien es ihr leicht zu fallen, als sie mir an jenem Tag im Spätherbst 2019 ihr Amt überließ.

Sie vermied große Worte. Im Impressum war sie nicht als verantwortliche Redakteurin genannt, was ihrer Funktion durchaus entsprochen hätte, sondern sie hatte die zurückhaltende Bezeichnung »Zusammenstellung« vorgezogen. Bescheidenheit und der Wunsch, Aufmerksamkeit zu vermeiden, zeigten sich auch in anderer Hinsicht. Wenige wissen vielleicht, dass ihr richtiger Vorname Anna Elisabeth lautete. Sie benutzte ihn nie, außer im amtlichen Schriftverkehr (wo ich ihn rein zufällig entdeckte, weil sie eine Notiz an mich auf die leere Rückseite eines Arztbriefes geschrieben hatte). Dafür machte sie sich das schlichte, geradezu volkstümliche Annette zur Gewohnheit. Ähnliches galt für ihre Beiträge in *Asemwald intern*. Sie sind in einer ganz unprätentiösen Sprache gefasst, in einfachen Sätzen sprechen die Fakten aus sich selbst.



Annette Sante (1935–2025)

Foto: N.N.

Sie scheute öffentliche Auftritte. Typisch war ihr spontanes Nein, als Frau Andrea Lindel, unsere Bezirksvorsteherin, ihr im Juli 2022 die Verleihung der Ehrenmünze der Landeshauptstadt Stuttgart ankündigte. Ich musste meine ganze Überredungskunst aufbieten: „Sie machen sich und uns alle unmöglich, wenn Sie die Bezirksvorsteherin kompromittieren!“ Darauf lenkte sie zwar ein, aber es war ihr anzumerken, dass sie nicht alle innere Widerstände überwunden hatte.

Die Autorität, die Zuneigung und besonders die Dankbarkeit, die Annette Sante bei uns genoss, geht zum einen auf ihren schon erwähnten Einsatz für *Asemwald intern* zurück. Das Heft wurde stets lange im Voraus erwartet, ausführlich gelesen und über alle die Jahre von nicht wenigen Bewohnern lückenlos gesammelt. Es bildete ein Stück Identität, einen Ort, an dem sich die Asemwälder wiederfanden. Und wie auch heute informierte es natürlich

über die wichtigen Ereignisse und Entwicklungen in unserer Wohnstadt.

Zum andern gehörte Frau Sante zu jenen seltenen Menschen, die sich selbst genügen. Nie weckte sie den Eindruck, man sei ihr etwas schuldig. Ihr Mutterwitz, ihre neugierigen, intelligenten Augen und diese Unbefangenheit, mit der sie einem stets aufs Neue begegnete, waren vielleicht der Grund, warum man sich in ihrer Gegenwart frei fühlte.

Sie starb in der Nacht auf den 18. August. Der genaue Zeitpunkt ließ sich nicht mehr feststellen. Frau Sigrid Scherle, ihre engste Freundin, mit der sie jeden Morgen telefonierte, fand sie tot in ihrer Wohnung. Die herbeigerufene Notfallärztin diagnostizierte Herzversagen. Wenn der Befund zutrifft, dann schied Anna Elisabeth Sante leicht aus dem Leben.

Walter Baumgärtner

Gute und schöne Jahre

Im März 2005 machte ich zum ersten Mal mit Frau Sante *Asemwald intern* in der Druckvorstufe. Daraus entwickelte sich eine enge Beziehung über 20 Jahre. Jede Ausgabe haben wir gemeinsam besprochen, die Bilder der Umschläge und der einzelnen Rubriken ausgewählt. Erst war der Inhalt einfarbig schwarz, dann erschien im Juli 2007 die erste vierfarbige Ausgabe. Frau Sante bestimmte souverän das Layout, um am Ende das beste Ergebnis zu finden.

Ihr Bemühen, durch *Asemwald intern* die Bewohner am Geschehen teilhaben zu lassen, war ihr selbstverständlich wichtig. So fühlte auch ich mich mit dem Asemwald verbunden. Im März 2020, als sie 85 Jahre alt war, hat sie die letzte Ausgabe fertiggestellt.

Es war nicht nur die gemeinsame Arbeit, die uns verbunden hatte. Am Ende jeden Jahres gab es ein Treffen. Ein gemeinsames Essen, eine kulturelle Veranstaltung und vieles mehr. Wir hatten viele gemeinsame private Interessen. Unsere Besuche in Speyer, Karlsruhe und Mannheim sind unvergessen. Es waren gute und schöne 20 Jahre. Meine Frau Helga und ich sind dankbar dafür.

*In dankbarer Erinnerung
Manfred und Helga Suedes*



90. Geburtstag am 3. Januar.
Links Manfred und Helga Suedes. Foto: N.N.

Abschied in Dankbarkeit

Immer wenn ich an Frau Annette Sante denke, spüre ich in mir große Dankbarkeit aufsteigen, denn zum guten und gedeihlichen Miteinander hier im Asemwald hat sie wesentlich beigetragen.

Zwanzig Jahre lang hat sie unsere Hauszeitung *Asemwald intern* redaktionell betreut und verantwortet und viele wichtige Beiträge selbst verfasst. In einem Heft, das ich zufällig in die Hand nahm, waren gleich sechs wichtige Texte von ihr.

Sie war präsent bei Veranstaltungen, die wir derzeit noch im Gemeindezentrum durchführen konnten. Auch an den Studienfahrten der evangelischen Kirchengemeinde, damals organisiert von Ehepaar Arnold zu der Zeit, als Dr. Joachim Schwarz der Pfarrer unserer evangelischen Kirchengemeinde war, hat sie regelmäßig teilgenommen und durch ihre geistreiche Anwesenheit mit geprägt und darüber berichtet. Und nach von mir inhaltlich gestalteten Angeboten hier im Asemwald habe ich von ihr immer wieder ein interessantes Feedback erhalten.

In dieser Weise gehörte Frau Sante mit ihrer Art dazu, Anlass und Grund genug, ihr dankbar zu sein.

Christel Hildebrand



Beim ökumenischen Gemeindefest.

Foto: Heike Hanke

Erinnerung an Annette Sante

Ich hatte das Glück, dass ich fast zehn Jahre die Freundin von Annette sein durfte. Als mein Mann und kurz darauf meine kleine Schwester verstarben, hat sie mir einen liebevollen, tröstenden Brief geschrieben. Sie schlug vor, dass wir etwas zusammen unternehmen könnten.

Wir trafen uns und stellten fest, dass wir viele gemeinsame Interessen hatten: Klassische Musik, Literatur und Kunst. Wir besuchten gemeinsam Konzerte, gingen ins Theater, lasen die gleichen Bücher und waren auf vielen Ausstellungen. Später sind wir auch zusammen vereist. Zu meinem 90. Geburtstag schwebten wir im Zeppelin über den Bodensee. Das war natürlich Annettes Idee. Wir sahen uns mit wenigen Ausnahmen jeden Tag.

Ich hätte sie so gerne noch länger behalten und vermisse sie sehr. Sie ruhe in Frieden.

Sigrid Scherle



Ein Mädchentraum. Im Rijksmuseum Amsterdam 2014 mit der Reproduktion eines berühmten Gemäldes.

Foto: Heike Hanke

Die Fenster-Messe – ein voller Erfolg

Die Besucher erhielten umfassende Informationen zu allen wichtigen Aspekten. Wegen der starken Nachfrage soll die Veranstaltung im nächsten Frühjahr wiederholt werden.

Am Freitag, dem 26. September 2025, fand in den Räumen des Höhenrestaurants die erste Messe zum Thema Fenstertausch im Asemwald statt. Die Veranstaltung wurde vom Verwaltungsbeirat organisiert mit dem Ziel, rund um das Thema Fenstertausch zu informieren, und hat zahlreiche Beteiligte dazu eingeladen, die zum einen im Restaurantbereich einen Platz hatten oder sich bei den Podiumsgesprächen im komplett bestuhlten Nebenzimmer beteiligten.

Weit über 150 Mitbewohner und Eigentümer kamen zwischen 14.00 und 19.00 Uhr zur Veranstaltung, woran abzulesen ist, wie wichtig und aktuell das Thema ist. Auch eine Vertreterin der Stuttgarter Zeitung war knapp zwei Stunden vor Ort, um sich ein Bild zu machen.

Intensive und detailreiche Diskussion

Mit dabei waren drei Fensterbauer (Fenster Müller, MOBA Stuttgart und Fenster Reich), die bereits Erfahrungen im Asemwald gesammelt hatten, die sich mit einem Messestand präsentieren, dort die Fragen der Interessierten beantworteten und auch an den Podiumsgesprächen teilnahmen.

Herr Sebastian Lehmann vom Büro IFB ist seit vielen Jahren regelmäßig im Asemwald für Bauschäden und Sanierungsmaßnahmen im Auftrag der Eigentümergemeinschaft tätig und hat über die technischen Vorgaben beim Fenstertausch berichtet. Dabei entstand eine intensive und detailreiche Diskussion im Vortragsraum zwischen den Besuchern und anwesenden Architekten und Ingenieuren, bei der sehr tiefgreifend technische Aspekte wie Beidämmung, Wärmedurchlasskoeffizient oder Kältebrücken diskutiert wurden. Dies zeigt auf, dass dieses Thema komplex ist – die Fenstersanierung ist dabei der erste und wichtigste Schritt.



Podiumsgespräch. Stehend an den Tischen von links nach rechts: Stephan Schreiner (Vorsitzender des Verwaltungsbeirates), Thomas Ferwagner (Stellvertreter) und Christian Kalmbach (Büroleiter Klauß & Partner Immobilien Management GmbH).

Foto: Holger Vanselow

Anschließend gab es zwei Gespräche zwischen Fensterbauern und Eigentümern. Im ersten Gespräch wurde von Herrn Dieter Müller, Müller Kunststoff-Fensterbau GmbH, im Gespräch mit unserem Miteigentümer Herrn Stefan Senf über eine vor knapp drei Jahren erfolgte Sanierung berichtet. Zum Bauablauf wurde dargestellt, dass beide

Fensterfronten – Wohnzimmer- und Schlafzimmerseite – zusammen innerhalb von zwei aufeinanderfolgenden Tagen saniert wurden. Je Fassadenseite wurden morgens die alten Fenster ausgebaut, am Nachmittag die neuen Fenster eingebaut und die Nacht konnte wieder in der sauberen Wohnung verbracht werden. Über die Wirkung der Sanierungsmaßnahme konnte Herr Senf berichten, dass seine Heizkosten in den Folgejahren um 75 Prozent geringer waren als in den Jahren zuvor. Seiner Meinung nach hatte sicher auch das veränderte Wohnverhalten in Coronazeiten einen gewissen Einfluss auf die Heizwerte, allerdings wurde von einem anderen Miteigentümer bestätigt, dass auch bei ihm – unabhängig von Corona – eine Reduzierung um 75 Prozent (!) eingetreten ist. Was bedeutet, dass sich eine Sanierungsinvestition mit entsprechender Förderung schon nach sieben Jahren auszahlen würde und ab dem achten Jahr damit Geld verdient wird – wobei der Effekt der sicherlich eintretenden Kostensteigerungen beim Gaspreis in diesem Zeitraum noch gar nicht eingerechnet ist.

Wie vorgehen, wenn Sie sanieren wollen?

1. Einholung von Angeboten bei den Fensterbauern
2. Abklärung hinsichtlich Fördermöglichkeiten mit den Fensterbauern
3. Nach Ihrer Entscheidung, welcher Fensterbauer den Auftrag erhalten soll, informieren Sie die Verwaltung
4. Klauß & Partner informiert über Rabattierung
5. Sie bestellen direkt beim Fensterbauer Ihrer Wahl

Vom Angebot bis zur Sanierung

Danach hat Herr Constantin Dierstein vom Amt für Umweltschutz der Landeshauptstadt Stuttgart sehr kompetent und ausführlich über die Fördermöglichkeiten bei energetischen Sanierungsmaßnahmen informiert: neben der etwas einfacheren Möglichkeit, 20 Prozent der kompletten Sanierungskosten über die Einkommensteuererklärung zurückzubekommen, gibt es auch eine etwas aufwändigere Option, bei der jedes Haus und die geplanten Maßnahmen durch einen qualifizierten Energieberater gutachterlich bewertet werden. Der Förderbetrag wird für die nach der Förderzusage erfolgten Maßnahme – nach deren Abschluss – direkt an den Eigentümer ausgezahlt. Dieser Ansatz ist im Vorfeld mühsamer – beispielsweise muss der Gutachter vorab bezahlt werden –, stünde aber auch Eigentümern zur Verfügung, für die die erste Fördermöglichkeit entfällt, wenn sie keine Einkommensteuererklärung abgeben können. Selbstverständlich ergeben sich bei der zweiten Fördermöglichkeit etliche Detailfragen, die im weiteren Verlauf zu beantworten sind – als Beispiel wäre zu klären: ist ein komplettes Haus ein Gebäude wie Block A, B oder C, oder ist nur die Hausnummer das Kriterium? Herr Dierstein hat zugesagt, uns dabei weiterhin zur Verfügung zu stehen, da es seine grundlegende Aufgabe sei, die gesamtheitliche Energiewende der Stadt Stuttgart voranzubringen.

Das zweite Fensterbau-Gespräch wurde zwischen dem Eigentümer Herrn Schröck und Herrn Klein von Fenster Reich aus Sicht eines ernsthaft an einer Sanierung interessierten Bewohners geführt. Dabei wurde deutlich, dass am Anfang eines Sanierungsprozesses das Angebot steht. Vor Angebotserstellung müssen der/die Fensterbauer zum Aufmaß in die Wohnung kommen. Dann folgt das Angebot mit den Angaben zu Kosten, Lieferzeit und Gültigkeitsdauer des Angebotes. Es ist durchaus üblich, sich von mehr als einem Anbieter ein Angebot einzuholen. Dabei ist zu beachten, dass die technischen Vorgaben der Eigentümergemeinschaft eingehalten werden, was für die anwesenden Fensterbauer selbstverständlich war. Nach der Entscheidung, welche Firma den Auftrag erhalten soll, meldet sich der Eigentümer bei der Verwaltung. Dort werden die Bestellungen gebündelt, um entsprechende Rabatte von den Fensterbauern erhalten zu können. Für diese Leistung der Verwaltung entstehen der Gemeinschaft dankenswerterweise keine Kosten. Nachdem Rabatte, Lieferzeit und Förderbescheid geklärt sind, kann der Eigentümer beim Fensterbauer seines Vertrauens bestellen.

Im Anschluss hat Frau Claudia Stanzus ihre Masterarbeit an der Architekturfakultät der Universität Stuttgart vorgestellt, die im vergangenen Juli fertiggestellt wurde. Neben Plänen und Simulationen hat sie auch die Entwurfsalternativen am Modell im Maß-

stab 1:50 den sehr interessierten Besuchern präsentiert. Die Modelle stellt uns Frau Stanzus vorübergehend zur Verfügung, damit wir sie im Rahmen der Architekturführungen zeigen können.

Rollläden in Asemwald-Orange

Das abschließende Gespräch der Veranstaltung fand mit Herrn Peter Volk von MOBA Stuttgart statt. Neben hochwertigen Fensterlösungen bietet MOBA auch – für den Asemwald besonders interessant – farbige Rollläden auch in unserem Orange gemäß der RAL-Vorgabe an. Da es MOBA bei der Rollladenmontage egal ist, von wem die Fenster eingebaut wurden, kann diese wirtschaftliche Rollladenlösung überall nachträglich zum Einsatz kommen: eine Option, die bisher nur mit erhöhten Kosten umgesetzt werden konnte!

Damit war der Vortragsteil beendet und von etlichen Besuchern war danach zu vernehmen, dass sie sich nun entschlossen hätten, die Fenstersanierung anzugehen: die Vorträge und Informationen hätten sie abschließend davon überzeugen können. Da nicht alle Interessierten Zeit hatten, an der Veranstaltung teilzunehmen, ist angedacht, sie im Frühjahr nächsten Jahres zu wiederholen.

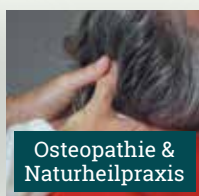
Gegen 19.00 Uhr endete die Veranstaltung. Vielen Dank für die rege Teilnahme und die vielseitige Unterstützung!

Thomas Ferwagner

Wir bauen Sie wieder auf



Physiotherapie



Osteopathie & Naturheilpraxis



Gesundheitsstudio



Wir bieten eine breite Palette an Therapie- und Trainingsmöglichkeiten, um Ihre körperliche Gesundheit und Fitness zu fördern.

Alte Dorfstraße 53 · 70599 Stuttgart-Birkach

www.naturheilpraxis-osteopathie-kles.de
Telefon 45 99 70 51

www.physiotherapie-pflueger.de
Telefon 45 35 20

Plädoyer für die alten Fenster

Fragen und Überlegungen zur Fenstererneuerung im Asemwald.

Zur Zeit laufen in der Wohnanlage Stuttgart Asemwald Aktivitäten und Überlegungen, die sich mit der Energieeinsparung (vorwiegend Heizwärmeenergie) und Wärmedämmung des Gebäudes (vorwiegend an den Fensterfronten) beschäftigen.

Es gab auch schon Artikel in *Asemwald intern*, zum Beispiel von Matthias Bessing und Christoph Rist, ehemaligen Mitgliedern des Verwaltungsbeirates (siehe Ai 167, Seite 12–15).

Am 26. September 2025 fand schließlich eine Ausstellung verschiedener Anbieter von Fenster- und Wandelementen statt, die für den Einbau im Asemwald zertifiziert sind.

Unvollständige Daten

Zur Einschätzung der Lage gehe ich (Wolfgang Kurz) von den Zahlen für die von mir bewohnte Einheit in Haus 2 aus. Es ist eine 4-Zimmer-Wohnung mit einer ausgewiesenen Wohnfläche von 104 Quadratmeter. Ich habe noch die ersten Fenster in Benutzung, Einbau zirka 1971. Die Fenster sind in einem sehr guten Zustand. Nirgends trübe Flächen innen in den Fenstern in der 2-fach Verglasung. Das einzige Problem ist, dass sich die Fenster auf der Ostseite nur schwer öffnen lassen, weil sich die Scharniere der Aufhängung ein wenig gesenkt haben, das lässt sich aber sicher sehr leicht nachjustieren.

Was mir fehlt und was ich auch nicht ermitteln kann, sind die *Wärmedurchgangswerte* (U-Werte W/m^2) für die drei verschiedenen, jetzt verbauten Wandelemente.

Bei diesen Elementen handelt es sich um

- (1) die Glasflächen als 2-fach Verglasung.
- (2) die Wandelemente in den Fensterfronten und
- (3) die Aluprofile – im Wesentlichen die Fensterrahmen und Stützen,

Die Maße von West- und Ostseite zusammengefasst, ergeben bei mir für (1) etwa 16,2 Quadratmeter Glasfläche, für (2) etwa 14,0 Quadratmeter Wandflächen und

für (3) etwa 12,6 Quadratmeter Alu-Flächen.

Mit den Wärmedurchgangswerten (U-Werten) für die einzelnen Wandelemente könnte man den Wärmeverlust relativ genau ausrechnen. Wenn man über die entsprechenden Koeffizienten der von den verschiedenen Herstellern angebotenen Produkte Bescheid wüsste – ich gehe davon aus, dass die Hersteller diese Koeffizienten kennen und uns zur Verfügung stellen –, dann könnte man wiederum ziemlich genau den neuen zu erwartenden Wärmeverlust ermitteln.

Im Asemwald werden Zahlen genannt, nach denen eine Ersparnis von 50, ja sogar 70 Prozent der Wärmekosten möglich sei. Genau ermittelt hat das aber unseres Wissens noch niemand. Bei vermutlich etwas mehr als 400

Der Inhalt dieses Artikels beruht auf der Meinung der Autoren Wolfgang Kurz und Jan Barthel und spiegelt nicht die Auffassung des VBR wider. Für eventuell unwahre oder irreführende Angaben übernimmt der VBR als Herausgeber von Asemwald intern keinerlei Haftung.

erneuerten Fensterfronten müsste es leicht möglich sein, wenigstens ein paar Heizkostenabrechnungen vorzuweisen, die das belegen. Sie könnten bei der Verwaltung in anonymisierter Form zur Einsicht vorgehalten werden.

Selbsthilfe

Meine Heizkosten (nur Wärmekosten) für 2023 betrugen 2.113 Euro. Die Hälfte davon wären 1.057 Euro.

Wenn man von Erneuerungskosten für eine 104 Quadratmeter Wohnung von zirka 20.000 Euro ausgeht (ohne Mengenrabatt und sehr wahrscheinlich auch zu optimistisch geschätzt), dann würde das ganz grob einem Amortisations-Zeitraum von etwa 20 Jahren entsprechen, was ziemlich lang ist.

Nicht in die Beurteilung aufgenommen ist dabei der mögliche Wohn-Komfortgewinn, der nur schwer in Geld bewertet werden kann. Die Steigerung des Wohnkomforts ist aber auch ohne Fensterfront-Erneuerung möglich

und durch sehr viel billigere Maßnahmen realisierbar:

- *Kältestrahlung* kann zum Beispiel durch das Anbringen von (relativ schweren) Übervorhängen abgehalten werden.
- *Undichte Stellen im Fensterrahmen* lassen sich durch Erneuerung der Dichtelemente in den Fensterrahmen beheben. Das kann man mit ein klein wenig Geschick selbst ausführen, und es ist dann sehr günstig. Entsprechende Dichtstreifen sind noch erhältlich (so etwa von der Firma BAY-PLAST in 85630 Grasbrunn beziehungsweise 82538 Geretsried, info@bayplast.de).
- *Undichte Stellen am oberen, unteren und seitlichen Fensterrand* (das heißt zwischen Fenster, Wand und Betondecken oder Betontrennwänden) können mit einigen Kartuschen Silikon effektiv behoben werden. Auch das kann man selbst machen, und es kostet dann nur wenige Euro.

Zusätzlich sollte untersucht werden, ob nicht durch eine Isolation der Alu-Elemente von innen im Wesentlichen die nicht beweglichen Stützen und die Elemente an der Zimmerdecke und am Fußboden, sowie die etwa 12 Zentimeter breiten Flächen unter den Fenstern mit einem 5 bis 10 Millimeter dicken Profil aus Isolations-Material wie zum Beispiel Styropor oder selbstklebendem Armaflex XG eine Reduzierung der Wärmeverluste erreicht werden kann, ohne auf die sehr guten Eigenschaften von Aluminium (besonders seine Dauerhaftigkeit) verzichten zu müssen. Vielleicht kann man eine Firma finden, die passende Profile herstellen und dann auch einbauen kann.

Lebensdauer

Die im Asemwald eingebauten Aluminium-Fenster halten schon über 50 Jahre, ohne dass wesentliche Mängel festzustellen wären. Sie überdauern sicher noch weitere 50 Jahre, ohne dass größere Reparaturkosten anfallen werden. Von den jetzt angebotenen Kunststoff-Fenstern ist das nicht zu erwarten. Bei ihnen rechnen wir mit einer Lebensdauer von höchsten 25 bis 30 Jahren. Wenn man die auf Aluminium basierten Elemente mit einer Lebens-

dauer von etwa 100 Jahren ansetzt, in denen man so gut wie keine Reparaturkosten hat, dann spart man auch eine eventuell notwendige zweite Erneuerung nach 30 Jahren. Und wenn man die eingesparten Erneuerungskosten noch verzinst (zum Beispiel mit 2 Prozent nach Steuer), dann subventioniert man seine Heizkosten noch mit dem erwirtschafteten Betrag. Das sind mindestens 400 Euro im Jahr, und das bedeutet, die erhoffte Einsparung wird um

diesen Betrag kleiner. Mit Aktien lässt sich sogar noch deutlich mehr erwirtschaften.

Ich gehe davon aus, dass der Verwaltungsbeirat die ungefähre Anzahl erneuerter Fensterfronten kennt (oder abschätzen kann). Da der Energieverbrauch (der Gasverbrauch) für die einzelnen Verbrauchsjahre genau bekannt ist (das heißt, sich über die Gasrechnungen ermitteln lässt), kann man ja relativ leicht auch den Effekt der durch die

Fenstererneuerung erzielten Einsparungen ermitteln.

Diese Rechnung sollte vorgenommen und publiziert werden. Daraus würde sich ein sehr glaubhaftes *Proof of Concept* ergeben.

Wolfgang Kurz
Jan Barthel

Ein Dokument mit weiterführenden Informationen zu *Armaflex* kann bei der Redaktion angefordert werden.

Leserbrief

Anmerkungen zum Artikel

»Ohne neue Fenster bleiben alle Energiemaßnahmen illusorisch«
in *Asemwald intern* 168.

In dem Artikel wird ein Einsparpotential von 70 Prozent der Heizkosten bei einem Fenstertausch in Aussicht gestellt. Diese Aussage halt ich für nicht gesichert. Aus dem Artikel geht hervor,

dass der Fenstertausch mit einem Nutzerwechsel einher ging. Aus meiner Erfahrung heraus kann sich mit einem Nutzerwechsel das Heizverhalten wesentlich verändern. So sanken die Heizkosten in unserer 66 Quadratmeter großen Wohnung bei einem Nutzerwechsel von zirka 1.200 auf zirka 600 Euro in den Folgejahren, wobei bei einem weiteren Nutzerwechsel die Heizkosten relativ konstant blieben.

Rechnet man das angegebene Einsparpotential von 1.440 bis 1.800 Euro pro Jahr für eine 100 Quadratmeter

große Wohnung linear auf eine 66 Quadratmeter große Wohnung herunter, würde sich nach dem Artikel in *Ai 168* ein Einsparpotential von 950 bis 1.188 Euro ergeben, was bei Heizkosten von 681 Euro, davon 334 Euro Verbrauchskosten (im Jahr 2023), in unserer Wohnung nicht möglich ist. Aus dem beschriebenen Einzelfall im Artikel lassen sich nach meinem Dafürhalten keine allgemeine Schlussfolgerungen in Bezug auf das Einsparpotential beim Fenstertausch ziehen.

Matthias Hotzel



Immobilienverkauf – professionell und erfolgreich.

Für solvente Kunden unseres Hauses suchen wir in Stuttgart

- Wohnungen
- 1- und 2-Familienhäuser
- Mehrfamilienhäuser
- Grundstücke

Wir bieten Ihnen hervorragende Marktkennntnisse und langjährige Erfahrung in der Vermittlung von Immobilien.

Auf Ihren Anruf freue ich mich!

Jörg Fischer

Immobilienvermittlung BW GmbH
Immobilienmakler für die BW-Bank
Telefon 0711 124-47241
joerg.fischer@immobilienvermittlung-bw.de

Ein Unternehmen der LBBW-Gruppe

BW BANK

Die wichtigen Fragen rund um unser Trinkwasser

Im Frühsommer fand im Asemwald eine Trinkwasser- und Rohrleitungsuntersuchung statt. Sie lag in den Händen von Diplom-Ingenieur Harald Uhlig, zertifizierter Sachverständiger gemäß ISO EN 17024 für das Fachgebiet Trinkwasserhygiene.

Der folgende Beitrag befasst sich mit den Ergebnissen dieser Untersuchung und schildert die Maßnahmen, die in Zukunft nötig werden.

Bevor Herr Harald Uhlig unsere Rohrleitungen untersuchen konnte – er war in der vergangenen Eigentümerversammlung mit dieser Aufgabe beauftragt worden –, wurden von einem akkreditierten Labor aus Stuttgart Wasserproben an verschiedenen Stellen und zu unterschiedlichen Uhrzeiten im Asemwald entnommen. Das Ergebnis dieser Wasserproben war unter anderem eine Voraussetzung, dank derer Herr Uhlig Rückschlüsse auf unser Rohrleitungsnetz ziehen konnte.

Unser Trinkwasser ist in Ordnung

Aber zuerst zu den Ergebnissen der Wasserproben:

Diese fanden Anfang Juni statt. Der Ablauf einer Wasserprobe ist nach der Trinkwasserverordnung vorgeschrieben. Auf welche Inhaltsstoffe das Wasser untersucht werden soll, obliegt dem Betreiber einer Anlage. Hier gibt es jedoch Erfahrungswerte aus der Vergangenheit. Zur Erinnerung: Im vergangenen Asemwald intern wurde von Herrn Suffner (Wassermeister der Stadtwerke Sindelfingen) in dem Interview, das ich mit ihm geführt habe, berichtet, dass es ungefähr 10.000 verschiedene Parameter gibt, auf die das Trinkwasser untersucht werden kann (siehe Ai 168, Seite 20).

Unser Wasser wurde auf folgende mikrobiologische Auffälligkeiten untersucht:

- Legionellen
- E. Coli
- Coliforme
- Enterokokken
- Pseudomonas

Die physikalischen Werte, die untersucht wurden, waren:

- Calcitlösekapazität
- Eisen
- Mangan
- Wasserhärte

Folgende Probeentnahmestellen wurden beprobt:

- Einspeisestelle der Bodenseewasserversorgung
- Übergabestelle Haus 1(A)
- Übergabestelle Haus 2 (B)
- Übergabestelle Haus 3 (C)
- eine leerstehende Wohnung im Verwaltungstrakt
- eine leerstehende Wohnung im 22. Stockwerk

Durchweg waren alle Wasserproben, die einmal morgens und am selben Tag abends genommen wurden, negativ, das heißt, unser Trinkwasser ist in Ordnung. Allerdings gab es eine Auffälligkeit. Die Wasserproben, die morgens und abends in den leerstehenden Wohnungen genommen wurden (Verwaltung und 22. Stock), wiesen erhöhte Mangan- und Eisenwerte auf.

Dies ist offensichtlich darauf zurückzuführen, dass das Trinkwasser in diesen Wohnungen gar nicht oder zu wenig bewegt beziehungsweise gespült wird.

Es sollte daher allgemein bekannt sein, dass Trinkwasser in Bewegung sein muss. Vielleicht erinnern Sie sich noch an den Tipp von Herrn Suffner, der auf meine Frage, wie man denn mit trübem Wasser aus dem Wasserhahn umgehen sollte, folgendermaßen antwortete: „Laufen lassen, bis das Wasser klar und kalt ist!“

Sanierungsbedarf

Nun zum Thema Wasserinstallation:

Herr Uhlig, der vom 25. bis 27. Juni im Asemwald unterwegs war, macht in seinem Gutachten zusammenfassend auf folgende Punkte aufmerksam:

1. Mitte der 1990er Jahre gab es eine Umstellung beim Lieferanten unseres Trinkwassers. Der bisherige Trinkwasserlieferant wurde durch die Bodenseewasserversorgung abgelöst. Dadurch änderte sich vor allem die Wasserhärte von 11°dH auf 9°dH. Es entstanden Eisenoxidablagerungen, die das Ergebnis starker Korrosions-

vorgänge in der Trinkwasserinstallation waren.

Durch die Erhöhung der Warmwassertemperatur kam es dann zu einem starken Ausfall von Kalk, der sich wiederum in den Rohrleitungen festsetzte. Durch diese physikalischen Prozesse wurden mehrere Prozesse in Gang gesetzt:

- a. Korrosion der Rohrleitungen
 - b. Verkalkung der Rohrleitungen, was einen geringeren Durchfluss zur Folge hat.
 - c. Dieser geringere Durchfluss verursacht einen niedrigeren Wasserdruck und niedrigere Temperaturen des Warmwassers in den oberen Etagen. Der niedrigere Wasserdruck wurde mit einer höheren Pumpenleistung kompensiert. Die zu niedrige Wassertemperatur wurden mit einer Erhöhung der Vorlauftemperatur in der Heizungsanlage erreicht.
2. Unsere Wasserinstallation wurde für zirka 2400 Menschen konzipiert. Diese Zahl wurde wohl auch in den Anfangsjahren erreicht. Leider begann sie dann, auf den heutigen Stand von rund 1500 zu sinken.
- Das hatte negative Auswirkungen auf unsere Wasserinstallation. Die bestehenden Rohrleitungen sind für 1500 Menschen zu groß dimensioniert! Das heißt, zu wenig Wasser fließt durch zu große Rohrleitungen. Ein erforderlicher Wasseraustausch kann nicht mehr stattfinden. Außerdem werden Korrosion und Ablagerungen in den Rohrleitungen beschleunigt, was zu den immer häufiger vorkommenden Wasserleitungsschäden führt.
3. Laut Herrn Uhlig gibt es größere Bereiche, in denen gute Bedingungen für Biofilmwachstum und damit auch gute Vermehrungsbedingungen für Legionellen herrschen. In diesen Ablagerungen und Verkrustungen können sich mikrobiologische Partikel einnisten. Wenn sich diese Partikel lösen, werden sie über die Entnahmestellen herausgespült.

Sanierungsvorschlag von Herrn Uhlig beziehungsweise Maßnahmen, die zeitnah angestoßen werden müssen:

1. Austausch der Perlatoren gegen Strahlformer an den Wasserentnahmestellen in allen Wohnungen. Die Verwendung von Strahlformern unterstützt die Entfernung von Partikeln aus dem Trinkwassernetz sowie die Legionellenprophylaxe.
2. Einsatz einer Kalkschutzanlage. Sie bewirkt eine langsame Auflösung von Ablagerungen und Verkrustungen in der Kalt- und Warmwasser-Installation bei gleichzeitiger Ausbildung von Korrosionsschichten auf den bestehenden Rohrrinnenseiten.
3. Die Warmwasserspeicher unserer Trinkwasserversorgung sind noch nie gereinigt worden. Diese Reinigung muss ebenfalls dringlich behandelt werden, da sich aller Wahrscheinlichkeit nach eine große Menge an Ablagerungen in den Behältern gebildet hat.
4. Die Ultrafiltration ist eine Anlage, die Kleinstpartikel aus dem Wasser filtern kann. Dadurch können Mikroorganismen aus dem Trinkwasser herausgefiltert werden wie zum Beispiel Legionellen.
5. Der hydraulische Abgleich muss sichergestellt werden. Die Strömungsveränderungen im Warmwasser bewirken, dass es zu Problemen bei den Strangreguliertventilen durch Ablagerungen kommen kann. Diese müssen engmaschig kontrolliert und gegebenenfalls nach und nach ausgetauscht werden.
6. Für die Sicherstellung der Qualität des Trinkwassers müssen weitere Maßnahmen auch nach der Sanierung der Rohrleitungen gewährleistet werden.
Wartung, Instandhaltung und Überwachung der Anlage sowie deren fachgerechte Bedienung und Betreuung ist ein Muss.

Expertenteam aus Asemwäldern

Diese von Dipl.-Ing. Harald Uhlig beschriebenen Maßnahmen verschaffen uns Zeit, um eine Komplettisanierung der Rohrleitungen vorzubereiten. Leider werden uns, trotz der empfohlenen Maßnahmen, weitere Rohrbrüche nicht erspart bleiben.

Wie so eine Komplettisanierung aussehen kann, muss dringend mit entsprechenden Ingenieurbüros und Fachfirmen diskutiert und passende Schritte dann auf den Weg gebracht werden. Hier bedarf es einer großen Anstrengung von allen Seiten, damit ein gemeinsamer Weg für ein gutes Ziel eingeschlagen wird.

In diesem Zusammenhang möchte ich mich stark machen für die Schaffung eines *Expertenteams* von Asemwäldern, die mit ihrem Fachwissen und ihren Erfahrungen dazu beitragen können, diese gewaltige Aufgabe gemeinsam voranzubringen.

Ich würde mich persönlich sehr freuen, wenn Sie sich für dieses Mega-projekt aktiv engagieren würden!

Meine Email-Adresse lautet:
vbr-bender@asemwald.de

*Bernhard Ender
Verwaltungsbeirat*



Hotel Des Bains****
Standard-Doppelzimmer p.P. ab € 1.790

In einer weitläufigen Parkanlage gelegen. Thermalhallenschwimmbad mit dem großen Thermalfreibad verbunden. Im klassischen Stil eingerichtete Zimmer mit Bad/Dusche, WC, Fön, Balkon, WLAN, TV, Telefon, Safe.



Hotel Terme All'Alba****
Standard-Doppelzimmer p.P. ab € 1.595

In einem schön gestalteten Garten im Zentrum gelegen. Thermalhallen- und Thermalfreischwimmbad. Superiorzimmer mit modernem Komfort eingerichtet, Dusche/WC, Fön, Sat-TV, Telefon, WLAN, Balkon.



Hotel Terme Aqua***
Standard-Doppelzimmer p.P. ab € 1.822

Familiär geführtes mit Thermalschwimmbad mit Innen- und Außenbereich. Freundlich eingerichtete Zimmer mit Bad/Dusche, WC, WLAN, Telefon Sat-TV, Fön, Balkon. Preis nur mit Übernachtung/ Halbpension.

binder

MONTEGROTTO & ABANO TERME

FEIERTAGE MIT KUR & WELLNESS 23.12.25 - 02.01.26

Moderne SPA-Hotels mit eigenen Thermalbädern und Kurabteilungen sowie guten Restaurants und ausgezeichneter Küche bieten den idealen Rahmen, die Feiertage zum Genießen, Entspannen und für Kuranwendungen, Massagen, und Wellness zu nutzen.

Im Reisepreis enthalten: Fahrt im 4-Sterne-Komfortreisebus, Haustürabholservice, 10 Übernachtungen, Vollpension von Abendessen Anreisetag bis Frühstücksbuffet Abreisetag (Hotel Terme Aqua nur Halbpension), Eintritt Thermalschwimmbäder, 1 Bademantel und Badetuch. Kurtaxe ist vor Ort zu bezahlen.

Mindestteilnehmerzahl: 15 Personen. Stornostaffel A.

Rücklagen für 2026 auf dem Prüfstand

Argumente für eine Reduzierung der Instandhaltungsrücklage von 5 auf 4 Millionen Euro im aktuellen Haushaltsplan

Muss die Zuführung zur Instandhaltungsrücklage bei jährlich 5 Millionen Euro bleiben? Ich stelle diese Frage im Zusammenhang mit der Absicht des von Herrn Christian Kalmbach, des neuen Büro- und Standortleiters der Firma Klaub & Partner Immobilien Management GmbH für die Wohnstadt Asemwald, dass im Asemwald wieder Ruhe einkehre.

Ich greife knapp zwei Jahre zurück: „In den vergangenen Jahrzehnten wurde viel zu wenig in die Erhaltungsrücklage eingezahlt.“ So wurde gleichermaßen von Verwaltung und Verwaltungsbeirat in der Eigentümerversammlung am 16.10.2023 argumentiert. „Bricht der Asemwald bald zusammen?“ Diese sicherlich nicht ernst gemeinte Frage stellten sich damals viele Asemwälder.

Welche Folgen könnte diese bis dahin praktizierte, moderate Politik der Finanzmittelzuführung zur Erhaltungsrücklage haben:

- Unzureichende oder unterlassene Durchführung von notwendigen Erhaltungsmaßnahmen und damit schlechter Erhaltungszustand der Wohnstadt insgesamt?
- Zu kleiner Bestand an Finanzmitteln in der Erhaltungsrücklage?

Im Folgenden möchte ich versuchen, aus meiner subjektiven Sicht Antworten auf diese Fragen zu geben.

Durchgeführte und laufende Erhaltungsmaßnahmen

Der Erhaltungszustand Asemwald ist gut. Das gilt insbesondere für die Bausubstanz. Notwendige Erhaltungsmaßnahmen wurden in der Vergangenheit, insbesondere in den letzten zehn bis fünfzehn Jahren, immer zeitnah ausgeführt. Beispiele:

- **Brandschutz:** Das Baurechtsamt Stuttgart forderte um 2010 immense bauliche Maßnahmen zur Ertüchtigung

der bestehenden Rettungswege. Mit einem renommierten Brandschutzsachverständigen wurde ein alternatives Brandschutzkonzept entwickelt (Einbau von selbstschließenden, brandhemmenden Sicherheitswohnungseingangstüren), das zu einem erheblich geringeren Aufwand führte, als das Baurechtsamt gefordert hatte. Mit diesen Türen wurde zusätzlich die Einbruchssicherheit gegenüber dem Ursprungszustand erheblich verbessert.

- **Außenanlagen:** Bei der Sanierung der Pergolen wurden nicht nur die Schäden an den Dachflächen und die Korrosion an den Stützen beseitigt, sondern durch die Begrünung der Dachflächen eine wesentliche Verbesserung erzielt. Bei der Neugestaltung der Beete vor den Gebäuden wurde nicht nur der unter den Beeten befindliche erhebliche Bauschutt entfernt, sondern eine automatische Bewässerung eingebaut, die das ganzjährige Pflanzenwachstum gewährleistet.
- **Tiefgaragen:** Bei der Beseitigung der Korrosionsschäden an der Stahlbewehrung im Beton (nach Entfernung des Estrichs muss der Beton der Zwischendecken und der Tragsäulen aufgestemmt und die Armierung an den Schadstellen verstärkt werden) werden nicht nur die Schäden beseitigt, sondern durch Aufbringung einer Schutzschicht aus Polyurethanharz das Eindringen des Streusalzes im Winter verhindert oder erheblich reduziert. Diese Maßnahme ist bisher an den Tiefgaragen zu Gebäude A und an drei Einfahrten zu den Gebäuden B und C abgeschlossen. Die Fortführung dieser Sanierungsmaßnahmen an den Tiefgaragen Gebäude B und C ist unabdingbar.
- **Aufzüge:** Mit der Erneuerung der insgesamt 19 Aufzugspaare in allen Gebäuden, initiiert 2018 vom Verwaltungsbeirat unter dem Vorsitz von Herrn Dr. Andreas Behrendt, geht auch eine spürbare Steigerung des Komforts einher. Die Aufzüge sind größer, fahren schneller, sind freundlicher und robuster ausgestaltet, und vor allem bringt der Austausch der schwergängigen Schwingtüren durch Schiebetüren

insbesondere für Ältere und Behinderte eine erhebliche Erleichterung. Die Gesamtmaßnahme wird voraussichtlich 2026 abgeschlossen sein.

- **Dächer:** Mit der Sanierung der Dächer aller drei Gebäude, beginnend 2009 mit dem zuerst undicht gewordenen Dach am östlichen Teil des Gebäudes A, wurde eine den neuen gesetzlichen Vorgaben entsprechende Wärmedämmung eingebracht, um den Heizenergieverbrauch zu reduzieren. Die Sanierungsmaßnahmen endeten 2016.
- **Schwimmbad:** Mit der Teilsanierung des Schwimmbads wurden 2015 auch die Schwimmbadfenster erneuert und zur Einsparung von Heizkosten Isolierglasfenster sowie eine Feuchteregelung eingebaut.

Es wurden also mit den anstehenden Sanierungsmaßnahmen zahlreiche Verbesserungspotentiale gegenüber dem Ursprungszustand ausgeschöpft und damit die Werthaltigkeit der Wohnanlage gesteigert. Es wurden immer kostengünstige Sanierungsmaßnahmen angestrebt und umgesetzt.

Finanziert wurden die Sanierungsmaßnahmen in der Vergangenheit meist aus der Erhaltungsrücklage. Die Einzahlungen in die Erhaltungsrücklage wurden so bemessen, dass der Bestand in der Erhaltungsrücklage im Durchschnitt bei zirka 1 Million Euro lag. Das entspricht auch etwa den gesetzlichen Vorgaben, wie sie neuerdings in den Niederlanden und Österreich gelten, denn im deutschen Wohnungseigentumsgesetz ist keine Mindesthöhe für die Erhaltungsrücklage festgelegt. In Ausnahmefällen mussten auch Sonderumlagen eingeplant und von der Eigentümergemeinschaft genehmigt werden. Als Planungs- und Steuerungsinstrument diente eine jährlich erstellte, den Wohnungseigentümern zur Verfügung gestellte, detaillierte Instandhaltungsplanung.

Anstehende Sanierungen und Zuführung zur Rücklage 2024/25

Die oben aufgeführten, bisher nicht abgeschlossenen Sanierungsmaßnahmen (Aufzüge, Tiefgaragen) werden fortgeführt. Der finanzielle Aufwand für an-

dere wichtige Sanierungsmaßnahmen, wie zum Beispiel der für das Heizungssystem und die Rohrleitungen, ist beim derzeitigen Stand der Planungen nicht quantifizierbar.

Da die Kosten für die jährliche Sanierung der Aufzüge in zwei Häusern mit jeweils einem Aufzugspaar bei rund 2 Millionen Euro im Jahr liegen und Vorsorge für andere Sanierungsmaßnahmen getroffen werden sollte, wurde in den Wirtschaftsplänen der Jahre 2024 und 2025 jeweils eine Zuführung von 5 Millionen Euro vorgeschlagen und in den Eigentümerversammlungen genehmigt.

Künftige jährliche Zuführung zur Erhaltungsrücklage

Am 03.07.2025 schrieb ich zum Thema Erhaltungsrücklage einen Brief an die Geschäftsführung der Firma Klaub & Partner GmbH, in dem ich ausführte:

„Hausgeldabrechnung 2024 und Wirtschaftsplan 2026 für die Wohnstadt Asemwald sind in Ihrem Hause offensichtlich noch in Bearbeitung.“

Zum Wirtschaftsplan 2026 habe ich einen Vorschlag zur Höhe der Zuführung zur Erhaltungsrücklage mit folgender Begründung:

Die im Frühjahr 2024 vorgelegte, bis 2035 reichende Finanzplanung/Planung der Instandhaltungsrücklage mit Schwerpunkt Fassadensanierung wird offensichtlich nicht weiterverfolgt. Für andere wichtige Sanierungsmaßnahmen, wie z.B. für das Heizungssystem und für das Rohrleitungssystem liegen bisher keine in nächster Zeit umsetzbaren Konzepte vor. Es besteht bei diesen Projekten auch kein akuter Handlungsbedarf.

In den Wirtschaftsplänen für 2024 und 2025 wurde die Erhöhung der Zuführung zu den Erhaltungsrücklagen jeweils von ehemals 3,0 Mio. € auf 5,0 Mio. € festgelegt. Der von Klaub & Partner am 08.04.2025 vorgelegte Quartalsbericht 1/2025 zeigt, dass sich

trotz der in beiden Jahren durchgeführten Aufzugssanierung (Kosten jeweils über 2,0 Mio. €) und der Fortführung der Tiefgaragensanierung der Bestand in den Erhaltungsrücklagen im Jahr 2024 von 1,3 Mio. € am 01.01.2024 auf 2,6 Mio. € am 31.12.2024 erhöhte. Ein weiteres Anwachsen des Bestands der Erhaltungsrücklage zum 31.12.2025 auf ca. 3,9 Mio. € ist zu erwarten, da 2025 vergleichbare Kosten entstehen werden wie 2024. Da auch 2026 vergleichbare Kosten zu erwarten sind wie in den Vorjahren, würde der Bestand in der Erhaltungsrücklage auf ca. 5,0 Mio. € anwachsen, beließe man es 2026 bei den 5,0 Mio. € Zuführung. Welches Ziel streben Sie für den Rücklagenbestand am Ende eines Jahres an?

Damit stellt sich mir die Frage, ob die Zuführung zur Erhaltungsrücklage auch im Wirtschaftsplan 2026 bei 5,0 Mio. € bleiben muss oder reduziert werden kann, zumal 2026 die Aufzugssanierung abgeschlossen werden kann und keine größeren Sanierungsmaßnahmen absehbar sind.

Ich schlage daher vor, die Zuführung im Wirtschaftsplan 2026 auf 4,0 Mio. € zu reduzieren. Sicher ist auch Ihnen nicht die kritische Haltung von Maklern und Banken zu den Kosten in der Wohnstadt Asemwald entgangen. Eine derartige Senkung der Nebenkosten würde die bei vielen Bewohnern des Asemwaldes vorhandenen Finanzprobleme mindern und die in der Finanzbranche bestehende kritische Haltung positiv beeinflussen.

Ich bitte um Ihre Stellungnahme zu meinem Vorschlag.“

Die Geschäftsführung der Firma Klaub & Partner GmbH antwortete am 07.07.2025 unter anderem:

„Der in Ihrem Schreiben aufgezeigte und begründete Schritt zur Reduktion der Instandhaltungsrücklage ist absolut diskussions- und unseres Erachtens auch tragfähig.“

Im Rahmen der Planung der anstehenden Versammlung werden wir dies zunächst mit Ihren Verwaltungsbeiräten unter Zugrundelegung der bis dahin bekannten Kosten- und Instandhaltungsplanung erörtern und dann entsprechend zur Beschlussfassung vorlegen.“

Aktuelle Entwicklung

Zwischenzeitlich sind folgende Ergänzung anzufügen:

- Der Quartalsbericht 2/2025 der Firma Klaub & Partner vom 18.08.2025 weist einen Stand der Erhaltungsrücklage zum 30.06.2025 von 3,4 Millionen Euro aus, so dass meine Schätzung von 3,9 Millionen zum 31.12.2025 realistisch erscheint.
- Mit Schreiben vom 01.08.2025 informiert Klaub & Partner, dass das Unternehmen ab sofort Teil der hallo theo GmbH ist. Die Geschäftsführung von Klaub & Partner wird auch in der Geschäftsführung der hallo theo GmbH vertreten sein.
- Mitte August 2025 beschließt der Verwaltungsbeirat in einer internen Sitzung, dass mit Rücksicht auf möglicherweise bevorstehende größere Sanierungsprojekte die Zuführung zur Erhaltungsrücklage auch im Wirtschaftsplan 2026 wie in den beiden Vorjahren bei 5 Millionen Euro bleiben soll.
- Die von der Geschäftsführung der Firma Klaub & Partner angesprochene Kosten- und Instandhaltungsplanung für die Folgejahre ist den Wohnungseigentümern der Wohnstadt Asemwald bisher nicht bekannt.

Ich hoffe, dass mein Vorschlag, die Zuführung zur Instandhaltungsrücklage auf 4 Millionen Euro zu begrenzen, in dem noch vorzulegenden Wirtschaftsplan 2026 Berücksichtigung finden wird. Aus der öffentlichen Verwaltungsbeiratssitzung am 23.09.2025 leite ich entsprechende Hinweise ab.

Richard Neber

**ÄNDERUNGSSCHNEIDEREI
TATJANA**

Alte Dorfstraße 2 · 70599 Stuttgart-Birkach · Telefon 07 11 / 47 07 09 67

Öffnungszeiten:

Mo–Sa 9.00–13.00 Uhr
Nachmittags nach
telefonischer Vereinbarung

Annahmestelle

**TEXTIL
REINIGUNG**

**SCHUH-
REPARATUR**

Positives Bild vermittelt

Architekturführungen finden immer mehr Anklang.

Die von Herrn Thomas Ferwagner ins Leben gerufenen und in Zusammenarbeit mit Herrn Dr. Peter Hövelborn geleiteten Architekturführungen im Asemwald haben sich zu einem beispielhaften Erfolg entwickelt. Seit ihrem Beginn im Frühjahr 2022 nahmen rund 1.500 Personen teil, wobei diese Zahl besonders seit dem letzten Jahr noch einmal deutlich angestiegen ist.

Die Führungen werden normalerweise vom Frühjahr bis zum Herbst angeboten, sie finden am ersten Samstag jedes Monats statt. Die Besucher kommen von nah und fern, hauptsächlich aber aus Stuttgart und der weiteren Umgebung. Es sind in der Regel Privatpersonen. Daneben gab und gibt es kontinuierlich Anfragen für Sonderführungen von Vereinen, Institutionen und privaten Gruppen. Unsere Wohnstadt besichtigt haben bisher so unterschiedliche Interessenten wie der Schwäbi-

sche Heimatbund, der Deutsche Werkbund, große Architekturbüros aus Stuttgart, die Eidgenössische Technische Hochschule Zürich, die Volkshochschule, die Freunde der Staatsgalerie, der Mercedes Oldtimer Club und andere Freizeitgruppen.

Die Reaktion, auch die der Medien, lässt sich als rundum positiv bezeichnen. Dadurch ergibt sich für den Asemwald ein Nutzen, den man kaum hoch genug einschätzen kann. Der gute Ruf unserer Wohnstadt entfaltet sich über die engeren Grenzen von Stadt und Region hinaus und er baut vor allem Vertrauen auf. Neben die räumliche tritt eine zeitliche Tiefenwirkung, wenn man so will, weil auf mittel- bis langfristige Sicht sich das positive Bild des Asemwaldes bei relevanten Zielgruppen und politisch-gesellschaftlichen Entscheidungsträgern nachhaltig verbreitet und festigt.

Daraus können auf die Dauer Vorteile eintreten, die im Moment noch gar nicht absehbar sind.

red

Viel Lob

Hochhaus-Loft mit spektakulärem Ausblick – das steht nicht in der Anzeige eines Immobilienmaklers. Es ist vielmehr der Titel einer Doku über die Wohnung von Thomas Ferwagner, die im Sommer innerhalb der Serie *ARD Room Tour* ausgestrahlt wurde.

Im Internet findet man die entsprechenden Links zur ARD Mediathek und zu YouTube, wenn man in die Suchmaschine Stichworte wie »ard room tour asemwald« eingibt.

Lesenswert sind die Kommentare bei YouTube:

„Cooles Haus!“

„Ich liebe einfach alles an der Doku.“

„Muss mich direkt mal über diese Wohnanlage informieren.“

„Wenn man auf Google Maps schaut, ist die Umgebung der Wahnsinn. Sowie auch alles ist gleich vor Ort! Einkaufen, Ärzte ...“

„Bestes Beispiel dafür, wie gut ein Hochhaus funktionieren kann, wenn man sich vernünftig darum kümmert“

red

Pflege Daheim

- 24-Stunden-Pflege
- Legal und seriös
- Beratung vor Ort



Frank Welzel

Tel. 0711 - 23 19 33 90



Beratung rund um die Immobilie? Am besten im Verein!

Schon seit 1902: Haus-, Wohnungs- und Grundeigentümerverein Stuttgart und Umgebung e.V.

Schon rund 25.000 Mitglieder nutzen für ihre über 120.000 Wohnungen das Service-Paket unseres Vereins!

- » Rechtsberatung durch Fachjuristen in allen das Immobilieneigentum betreffenden Angelegenheiten
- » Steuerberatung in allen steuerlichen Fragen rund um die Immobilie
- » Beratung zur Wohnungsbewirtschaftung: Berechnung der angemessenen Mieten usw.
- » Bautechnische- und Energieberatung: Energetische Maßnahmen, altersgerechter Umbau, Zuschüsse, Schimmelproblem usw.
- » Rechtssichere Formulare: Mietverträge, Mietspiegel, Zusatzvereinbarungen usw.
- » Informationen für Immobilieneigentümer: Infoblätter, Seminare, Verbandszeitschrift, Veranstaltungen
- » Professionelle Miethausverwaltung und Betriebskostenabrechnung durch die Verwaltungs-GmbH
- » Unterstützung bei Vermietung und Verkauf
- » Jahres-Mitgliedsbeitrag ab 66 Euro einschließlich monatlicher Fachzeitschrift
- » Interessenvertretung gegenüber Stadt, Land und Berlin

Jetzt Ihr Informationspaket anfordern oder herunterladen:
www.hausundgrund-stuttgart.de/informationspaket

Online-Seminare: Fachwissen rund um die Immobilie

Profitieren Sie von unseren
Experten-Seminaren. **Jetzt anmelden!**

Termine unter:
www.hausbesitzerverlag.de/seminare



Haus & Grund®
Eigentum, Schutz, Gemeinschaft,
Stuttgart

Neu bei K & P

Melissa Schlecht liebt es, mehrere Aufgaben gleichzeitig zu erledigen.



Melissa Schlecht

Wenn sie in relativ kurzen Zeitabständen abwechselnd am PC arbeiten, mit Kunden und Besuchern sprechen, das Telefon bedienen oder sich zusammen mit den Hausmeistern um Probleme

kümmern muss, ist sie in ihrem Element. Die richtige Frau am richtigen Ort, kann man sagen, denn sie hat ihren Platz vorne im Eingangsraum von Klaub & Partner, wo sie Tag für Tag sehr vielfältige Anforderungen zu bewältigen hat.

Als Nachfolgerin von Frau Gudrun Stubbe, die Anfang September K & P auf eigenen Wunsch verlassen hat, arbeitet Frau Schlecht seit dem 15. August wie ihre Vorgängerin in Vollzeit. Da bei der Hausverwaltung Teamarbeit die Mitte bildet, unterstützt sie neben ihrem aktuellen Tagesgeschäft Büroleiter Christian Kalmbach im operativen Bereich. Zudem beteiligt sie sich bei Bedarf an den verschiedenen Projekten – zum Beispiel an der Instandhaltung der Aufzüge und Tiefgaragen, wo sie von Fall zu Fall auch am Jour fixe teilnimmt. Der Übergang von der Einarbeitung zur Vollverantwortung gestaltet sich schrittweise.

Melissa Schlecht wuchs in Stuttgart-Hedelfingen auf, vor einigen Jahren zog sie nach Tübingen. Als gelernte Kauffrau im Groß- und Außenhandel sammelte sie vor ihrem Wechsel zu Klaus & Partner elf Jahre Berufserfahrung in einem Bauunternehmen. Und wie es ihr denn hier gefalle? „Man kennt den Asemwald, wenn man in der Nähe groß geworden ist“, antwortet sie gutgelaunt. „Schon meine Großmutter kam gern hierher ins Schwimmbad!“

Frau Schlecht vermittelt den Eindruck einer sehr motivierten Person. Wir wünschen viel Erfolg!

red

Hausmeister

Thomas Wöger hat am 1. August 2025 in unserer Wohnstadt Asemwald seine Tätigkeit als Hausmeister begonnen. Er wird derzeit von unserem Hausmeister-Team Bozo Bevanda, Brano Bevanda, Michael Hoffmann und Eduard Stuhl eingearbeitet. Er ist in allen vorhandenen Gebäuden im Einsatz. Herr Wöger ist gelernter Heizungs- und Sanitärfachinstallateur. Eine Weiterbildung zum Technischen Hauswart ergänzt seine berufliche Kompetenz.



Thomas Wöger

Foto: Joachim Letsch

Bevor Herr Wöger in den Asemwald kam, war er sieben Jahre als Hausmeister und zuständiger Mitarbeiter für die Heizungsanlage in der Seniorenwohnanlage Lothar-Christmann-Haus in Stuttgart-Hoffeld tätig. Diese Erfahrungen werden bei seiner Arbeit hier im Asemwald sehr hilfreich sein.

Joachim Letsch

Hören Sie die Vögel noch zwitschern?



- Beratung persönlich, individuell, herstellerunabhängig
- Hör- und Sprachverständlichkeitstest, kostenlos und informativ
- Reparatur und Servicecheck in der eigenen Werkstatt
- Hörgerät nicht bei uns gekauft – egal, kontaktieren Sie uns einfach
- Hörgeräte und Zubehör der führenden Hersteller
- Gehör- und Schlafschutz für Freizeit und Beruf
- Tinnitus- und Hörsturzbegleitung

Epplerstraße 26
70597 Stuttgart-Degerloch
0711 – 36 55 49 00

info@hoerakustik-wuerth.de
www.hoerakustik-wuerth.de



Wir schaffen Perspektiven



NEUBAU - RENOVIERUNG - MODERNISIERUNG



Kunststoff-Fensterbau GmbH

Carl-Zeiss-Str. 5 · 71154 Nufringen · Tel.: +49-7032-320 810 · Fax: +49-7032-320 819

Mail: info@fenstermueller.com · www.fenstermueller.com

Seit 2011 modernisieren wir Fenster im Asemwald

Bereits über 150 zufriedene Asemwald Nachbarn haben neue Fenster von uns erhalten

Unsere modernen Kunststoff-Fenster mit 6-Kammern, 82 mm Bautiefe und äußerer Aludeckschale erfüllen die Vorgaben der Eigentümergemeinschaft!



1. Wärmeschutzisolierglas 2- oder 3-Fach
2. unterschiedliche Glasdicken für Schallschutz und Stabilität
3. Dichtebenen
4. Stahlarmierung 2 mm für Stabilität
5. hohe Wärmedämmung mit 6-Kammern
6. schmale Ansichten
7. Aludeckschale
8. warme Kante

Fragen Sie uns nach einem Angebot

Instandhaltung

Über die beiden großen Investitionsvorhaben gibt es zur Zeit wenig Neues zu berichten. Sowohl die Modernisierung der Aufzüge als auch die der Tiefgarage verlaufen im Plan, Störungen oder ernsthafte Schwierigkeiten sind bis jetzt nicht aufgetreten.

Die Erneuerung der **Aufzüge**, die im Frühjahr 2019 begonnen hat, wird nach sieben Jahren im Juni nächsten Jahres beendet sein. Eine Ausnahme bilden die beiden sogenannten Schnelläufer zum Schwimmbad und zum Höhenrestau-

rant in Gebäude A. Für sie ist eine gesonderte Planung vorgesehen.

„Im Dezember werden die großen Aufzüge in den Häusern 8 und 24 sowie die kleinen Aufzüge in Haus 32 und 60 zur Verfügung stehen“, sagt Sven Klingler, Bereichsleiter Modernisierung bei TK Elevator GmbH. Nach der Abnahme durch den TÜV, den Bauherren, die Hausverwaltung und den Fachplaner bricht dann die Winterpause an. Sie dauert bis Drei Könige.

Bei den **Tiefgaragen** wurde die zweite Einfahrt bei Gebäude B abgeschlossen. Wichtig: Seit dem 1. September können alle Stellplätze wieder benutzt

werden! Die Fluchtschächte und ein Teil der Fahrgasse war Anfang Oktober fertiggestellt.

Sebastian Lehmann von IFB Ingenieure GmbH, der das Projekt leitet, betont die Kompetenz und Zuverlässigkeit der ausführenden Firma Geiger Bauwerksanierung GmbH & Co.KG: „Wir sind mit der Qualität sehr zufrieden und werden das Unternehmen auch nächstes Jahr wieder beauftragen.“

Die Abnahme fand Mitte September statt. Seither ruhen die Arbeiten in der Tiefgarage bis Anfang März.

red

Mobilität

Und plötzlich gehöre ich auch dazu.

Als meine Frau Margrit 1969 Schwanger war, fühlte ich mich von Frauen umzingelt. Später schob ich den Kinderwagen wie alle jungen Väter, lässig mit der rechten Hand neben mir her. Und nun, im 86. Lebensjahr, gehöre ich zur immer größer werdenden Gemeinschaft der Rollator-Nutzer. Schon nach kurzer Eingewöhnung ist der Rollator ein hilfreicher Begleiter.

Nach kurzer Zeit entdeckt man allerdings auf dem Gelände Hindernisse,



Die vier Stufen auf dem Weg vom Ladenzentrum in Richtung Gebäude C sind für den Rollator eine ernste, für den Rollstuhl eine unüberwindliche Barriere.

die ein zielgerechtes Vorankommen nicht möglich machen. Nehmen wir die große Park- und Freifläche zwischen BW-Bank, Verwaltungsgebäude und Gebäude C. Vier Stufen auf breiter Front sind schon für Rollator-Nutzer eine Herausforderung, für Rollstuhlfahrer sind sie unmöglich.

Eine Lösung wären zwei Rampen mit geringer Neigung. Die breite Variante wäre für Rollatoren, Rollstühle und Transportwagen reserviert, die schmalere für Radfahrer und Rollerfahrer. Jetzt sind die Planer und auch die Stadt Stuttgart zum Thema Barrierefreiheit gefragt.

Ein noch dickeres Brett ist das Höhenschwimmbad. Praktisch gesperrt für alle mit Gehbehinderung. Die beiden langen Treppen zum Bad sind ohne Aufstieghilfe nicht zu überwinden. Ist schon mal über einen Leasing-Vertrag für Treppenlifte nachgedacht worden? Bei kostenpflichtiger Nutzung?

Jochen Gehrlicher

Hilferuf

Ich geh' mit meinem Rollator und mein Rollator gehet mit mir er stützt mich auf allen Wegen bei Sonnenschein und Regen bei einer Pause im Laufen kann ich gern auch mal verschrauben mein Rolli ist so konstruiert und ein Sitzplatz integriert ein kleines Manko gibt es doch man muss alleine wieder hoch. Doch beim Anblick von Stufen möchte' man gern um Hilfe rufen und wünscht ein Planungsziel herbei macht Asemwald barrierefrei! Rollstühle und Kinderwagen müssen sich nicht länger plagen gäbe es statt Stufen Wege mit einer flachgezogenen Schräge so könnte man Umwege sparen und direkt zum Einkaufscenter fahren. Um was es mir nun wirklich geht ist die Lebensqualität.

Jochen Gehrlicher
(begeisterter Rollator-Pilot)



Zu breit: die kurze steile Rampe ganz links.



„Wenn ich nachts nicht schlafen kann, fange ich an zu reimen oder denke mir einen Beitrag für Asemwald intern aus.“
Jochen Gehrlicher unterwegs mit seinem Rollator.



Fenster und Rollläden: Komplettlösung für den Asemwald!

Passgenau, geprüft und förderbar – Kunststoff-Alu-Fenster mit kompatiblen Rollläden

Exklusiv für den Asemwald: Unsere Fenster mit 3-fach-Verglasung ($U_g 0,6 \text{ W/m}^2\text{K}$) – förderfähig, energieeffizient und statisch geprüft. Die Außenscheiben von Aluplast sind mind. 8 mm dick und haben eine Bautiefe von 85 mm. Besonderes Schmankerl: **Edle Rollläden im Asemwald-Farbkonzert. Auch erhältlich für bereits getauschte Fenster.** Montiert durch unsere eigenen Teams aus Stuttgart. Mit uns werden alle Vorgaben vom 16.08.2025 erfüllt.

Ihre Vorteile auf einen Blick

- Förderbar mit ca. 15 %
- Wertsteigerung Ihrer Immobilie
- Deutliche Senkung der Energiekosten
- Statik- und Schallschutz geprüft
- Serienmäßig mit ROTO-Sicherheitskralle
- Eigene Montageteams aus Stuttgart



Peter W. Volk
Geschäftsführer

Dein Betrieb.
Deine Gruppe.
Dein Erfolg.



In (nicht ganz) eigener Sache

Die missbräuchliche Belegung von Behindertenparkplätzen im Asemwald ist ein Thema, das uns alle angeht.

Etwas zur Parkplatzproblematik im Asemwald zu sagen ist schlechterdings unmöglich, ohne schon vielmals Festgestelltes zu wiederholen. Die Probleme, Fakten und Argumente sind hinlänglich bekannt. Eine Sonderstellung innerhalb dieses Themas nehmen dennoch die Stellflächen ein, die exklusiv für die Inhaber des blauen Parkausweises reserviert und als Behindertenparkplätze ausgewiesen sind. Gemessen an der Zahl der Bewohner unserer Siedlung und der auf dem Außengelände zur Verfügung stehenden Parkplätzen insgesamt ist ihre Zahl vermutlich knapp ausreichend bemessen. Sich mehr davon zu wünschen, wäre kaum zielführend. Dass diese zuweilen einzigen freien Parkflächen auf dem Gelände Begehrlichkeiten wecken, ist nachvollziehbar. Dass man als nicht nutzungsberechtigter Verkehrsteilnehmer dennoch der Versuchung widerstehen sollte, dort sein Fahrzeug abzustellen, aus welchem Grund auch immer, versteht sich von selbst. Warum, das sollte man eigentlich niemandem erklären müssen. Soweit die Theorie.

Persönlich als Rollstuhlnutzer auf solche Parkplätze angewiesen, und das natürlich nicht nur im Asemwald, ver-

füge ich über langjährige Erfahrung im Kontakt mit Behindertenparkplatzmissbrauchern. Schon lange habe ich es mir zur Angewohnheit gemacht, dabei stets meinen allerfreundlichsten Tonfall zum Einsatz zu bringen. Wer unberechtigt auf einem solchen Parkplatz steht, der weiß das in der Regel und die wenigsten Menschen lassen sich gerne auf eine offenkundige Verfehlung hinweisen. Da ist es wenig zweckdienlich, ausfällig zu werden. Die Standarderwidern „Ich stehe“ nur ganz kurz hier“ zeugt nicht gerade von logischem Denkvermögen, aber geschenkt – meistens wird mir nach dieser Erläuterung willig der Platz freigemacht. Pizzalieferanten, Pflegedienste und Paketboten zählen erstaunlich selten zu den Delinquenten, dabei hätte ich für diese termingetriebenen Dauergestressten noch am ehesten Verständnis. Vermutlich haben sie ziemlich strikte Direktiven von ihren Arbeitgebern, schließlich sind sie meist mit Adresse und Telefonnummer durch den Werbeaufdruck auf dem Fahrzeug dingfest zu machen. Und dann gibt es noch Überzeugungstäter. Sie okkupieren diese Parkplätze ohne erkennbare Zeichen von Unrechtsbewusstsein und sind, darauf angesprochen, auch für keinerlei Argumentation empfänglich. Deren Verhalten ist, vorsichtig ausgedrückt, asozial.

Ein frommer Wunsch wäre es, dass hier die Erhebung von Bußgeld zu Einsicht führen möge. Aber in unserer

Randlage erfolgen Kontrollen eher sporadisch, jedenfalls nicht engmaschig genug, um damit pädagogische Effekte zu erzielen. Freundliche Hilfestellung in Form von Anzeige bei der Polizei? Wer vorsätzlich Behindertenparkplätze missbraucht, bei dem ist von einem generellen Defizit an sozialer Kompetenz auszugehen. Nicht auszuschließen also, dass man sich damit in Gefahr bringt.

Da der Asemwald aber, das ist nicht nur pressekundig, sondern überhaupt allgemein bekannt, ein Gemeinwesen mit hohem sozialem Standard und gut funktionierender, gelebter Nachbarschaft ist, sollte man vielleicht eher an einen ganz anderen Ansatz für die Lösung dieses Problems denken. Unmittelbar betroffen vom hier thematisierten Parkplatzmissbrauch ist nur eine verschwindend geringe Zahl von Asemwaldbewohnern und auswärtigen Verkehrsteilnehmern. Es wäre eine nette nachbarschaftliche Geste, wenn diese wenigen Unterstützung auf breiter Basis erführen. Natürlich mag der Einzelne denken „Mich geht's ja nichts an“, wenn er einen nicht Berechtigten beim Blockieren eines Behindertenparkplatzes beobachtet. Aber ist das so? Geht es nicht vielmehr jeden einzelnen von uns etwas an, wenn selbstverständliche Gepflogenheiten des sozialen Miteinanders auf unserem Privatgrund demonstrativ missachtet werden? Um Missverständnissen vorzubeugen: Dies ist kein Appell an den Hilfssheriff im Mitbewohner. Es ist die Bitte um Unterstützung eines Angelegens. Vielleicht geht die missbräuchliche Belegung der Behindertenparkplätze ja tatsächlich zurück, wenn auch auf den ersten Blick Unbeteiligte die Akteure freundlich auf ihr unangemessenes Verhalten hinweisen. „Freundlich“ ist in diesem Zusammenhang das Schlüsselwort. Die direkt vom Parkplatzmissbrauch betroffenen Mitbewohner mit ihrem Anliegen nicht allein zu lassen – diese freundliche Geste wäre für alle Beteiligten eine gute Sache. Ganz Asemwald-like.

Werner Pohl



Die Behindertenparkplätze wecken, wenn's mit dem Parken mal wieder eng wird, Begehrlichkeiten.

Foto: Werner Pohl

PS.: Ich habe keine Ahnung, wie viele Punkte dabei zusammenkämen, aber »Behindertenparkplatzmissbraucher« wäre beim Scrabble garantiert der Knaller.

SONNENSCHUTZ

Balkon-
bespannungen

Innen-
und Außen-
jalousien

Wintergarten-
markisen



Rolläden
Reparaturen

Plissees

Rollos



MARKISENMARKT

- Hochwertige Umsetzung mit Aluminium Vorsatzschale

Unsere sichere, bewährte Lösung im Asemwald!



Reich:
Alles
richtig
gemacht!

Jetzt neue Fenster!

- Spürbar weniger Heizkosten
- Geprüfte Statik und Schallschutz
- Maximale Sicherheit
- Wertzuwachs für Ihre Immobilie
- Behaglichkeit und Wohnqualität
- Gesundes Raumklima
- Bereits über 180 begeisterte Asemwald-Kunden
- Erfahrung seit über 50 Jahren



Schnitt durch das hochwertige Fensterprofil mit der Aluminium Vorsatzschale (hier im Bild blau), das wir im Asemwald erfolgreich einsetzen. Die Innenseite ist wohnlich weiß, die Aussenseite silberfarben, um im Stil passend zur Gesamtfassade zu bleiben.

Wir verarbeiten das hochwertige KÖMMERLING Profil 76 AD

Wir erfüllen die technischen Vorgaben zum Einbau neuer Fenster im Asemwald vom 16.08.2024 und verpflichten uns zu deren Einhaltung.

- Elegante Optik der Fenster, innen weiss, aussen silberfarben, passend zur Fassade, Fensterputzen wird zum Vergnügen!
- **Sicherheit und Ruhe** auch bei Sturm, spezielles Kombinationsglas aus Wärmeschutz, Schallschutz und Sicherheit (Ug-Wert 1,1)
- Schwäbisch-handwerkliches Qualitätsprodukt, eigene Fertigung, 6 Jahre Garantie, lebenslanger Kundendienst, wir sind immer für Sie da!
- **Umsichtige Montage:** unsere qualifizierten Montage Profis stehen für Sauberkeit, Vertrauen und Sicherheit.



Damit Sie die richtige Entscheidung treffen...

Rufen Sie mich gerne an. Und wir vereinbaren einen Beratungstermin nach Wunsch bei Ihnen zuhause. Ich freue mich darauf!

Ihr Sven Klein

Regionalleiter Niederlassung Stuttgart

0171 42 16 992

Reich Fenstervisionen GmbH & Co. KG
Im Espach 11 • 88444 Ummendorf b. Biberach
Mail: info@meinreichfenster.de
www.meinreichfenster.de

Reich
Fenstervisionen
Fenster | Rollläden | Haustüren

Wir spielen Rummikub

Gespräch und Spiel jetzt im Raum der Diakonie in der Ladenzeile.

Im Asemwald hat der Treffpunkt *Gespräch und Spiel* eine lange Tradition. Zunächst unter der Ägide von Frau Ilse Arnold, wird er nun von Frau Brigitte Jodszuweit organisiert. Mit der Zeit haben sich Veränderungen ergeben. Die evangelische Kirchengemeinde war federführend, und so haben sich die Mitspieler im Gemeindezentrum getroffen. Dort wurden sie gegen einen kleinen Kostenbeitrag von ehrenamtlichen Mitarbeitern bewirtet. Mit zunehmendem Alter der Ehrenamtlichen wurde das auf Grund der zu bewältigenden Treppen immer schwieriger. Wir haben uns dann entschieden, ohne Bewirtung weiter zu spielen. Jeden Donnerstag treffen wir uns und spielen inzwischen ausschließlich Rummikub. Das ist ein Strategie- und Glücksspiel.

Nach der Schließung des Gemeindezentrums haben wir nun eine neue Heimat in den Räumen der Diakonie in der Geschäftspassage hinter dem Bäcker gefunden. Leider bröckeln uns die Teilnehmer ab. Von zwei konstanten Vierergruppen haben wir zeitweise nur noch eine Gruppe. Das ist schade. Gerne würden wir neue Mitspieler begrüßen. Und wenn jemand das Spiel nur erlernen möchte, um es dann privat weiter zu spielen, ist derjenige uns auch



Rummikub ist ein anregendes Strategie- und Glücksspiel. Neue Teilnehmer sind willkommen!

Foto: Ursula Beck

willkommen. Es geht nicht ums Gewinnen, sondern um den Spaß.

Wer Interesse hat, kann gerne an einem Donnerstag um 15.00 Uhr beim Briefkasten in der Geschäftspassage

vorbeischaun. Wir sind bis 17.00 Uhr da und freuen uns auf Interessierte.

Ursula Beck

Trotz allem

Ist der Asemwald noch so attraktiv wie er einmal war?“ fragte mich Frau Sägesser von der Stuttgarter Zeitung. Sie will mich nach ihrem Urlaub zu einem Interview aufsuchen. Für mich ist er immer noch das in Stuttgart beliebteste Wohnquartier, und selbst meine Gäste staunen immer wieder, dass wir abgeschirmt vom Durchgangsverkehr in einem gepflegten Park leben dürfen und gleichzeitig so viel Infrastruktur auf dem Gelände anzutreffen ist.

Einige Tage fehlten die Bankautomaten, das Gebäude des Gemeindezentrums musste wegen zu geringer Kirchenmitgliederzahlen aufgegeben

werden, das Höhenrestaurant ist geschlossen und viele unserer Eigentümer und Eigentümerinnen haben wegen eines Arbeitsplatzes andernorts ihre Wohnungen fremdvermietet. Trotzdem erleben wir ein hohes ehrenamtliches Engagement: Im Verwaltungsbeirat, für unsere Hauszeitung *Asemwald intern*, für den Sport, die Kirchengemeinden und vielerlei zum Wohl aller. Selbst Zigarettenkippen werden von einer Nachbarin als Giftmüll aufgelesen und entsorgt. Immer wieder treffen sich Gruppen oder Nachbarschaften zum Beispiel zum gemeinsamen Mittagessen oder zu Feiern im Restaurant des Tennisclubs, in dem auch ich fast täglich altersbedingt ein kostengünstiges leckeres Mittagessen genieße, von achtsamen Mitarbeitenden liebevoll betreut.

Und so versuche auch ich mich, trotz körperlicher Einschränkungen, noch mit Angeboten vor Ort zu engagieren, unterstützt von Elsbeth Frank: an jedem ersten Dienstag im Monat mit der Leitung des Theologischen Gesprächskreises. Im Oktober diskutieren wir das Thema »Von der Versuchung, sich Gott anzueignen« und im November werden wir über »Versuche, Gott abzuschaffen« nachdenken. An jedem Mittwoch treffen wir uns mit acht bis zwölf Personen zum Friedensgebet in unserer Kapelle. Für den Gesprächskreis steht uns jetzt der Raum der Diakonie hinter der Bäckerei zur Verfügung. Und wie immer gilt für alle Angebote eine herzliche Einladung an alle Interessierten!

Christel Hildebrand

Stellenweise vernachlässigt

Ist für den Zustand unseres öffentlichen Raums Handlungsbedarf nötig?

Es gehört zum Alltag des Asemwaldes, dass die Hausordnung nicht immer punktgenau erfüllt wird. Mal sind die Verhältnisse besser, mal schlechter, das ist nicht außergewöhnlich, und in der Regel pendeln sich Ordnung und Sauberkeit immer wieder auf ein akzeptables Maß ein. Im Vergleich zu anderen Hochhausanlagen liegt unsere Wohnstadt auch in dieser Hinsicht deutlich über dem Durchschnitt.

Dürfen wir im großen Ganzen zufrieden sein – vor Selbstgefälligkeit sollten wir uns hüten! Dieser Artikel berichtet über eine Reihe an Unregelmäßigkeiten in unsrem öffentlichen Raum, die auffallen. Sie müssen nicht repräsentativ sein, das sei ausdrücklich betont. Auch sind bei weitem nicht alle Gebäude und Häuser von jedem einzelnen Fall betroffen. Trotzdem ist es vielleicht nützlich, wenn man sie sich einmal vor Augen holt.

Sperrmüll

Beginnen wir mit einem Evergreen – den runden Tischen in den Foyers. Zwar erlauben sie neben ihrem ursprünglichen Zweck auch das Ablegen von gelesenen Büchern oder Porzellan, über die sich dann Mitbewohner freuen. Ein schöner Brauch übrigens, an dem ich mich selbst regelmäßig beteilige. Aber man trifft dort auch auf Lebensmittel, Kleider, Schuhe, Teppiche, Spielzeug, Vasen, Plastikfolien oder ganze Beistelltische mit vertrockneten Blumen sowie PC-Drucker, die vielleicht funktionieren oder auch nicht. Das ist Sperrmüll. Trotzdem wird er gern in der Absicht eines künftigen Nutzens deponiert: „Das kann man doch noch brauchen!“

Darauf reagieren andere Mitbewohner so, dass sie diese Sachen vom Tisch auf den Boden, in die Ecke und hinter den Heizkörper werfen oder oben in die umlaufende Verkleidung der Raumbeleuchtung stopfen, wo man sie nicht sieht. Über das Motiv lässt sich nur mutmaßen. Vielleicht ist es der Wunsch, es möge auf dem Tisch ordentlich aussehen.

Die Stühle bei den Tischen werden beschädigt oder sogar gestohlen. Im Raum neben dem Foyer stellen Bewohner alte Pflanzen ab oder gießen andere Pflanzen zu viel, so dass das Wasser über den Boden läuft. Schließlich gehört in diesen Zusammenhang auch, dass bei Umzügen alte Möbel- und Einrichtungsstücke irgendwo drinnen oder draußen zurückgelassen werden, entweder im Glauben, jemand würde sie noch verwenden, oder ganz einfach aus Bequemlichkeit.

Beschädigungen

Die Mülltrennung in den Müllräumen lässt nach. Wir hatten bereits im letztem Heft einen Bericht über Altglas im Container (Ai 168, S.38). Aber es betrifft nicht nur Glas, sondern auch Plastik und Papier. Ebenso befasste sich ein Artikel in 168 mit einem mutwillig zerkratzten Spiegel im Aufzug (S.32). Auch die Wände der Aufzüge werden beschädigt. An den Spuren lässt sich durchaus erkennen, ob es aus Absicht oder Unachtsamkeit geschah. Die Verkleidung aus Edelstahl ist sehr heikel, und man sieht eben den kleinsten Kratzer.

Die stellenweise starke Verschmutzung der Außentreppen (Fluchttreppen) geht vermutlich auf das Konto von Jugendlichen. Andere Probleme verursachen einzelne Handwerker durch rücksichtsloses Verhalten, indem sie zum Beispiel Türen mit ihren Wagen aufstoßen und die Sachen, die dabei herunterfallen oder die sie sonst verlieren, einfach liegen lassen und davonlaufen.

Als sehr bedenkliche Vorfälle wird man die eingeschlagenen Fensterscheiben in den Trockenräumen ansehen müssen. In Gebäude C war es eine, in Gebäude A sogar drei Scheiben, die zertrümmert wurden.

Mögliche Ursachen

Natürlich erhebt sich die Frage nach den Ursachen. Eine Antwort könnte der Generationenwechsel geben. Früher bewohnten überwiegend Eigentümer den Asemwald, die sorgfältiger auf ihre Umgebung achteten. Von Mitbewohnern der ersten Generation, aber auch aus älteren Heften von Asemwald in-

tern erfährt man von der hohen Identifikation, die hier einmal herrschte. Man produzierte weniger Müll im öffentlichen Raum als heute und man bückte sich, wenn man auf ein Stück Unrat stieß.

Heute besteht ungefähr die Hälfte der Asemwaldbewohner aus Mietern. Von ihnen kann man nicht dieselbe Aufmerksamkeit erwarten. Das soll bitte kein Vorwurf sein, ich selbst war einmal Mieter und weiß, man ist einfach gleichgültiger. Aber vielleicht gilt diese Gleichgültigkeit ja auch für Eigentümer. Bei manchen von ihnen hat man den Eindruck, sie leben nicht im Asemwald, sondern wohnen nur hier.

Lösungsansätze

Generell ist zu sagen, dass auch die Vermieter in der Pflicht sind. Sie sollten ihre Mieter aufklären und auf die Hausordnung sowie auf die besonderen Verhältnisse im Asemwald aufmerksam machen.

In diesem Zusammenhang ist schließlich zu berücksichtigen, dass der Anteil an Ausländern in unserer Wohnstadt wächst. Darunter sind viele Menschen, die Deutsch nicht oder nur ungenügend beherrschen. Hans Böhm, Inhaber des gleichnamigen Reinigungsservice, sieht hier ein Informationsproblem: „Viele wissen einfach nicht Bescheid, weil sie die Hausordnung nicht lesen können. Es wäre schon geholfen, wenn es wenigstens noch eine englische Fassung gäbe.“ Seine Frau Ingrid pflichtet ihm bei: „Oder im Mietvertrag einen entsprechenden Abschnitt“, schlägt sie vor. „Oder – warum nicht? – überhaupt einen zweisprachigen Mietvertrag.“

Wie eingangs schon angedeutet, handelt es sich bei dem vorliegenden Beitrag um eine sehr gedrängte Aufzählung an Mängeln und Problemen. Dadurch könnte ein übertrieben negatives Bild entstehen. Das wäre falsch, es ist in Wahrheit weniger schlimm, als es sich anhört. Der Asemwald kann sich nach wie vor sehen lassen. Ist er nicht zu Recht ein begehrter Ort? Leben wir – Mieter wie Eigentümer – nicht gerne hier? Also sollte es uns nicht besonders schwerfallen, auch etwas dafür zu tun!

Walter Baumgärtner

VERKAUF | VERMIETUNG | WOHNEN | GEWERBE

LINK IMMOBILIEN



IMMER EINE GUTE ENTSCHEIDUNG.



**Was ist unsere
Immobilie aktuell wert?**

Einfach QR-Code mit dem Handy scannen
und Daten eingeben.



LINK Immobilien GmbH Stuttgart | Ostfildern | Fellbach

Kirchheimer Straße 52 | 70619 Stuttgart-Sillenbuch

Tel.: 0711- 933 411 50

fildern@link-immobilien.info | **www.link-immobilien.info**



Ihr Profi-Makler – 5x im Großraum Stuttgart

Auf die es ankommt ...

In jedem Gemeinwesen gibt es Menschen, die den Laden am Laufen halten. In dieser Interviewreihe wollen wir ein paar dieser Menschen vorstellen, deren Arbeit im Asemwald für uns alle wichtig ist.

Heute im Gespräch: Fitnesstrainer Peter Kettler (verheiratet, Vater einer Tochter), der seit 1992 sein Fitnessstudio im Ladenzentrum betreibt.

Das Interview führte für Asemwald intern Redaktionsmitglied Ernst-Felix Rüdell.

Asemwald intern: Herr Kettler, wie fit ist der Asemwald?

Peter Kettler: Dafür, dass hier so viele Leute wohnen, sind relativ wenige bei mir im Studio wegen akuter Beschwerden. Ich biete Personal-Trainings auch für ältere Leute an, meist zur Prävention von Beschwerden. Oder, damit sie wieder vom Rollator wegkommen.

Ai: Die Lebenserwartung im Asemwald ist von allen Stadtteilen mit die höchste in ganz Stuttgart. Was würden Sie gerade älteren Bewohnern für ihre Gesundheit empfehlen?

Kettler: Ganz wichtig: Muskulatur erhalten, damit Bewegung weniger auf die Gelenke geht. Gerade im Alter macht die Muskulatur sehr viel aus.

Ai: Wie sollte man als Älterer mit noch keiner Erfahrung am besten vorgehen?

Kettler: Naja, eine Einweisung braucht man auf jeden Fall. Und natürlich dezent anfangen. Das Training muss für jeden individuell angepasst werden. Also viele machen es so, dass sie erstmal mit der Zehnerkarte das Personal Training nehmen. Ich bin dann die ganze Zeit dabei, damit ich sehen kann: Was können sie machen? Was nicht? Welche Übungen passen? Was für Beschwerden sind da, wo man direkt ran gehen sollte? Wir steuern das am Anfang und danach kann das auch jeder selbstständig weiter trainieren. Aber ich habe auch Leute, die regelmäßig kommen und ausschließlich Personal Training machen. Einfach weil sie sich dann sicherer fühlen und sicherstellen können, das sie nichts falsch machen und dadurch bessere Erfolge haben.

Ai: Sie sind ausgebildeter DY HIT Master Trainer. Cooler Titel. Was verbirgt sich dahinter?



Peter Kettler

Fotos: Ernst-Felix Rüdell

Kettler: Das Trainingsprinzip von high intensity? Okay, da geht es darum, mit sehr sauberer Technik die Belastung für einen Muskel vom Umfang her relativ gering zu halten, aber die Übungen, die man macht, mit höchster Intensität ausführt. Also man macht nicht fünf, sechs gleichmäßige Durchgänge an einem Gerät, sondern einige Aufwärmätze und danach lediglich ein bis zwei Sätze mit hoher Intensität, um für den Muskel einen ausreichend starken Reiz zu setzen. Es geht einfach darum, dass der Muskel sich nur anpassen kann, wenn er dosiert überlastet wird. Wenn man immer bloß auf einem gleich niedrigen Level bleibt, wird sich auch nichts verändern. Das wäre so, als ob ich ein Buch lese, aber immer nur die ersten fünf Seiten. Irgendwann muss man umblättern. Also das Gewicht oder die Wiederholungszahlen erhöhen, so wie es für denjenigen passt. Gleichzeitig sollten zwischen den Trainingseinheiten ausreichende Ruhephasen eingeplant werden, damit der Muskel sich an den Reiz anpassen kann. Dieses Prinzip ist bei älteren Menschen weniger optimal. Da muss man ganz vorsichtig rangehen. Eher mit mehr Wiederholungen, sehr korrekter Technik und leichterem Gewicht.

Ai: Sie bieten ja auch persönlich zugeschnittene Fitnessprogramme zur Rehabilitation an. Was wird da am meisten nachgefragt? Rücken nehme ich an?

Kettler: Ja, Rücken, Schulter, Knie und Hüfte. Das sind so die Problemzonen.

Ai: Das Schwierigste wenn man anfängt

regelmäßig Sport zu machen, ist ja die Überwindung des inneren Schweinehunds. Haben Sie einen Tipp, wie einem das am besten gelingt?

Kettler: Durch Regelmäßigkeit und keine Ausreden! Und die Tage wirklich so planen, damit man nicht unter Zeitdruck steht und viel Zeit braucht man gar nicht. Mit zweimal in der Woche ein bis eineinhalb Stunden kommt man schon sehr weit. Die Regelmäßigkeit zählt.

Ai: Müssen Sie auch ab und an noch den inneren Schweinehund überwinden?

Kettler: Ja, immer mal wieder. Aber ich weiß, wie es mir nach dem Sport geht. Die Welt ist dann immer so in Ordnung, alles so okay. Und auch deswegen ziehe ich es dann einfach durch.

Ai: Wenn einer wie ich, der Jahre lang keinen Sport mehr gemacht hat, zu Ihnen kommt, womit sollte der im Fitnessbereich am besten anfangen?

Kettler: Also auf jeden Fall ein bisschen Cardio Training. Am besten auf dem Fahrrad, je nach Körpergewicht ist Fahrrad das günstigste, weil dabei die Hüften, Knie und Fußgelenke nicht das gesamte Körpergewicht tragen müssen, wenn man sitzt. Also in ihrem Fall wäre Joggen das Letzte, was ich empfehlen würde wegen der Gelenke. Zügig gehen, okay. Und dann erst mal nur einzelne Grundübungen, bei denen mindestens zwei Gelenke beteiligt sind. Zum Beispiel für die Beine eine Beinpresse. Eine drückende und eine ziehende Bewegung für den Oberkörper und so weiter. Und gar nicht viele Geräte, weil zum Beispiel bei der Beinpresse die gesamte Beinmuskulatur trainiert wird. Es kann sein, man macht eine Übung, die für den Rücken gut ist, und man merkt es nur im Bizeps. Dann ist der Bizeps in Relation zum Rücken einfach zu schwach, aber das passt sich mit der Zeit an. Dadurch, dass die Muskelpartien zusammenarbeiten.

Ai: Stehen deshalb in Ihrem Studio so beeindruckend viele Foltergeräte? Verzeihen Sie, Trainingsgeräte. Die sind alle spezialisiert für bestimmte Trainingsziele?

Kettler: Genau, die sind alle schon sehr speziell für bestimmte Übungen, für bestimmte Bereiche.

Ai: Sie werben ja für Ihr Studio mit dem Slogan »The modern oldschool gym«. Gefällt mir. Aber was genau meinen Sie damit?

Kettler: Ich verstehe das in dem Sinn, dass wir keine elektrischen Geräte haben, bei denen nur eine Karte eingesteckt wird. Wir haben unter anderem auch Geräte mit Steckgewichten und eine Auswahl an Cardio Equipment. Die Geräte sind modern und für jeden, egal wie fit derjenige ist, geeignet. Der oldschool Charakter kommt von der Möglichkeit, auch mit freien Gewichten trainieren zu können und der sehr familiären Atmosphäre. Wir haben hier wirklich keine Leute, die sich nicht respektvoll benehmen. Alle sind sehr hilfsbereit.

Ai: Ich glaube, dass viele Menschen nicht in ein Fitnessstudio gehen, weil manche Studios so einen, wie soll ich es nennen, Laufstegcharakter haben.

Kettler: Das haben wir hier gar nicht. Wenn jemand kommt, bei dem man sieht, dass derjenige vielleicht noch nie viel Sport gemacht hat oder überge-wichtig ist, dann haben die Leute eher Respekt. Einfach weil sie genau wissen, wie es für sie selber war, als sie angefangen haben und wie viel Überwindung es kostet. Und vor Älteren sowie so. Ich habe gerade eine unserer ältesten Kundinnen gesehen. Ich glaube, die ist jetzt schon über 90. Sie kommt sehr regelmäßig. Und wenn sie mal eine Woche nichts gemacht hat, dann merkt sie das gleich, sagt sie. Sie macht natürlich ein angepasstes Training. Keine freien Kniebeugen oder ähnliches. Sondern ein paar für sie geeignete Geräte, etwas Gymnastik und Dehnung, was ihr richtig gut tut. Mit 90, toll! Das hält einfach gesund, eine stabile Muskulatur. Man



Das Training erfordert für jeden eine individuelle Anpassung. Gerade für das Alter ist eine gut ausgebildete Muskulatur wichtig.

ist widerstandsfähiger gegen Krankheiten und besser geschützt gegen Stürze und die Gelenke werden mit einer intakten Muskulatur weniger belastet.

Ai: Sie haben in Ihrer Karriere als Sportler im Amateur-Bereich viele Titel gewonnen, gibt es einen, der Ihnen besonders viel bedeutet?

Kettler: Der von der Europameisterschaft und die Deutschen Meisterschaften, die ich gewonnen habe. Es kommt auch auf die Verbände an. Ich bin beim IFBB gestartet, welcher der größte Verband weltweit ist.

Ai: Dann kommen wir schon zur Schnellfragerunde. Im Alter im Asemwald leben, oder in einem Häuschen auf dem Lande?

Kettler: Asemwald

Ai: Dann unter den Baumkronen oder im 20. Stock?

Kettler: Unter den Baumkronen.

Ai: Terminator oder Conan der Barbar?

Kettler: Terminator

Ai: Arnold oder Sylvester?

Kettler: Arnold

Ai: Nach dem Training: Sauna, Chillen oder erst einmal ein Bier?

Kettler: Kein Bier. Sauna wäre mir nach dem Training zu viel, aber warum nicht. Zuerst aber eine kleine eiweißreiche Mahlzeit oder einen Protein Shake.

Ai: Steak oder Proteinshake?

Kettler: Steak

Ai: VFB oder Bayern München?

Kettler: Ich bin kein Fußballfan.

Ai: Frauenboxen oder lieber kein Boxen?

Kettler: Frauenboxen. Auf jeden Fall!

Ai: Früher Vogel oder Nachteule?

Kettler: Nachteule

Ai: Optimist oder kritischer Realist?

Kettler: Optimist

Ai: Weindorf oder Fitnessmesse?

Kettler: Fitnessmesse

Ai: Brunnenfest oder Cannstatter Wasen?

Kettler: Cannstatter Wasen

Ai: Schlussfrage: Was gefällt Ihnen im Asemwald am besten? Was gefällt Ihnen weniger gut?

Kettler: Am besten finde ich die Lage. Was mir nicht so gut gefällt ist die Optik.

Ai: Herr Kettler, vielen Dank für das Gespräch!

Auf Nachfrage sagte Herr Kettler dann noch, dass der Asemwald bei Nacht und aus der Ferne optisch beeindruckend und schön sei.

Ernst-Felix Rüdell



Bettina Knippert
Masseurin / med. Bademeisterin
Sportphysiotherapeutin
Bewegungstherapeutin
Lymphtherapeutin

Im Asemwald 56/7
70599 Stuttgart
Tel : 015208667902
Fax : 0711 71915166
bettina.knippert@gmx.de

*Refugium für
Gesundheit & Therapie*

- Manuelle Lymphdrainage - Segmentmassage -
- Bindegewebssmassage - Schröpftherapie -
- Klassische Massage - Fußreflexzonenmassage -
- Entspannungsmassage - Hot-Stone-Massage -
- Kinesiotaping - Elektrotherapie - Ultraschall -
- Wirbelsäulengymnastik - Rückenschule -
- Beckenbodentherapie /-training - AquaTraining -
- NordicWalkingTraining -
- PersonalTraining - BodyLightTraining -





Unser Brunnenfest – eine Erfolgsstory

Am Anfang stand die Freude darüber, dass unser Brunnen nach unerwartet langer Reparatur- und Renovierungsphase endlich wieder sprudelte. Das sollte gefeiert werden. Die Umsetzung dieses Gedankens war die Geburtsstunde des Brunnenfestes. Zunächst noch eher improvisiert, mit Verköstigung im Picknick-Stil, kam die Idee gleich so gut an, dass der Ruf nach Wiederholung laut wurde. Und als ein Jahr später das Brunnenfest mit Ver-

pflegung vom Grill und gut organisierter Getränkeversorgung seine Neuauf-
lage erlebte, zeichnete sich schon ab: Dieser Treffpunkt wird eine feste Größe im Asemwald-Terminkalender werden. Ein Rückschlag auf diesem Weg war – wie allerorten – die Corona-Krise. Doch kaum war sie überwunden, lebte der Brunnenfest-Gedanke wieder auf.

Und heute? Wollte man Auswärtigen möglichst plastisch eine Idee davon vermitteln, was den Asemwald in

Sachen soziales Leben und Nachbarschaftskultur auszeichnet – eine Einladung zum Brunnenfest wäre der kürzeste Weg zu diesem Ziel. Längst wird die Ankündigung des Termins – meist ist es der dritte Donnerstag im Juni – freudig erwartet. Und ist es endlich so weit, belebt sich die Szene pünktlich auch ohne Startschuss. Tische wurden schon vorab für erwartete Nachbarn und Freunde von Vorposten belegt, Kinder nutzen den Namenspaten des Festes zur Wasserschlacht und kaum wandern die ersten Getränke und Grillwürste über die Theke, tummelt sich der halbe Asemwald rund um die Wasserfläche. Zahlreiche ehrenamtliche Helfer, das Hausmeister-Team und TCA-Wirt Mahmut als Akteure im Hintergrund sorgen Jahr um Jahr dafür, dass alles rundläuft. Kuchenspenden stellen sicher, dass auch das süße Finale nicht zu kurz kommt. Eine besonders charmante Eigenheit des Festes: Nirgendwo liegt eine Preisliste aus. Getränke und Grillgut gibt's auf Spendenbasis. Und die Rechnung ist noch immer aufgegangen.

Zu vorgerückter Stunde stehen einige Unentwegte noch in Grüppchen beisammen, die letzte Grillwurst ist über die Theke gewandert, die Biertischgarnituren werden von fleißigen Händen wieder weggestapelt und eins ist klar: Das nächste Brunnenfest kommt bestimmt.

Text und Bild: Werner Pohl





Und noch eine Brunnentradition ...

... steht neben dem schon etablierten Brunnenfest quasi in den Startlöchern. Zum wiederholten Mal konnte sich die Bewohnerschaft an Jazz am Sonntagmorgen erfreuen. Ort des Geschehens auch in diesem Fall: Die überdachte Freifläche am Brunnen. Eintritt, Snacks und Getränke auf Spendenbasis – dieses schon vom Brunnenfest bewährte Prinzip kam auch bei der Jazz-Matinée zur Anwendung, die bei nicht ganz sommergerecht erfrischenden Temperaturen am 3. August zahlreiche Asemwälder an den Brunnen lockte.

3MANN:Einwort, so der Name des Trios, das den mäßigen Temperaturen heiße Rhythmen entgegensetzte, eroberte das Publikum vom Start weg mit seiner virtuoson Darbietung. Die Stimmung war bestens, die Aktion einmal mehr ein voller Erfolg. Das war garantiert nicht die letzte Jazz-Matinée am Brunnen!

Werner Pohl



Klasse Musik, beste Stimmung – das Trio 3MANN:Einwort bot Jazz vom Feinsten.

Foto: Werner Pohl



Schon gehört..?

Der Hausbesuchs-Service von E&K Hörgeräte für

- Hörtest
- Service & Reinigung
- Nacheinstellung
- Hörgeräte-Ausprobe

E&K Hörgeräte
Birkheckenstraße 2
☎ 0711 22 95 95 50

Di & Do
08.30 - 13.00
13.30 - 17.30

Ramón Kruck
Hörakustikmeister & Inhaber



NIKOLAUS CUSANUSHAUS

TAGESPFLEGE

NIKOLAUS-CUSANUS-HAUS
über
30 JAHRE
Erfahrung

- GEMEINSCHAFT ERLEBEN
- SOZIALES UMFELD ENTLASTEN
- LEBENSQUALITÄT GENIEßEN

Unsere **Tagespflege** bietet älteren Menschen, die noch gerne in ihren eigenen vier Wänden leben, ein abwechslungsreiches und anregendes Angebot in einer aktiven Gemeinschaft unter Gleichgesinnten. **Interesse? Info und Beratung unter Telefon 0711-45 83-882**



Nikolaus-Cusanus-Haus e.V. · Törlesäckerstraße 9
70599 Stuttgart-Birkach · Telefon 0711 - 45 83 - 0 · tagespflege@n-c-h.de

Bodenbeläge & Malerarbeiten

Alles aus einer Hand!



MalerLehmann

IHR SERVICE-PARTNER



DesignMaler Lehmann
Welfenstraße 1 • 70599 Stuttgart
Tel.: 07 11 45 52 69
info@designmalerlehmann.de • www.designmalerlehmann.de



Violettes Filderspitzkraut

Zu Besuch in der Staatsschule für Gartenbau in Hohenheim.

Am Samstag, dem 20. September 2025, war Tag der offenen Tür im Versuchsbetrieb der Staatsschule für Gartenbau in Hohenheim, also fast vor der Haustür im Asemwald, und ich machte mich mit einer guten Freundin auf zu einem interessanten Besuch.

Meine Freundin entstammt einem Landwirtschaftsgeschlecht aus Degerloch, und ich bin als Ruhrgebietspflanze in den Gärten meines Großvaters aufgewachsen. Da hatten wir beide großes Interesse an der Führung im Gemüsebau. Das war mit den hochsommerlichen Temperaturen des letzten richtigen Sommertages dieses Jahres eine schweißtreibende Angelegenheit, aber dennoch sehr informativ.

Nach einer knappen Stunde sind wir mit vielen Informationen wieder zum Hauptteil der Veranstaltung zurückgekommen. Weil wir aber nichts zu trinken dabei hatten, waren wir sehr



Filderspitzkraut – oben im Naturzustand und unten als Mahlzeit angerichtet.

Fotos: Ursula Beck

durstig. Es gab zwar Kaffee und Kuchen, aber wegen der Hitze haben wir uns erst mal ein großes Eis gegönnt. Danach sind wir weiter.

Die Floristen hatten wunderschöne Blüten, die man unter Anleitung auch

selber zu Kränzen flechten konnte. Ich wollte da zwar gerne auch einen Kranz flechten, aber angesichts der drückenden Hitze war es mir dann doch zu viel und ich habe es lieber sein lassen.

Die Mitarbeiter mit den Kräuterölen waren richtig gut: Jeder, der sich interessiert hat, durfte ein Fläschchen mit den Kräutern seiner Wahl mit heimnehmen. Es gab auch eine kleine Tombola, bei der man verschiedene Setzlinge und Pflänzchen ergattern konnte, und zu unserer großen Freude haben wir bei drei Losen gleich zweimal Glück gehabt. Das dritte Los, die Niete, haben wir dann großzügig unserem Chauffeur vermacht. Mal sehen, was da jetzt im Hochbeet heranwachsen wird.

Zuletzt habe ich dann noch ein Spitzkraut gekauft. Und zwar ein violettes, wirklich. Nach der Aussage des Verkäufers ist das eine uralte Version des heutigen Filderspitzkraut. Die beiden Bilder zeigen den Zustand vor und nach der Zubereitung. Schmeckt übrigens sehr gut.

Ursula Beck

Unser monatlicher Haustreff

Wäre es nicht etwas zum Nachahmen für andere Häuser?

Alles fing 2019 an mit der Idee von Maria Staengel, einen Treff für Haus 12 zu gründen. Das heißt, jeder Mitbewohner des Hauses ist recht herzlich eingeladen, an einem monatlichen Mittagessen teilzunehmen. Es findet immer am letzten Mittwoch im Monat um 13 Uhr statt. Inzwischen hat sich als feste Location unser Tennisclub mit seiner sehr guten Küche etabliert.

Gemeinsame Zeit

Der Grundgedanke war und ist, dass sich unsere Hausgemeinschaft, die einfach grandios ist, noch weiter festigt. Wir können über alles reden, jeder kann seine Sorgen loswerden und um Hilfe bitten. Aber die Hauptidee ist, dass wir uns sehen, reden, gemeinsam lachen und ein paar Stunden miteinander verbringen. Ende 2023 habe ich – Claudia Fuchs, Erstbezug 1972 – das Erbe von

Maria Staengel übernommen. Immer zwei Tage vor unserem Termin wird ein Zettel in Abstimmung mit dem Hausmeister und der Reinigungsfirma Böhm zur Erinnerung in die beiden Aufzüge gehängt. Gleichzeitig habe ich eine Haustreff-WhatsApp-Gruppe gebildet. Auch hier schreibe ich alle Beteiligten zwei Tage vorher an. Von jedem bekomme ich dann Rückmeldung, ob er oder sie teilnimmt oder nicht. So kann ich immer rechtzeitig genug Plätze reservieren. Die WhatsApp-Gruppe hat sich sehr bewährt, aber trotzdem hänge ich weiter die Zettel auf, um allen Mitbewohnern, also auch den neuen oder denjenigen, die noch nicht in der Gruppe sind, die Chance zur Teilnahme zu geben.

Vielleicht ist unser Haustreff auch ein Anreiz für andere Häuser, so etwas ins Leben zu rufen. Einer muss den Anfang machen, und ich hoffe, dass unser Asemwald neugierig genug ist und über unser Beispiel nachdenkt. Die Menschen danken es euch!

Freundschaften entstehen

Dann gibt es noch ein zweites Ereignis, welches jährlich stattfindet und sehr erwähnenswert ist: unser *Teetreffen* im Advent. Es findet im Foyer zwischen Haus 10 und 12 statt. Alle Bewohner dieser beiden Häuser sind herzlich eingeladen, Sitzgelegenheiten und Tee werden bereitgestellt.

Im Lauf der Jahre wurde es zu einer sehr schönen Gewohnheit, dass viele irgendeine tolle Leckerei mitbringen: Kekse, Kuchen, ausländische Spezialitäten – gekauft oder selbst gemacht, ganz egal. Die Vielfalt gibt den Ausschlag! Außer Tee werden auch Wein, Sekt, Bier angeboten – für jeden ist etwas dabei. Daraus haben sich auch schon wunderbare und schöne Freundschaften entwickelt.

Es ist einfach schön, wenn man zusammenfindet und zusammenhält! Ich liebe unseren Asemwald und unser Miteinander.

Claudia Fuchs

*Beweglichkeit, Motorik
und Vitalität*

Bewegt durchs Leben

mit SenYoga®

SenYoga® ist ein besonderes Yoga Programm, das sich speziell an Menschen ab 55 Jahren richtet, die etwas für ihre Gesundheit und Mobilität tun möchten. Die ausgewählten Übungen sind an die jeweilige Konstitution der Teilnehmenden angepasst.

*Yoga stärkt die
Lebensfreude*

Im fortgeschrittenen Alter kommen Beschwerden bei der Beweglichkeit und Motorik häufiger vor. SenYoga® ist eine effektive Möglichkeit, die körperliche Fitness, Mobilität und Selbstständigkeit zu erhalten und zu verbessern: mit einfachen sanften Übungen, im Sitzen auf dem Stuhl, im Stehen oder Liegen. Hilfsmittel wie Matten, Stühle und Kissen sorgen für mehr Stabilität und Sicherheit.

Yoga für ältere Menschen

Für mehr Energie, Vitalität und Lebensfreude.

**Tanz
academy**



**Jetzt neu im
Asemwald!**

Ladenzentrum
Im Asemwald 48
70599 Stuttgart



Infos & Anmeldung
senyoga@tanzacademy.de
Tel. & WhatsApp (0171) 1522332

Yoga kennt kein Alter

**Körper, Geist und
Seele in Balance**

Unsere qualifizierten SenYoga® Lehrenden gehen auf die individuellen Fähigkeiten der einzelnen Teilnehmenden ein und fördern das Miteinander und die Gemeinschaft. Wir freuen uns auf Sie!



**Tanz
academy**

**Jetzt neu
im Asemwald!**

*Salsa Bachata Kizomba Reggaeton
Tango Argentino Line Dance Discofox
Zumba® Bauchtanz West Coast Swing
und vieles mehr!*

*Kurse & Workshops
für Jung & Alt*

✦ Tanzen macht das Leben schöner! ✦

Entdecke die Welt des Tanzes bei der Tanz Academy Stuttgart hier im Asemwald! Egal, ob mit oder ohne Tanzerfahrung, bei uns findest du deinen passenden Kurs oder Workshop.

- ★ Salsa – spüre das Feuer Lateinamerikas und lerne mitreißende Schritte voller Lebensfreude.
- ★ Bachata – romantisch, gefühlvoll und voller Rhythmus – lass dich von der Musik tragen.
- ★ Bauchtanz – elegante Bewegungen, Ausdruck und Sinnlichkeit für Körper und Seele.
- ★ Discofox – ein schneller und vielseitiger Paartanz, der fast zu jeder Musik passt.
- ★ Line Dance – coole Choreografien und jede Menge Spaß – ganz ohne Partnerin oder Partner!

Warum bei uns tanzen?

- Professionelle, erfahrene Lehrerinnen und Lehrer • Herzliche Atmosphäre & Gemeinschaft
- Flexible Kurszeiten • Tanzen für jedes Alter • Jede Menge Spaß • viele Singletanzkurse

Komm einfach vorbei – wir freuen uns auf dich!



Tanz Academy Stuttgart
Im Asemwald 48 · 70599 Stuttgart · Tel. (0171) 1522332 · asemwald@tanzacademy.de · Instagram #tanzacademy.de

Mein Baum

Coming home 2: Wiederbegegnung mit dem Wald.

Orte prägen Menschen und können in ihnen Kräfte frei setzen – ein Leben lang. Wenn ich in unserem Wald am Bienzle-Platz sitze und in die Baumwipfel schaue, muss ich oft an eine für mich magische Gedichtzeile denken.

„Bäume sind Gedichte, die die Erde in den Himmel schreibt.“

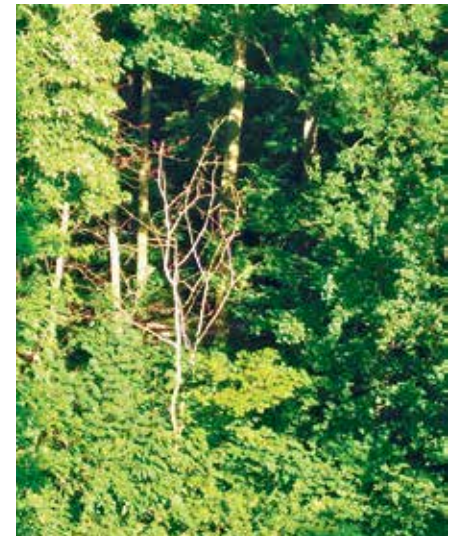
Diese Huldigung stammt von dem Philosophen und Dichter Khalil Gibran. Besser kann ich mein Gefühl nicht beschreiben, wenn ich an diesem Platz der Ruhe das Spiel der Blätter im Wind verfolge. Im Frühjahr bringen die grünfrischen, kleinen Blättchen erste Lebenszeichen der Bäume in die Welt. Im Menschen wächst das Gefühl von einem Neubeginn. Das Gefühl von aufkeimender Kraft für die noch wintermorschen Knochen und den vor Kälte noch dahin dümpelnden Geist. Im Sommer regt das große Rauschen des Blätterwalds zu höchster Aktivität und bleibendem Tun an. Begleitet von der voll erwachten Tierwelt, die jetzt so ganz in ihrem Element ist. Geleitet durch den Tag vom ältesten Konzert der Welt. Dem den Tagesrhythmus widerspiegelnden Gesang der Vögel.

Alle Waldjahreszeiten haben natürlich ihre Phasen, aber der Herbst schenkt einem zwei völlig unterschiedliche. Der Spätherbst, wenn alle Pracht der Bäume von den Winden hinweggefegt wird. Wie alle Pläne, die man für das Jahr gemacht hat. Der Winterwald wird angekündigt. Im Winterwald schreiben die Äste Trauergedichte in die



Wenn in der Frühe die Sonne zwischen Gebäude C und B hindurchscheint, zeigt er sich in vollem Licht: dieser unscheinbare Baum, ein Sinnbild für Standhaftigkeit.

Foto: Ernst-Felix Rüdell



Welt. Sie erinnern einen mit ihrer Kahlheit und Kargheit an die Vergänglichkeit des Seins. Der Frühherbst hingegen ist meine Lieblingszeit im Wald. Da strömt nochmal ein Beben durch uns Menschen und die Natur.

„Dunkelrote Blätter weht der Wind den Bäumen fort. Der Sommer geht mit seinen Träumen. Er lebt sie weiter. An einem weit entfernten Ort. Kühle Sonnentage bringen Menschen sich sehr nahe. Und von Sehnsucht ganz und gar gefangen, leben liebend fest umschlungen Paare diese bittersüße, kühle Frühherbstzeit. Feuer-Sonnenuntergänge führen strahlend klare Tage in das Reich, das Glück der Nacht. Wo ein Mond, der in den Wipfeln leuchtet, die Welt der Liebenden bewacht.“

So habe ich das in jungen Jahren in diesem Wald geschrieben. An den Schachtischen mit ihren harten, aber praktischen, am Schachtisch fest montierten Metallstühlen. Mindestens einer

steht noch heute am Waldanfang hinter dem Tennisclub.

Womit mich der Wald immer wieder in meine Kindheit und Jugend entführt. Einer der schönsten Momente, nach meiner ersten Rückkehr in den Asemwald mit zwölf Jahren, war das Wunder, dass die Grundfesten meines Waldzelts noch standen. Waldhütten bauen war als Kinder unser Ding. Das Zelt hatte ich mit zirka neun Jahren gebaut. Aus stabilen Ästen, auf einem kleinen Stück planiertem Waldboden. Und einem der Mutter entwendeten großen Bettlaken. Meinem Vater fehlte ein paar Tage lang der Werkzeugkasten. Nach drei Jahren Abwesenheit, standen die Stecken noch. Aufgebaut habe ich das Zelt nicht mehr. Jetzt steht natürlich nichts mehr davon. Laufe ich aber an der Stelle vorbei, wo einst mein Zelt stand, lächele ich selig.

Mit anderen Dingen beglückt mich heute der Wald. Zum Beispiel mit dem standhaftesten aller Bäume. Er ist klein. Halb abgestorben. Er steht direkt unterhalb unseres Balkons. An jene Stelle des Waldes auf unserer Waldseite kommt morgens nur kurz die Sonne zwischen den Gebäuden C und B vorbei. Aber in ihrem Licht, da leuchtet er. Da strahlt er. In seiner ganzen, berührenden Bescheidenheit. Jedes Mal, wenn die Baumfällarbeiten beginnen, hoffe ich inständig, dass er verschont bleiben möge. Er ist für mich ein Baum, dem wegen seiner Tapferkeit Unsterblichkeit zu gönnen wäre. Obwohl ein jeder Wald ein Sinnbild für den Kreislauf des Lebens ist. Auch meines eigenen.

Ernst-Felix Rüdell



Annette
Veas

Rechtsanwältin

Rechtliche
Betreuerin

Zivilrecht | Mietrecht | WEG-Recht

Filderhauptstr. 49 | 70599 Stuttgart
0711 450 55 45 | kanzlei@ra-veas.de

www.ra-veas.de

Schöne
Bäder



Wohlige
Wärme

D + S ROCKENSTEIN

SANITÄR-/HEIZUNGSTECHNIK
Meisterbetrieb

 **0711/765 32 24**

Gomaringer Str. 4a 70597 Stuttgart



*Ihr Installateur
... mit dem „R“ für
Rundum-Service
seit 1993*

www.rockenstein-sanitaer.de



WIR ERFÜLLEN DEINE

Wohnträume

Küchen

Badmöbel

Garderoben

Einbauschränke

Gerätetausch

kompetente Beratung

eigene Schreinerei

zuverlässige Montage



**FAMILIENBETRIEB SEIT 1919
ÜBER 105 JAHRE
HANDWERKSTRADITION**



 info@grob-kuechen.de
 07157 5245-0

 Sindelfinger Str. 5-7
71144 Steinenbronn

 Mo-Fr 9:00-12:00 + 14:00-17:00
+Termine nach Vereinbarung

Junge Leute helfen

Eine weit verbreitete Meinung ist, junge Leute seien frech, selbstbezogen und übergriffig. (Schon im 8. Jahrhundert v. Chr. proklamierte der griechische Philosoph Hesiod, die Jugend sei verderbt, ehre die Älteren nicht und sei gottlos.) Ich habe junge Leute anders erlebt: den Teenager mit dem Surfbrett, der mir im Bus seinen Platz angeboten hat, oder die junge Muslima, welche mir meine Einkaufstasche bis zum Ende der Rolltreppe getragen hat, bei der ich

mich am Geländer festhalten musste.

Auch eine andere Bewohnerin des Asemwaldes hat positive Erfahrungen mit jungen Leuten gemacht. Frau S. kümmert sich um Asemwälder mit Einschränkungen und/oder Problemen. Sie selbst ist 78 Jahre alt. Am Abend des 8. August war sie im Waldgürtel des Asemwaldes mit einer 90-jährigen Frau spazieren, die unter einer Sehbehinderung leidet. Frau S. ging plötzlich in die Knie. Und dann wurde sie aufgefangen.

Hinter den zwei Frauen waren drei junge Männer aus Plieningen gelaufen und hatten blitzschnell reagiert. Sie haben Frau S. auf eine Bank begleitet, den Notdienst angerufen und zum Ort des Geschehens gelotst. War doch klasse. Ein Hoch auf die drei unbekannten jungen Männer!

Frau S. geht es übrigens gut. Sie wurde im Marienhospital durchgecheckt und ist als gesund in ihr Heim im Asemwald entlassen worden.

Ursula Beck

Termine

Mo, 3. November, 16.00 Uhr:
70599Lebenswert, **Naha Café**,
Stadtteilbibliothek

Mi, 19. November, ab 14.30 Uhr:
Vorsorgesprechstunde,
Rathaus Plieningen
(Brigitte Schumm, StadtSeniorenRat)

Sa, 6. Dezember, ab 12.00 Uhr:
Weihnachtsmarkt Birkach,
Alte Dorfstraße

Do, 11. Dezember, 16.00 Uhr:
70599Lebenswert, **Naha Café**,
Stadtteilbibliothek

Di, 16. Dezember, ab 14.30 Uhr:
Vorsorgesprechstunde,
Asemwald Ladenzentrum, Raum der
Diakoniestation neben der Bäckerei

Mi, 14. Januar, 19.00 Uhr:
Paracelsus-Gymnasium Hohenheim,
Informationsabend für Eltern
von Schülern der 4. Klasse.

Fr, 16. Januar, ab 15:00 Uhr:
Paracelsus-Gymnasium Hohenheim,
Tag der offenen Tür (für Schüler der
4. Klasse mit ihren Eltern).



**Wir steigern den
Wert Ihrer Wohnung
im Asemwald.**



GIESE

RENOVIEREN MIT SYSTEM

0711 7676055
giese-stuttgart.de



Patrick Giese
Geschäftsführer
Giese GmbH

Ein Stück Heimat – das Gemeindezentrum

Frau Heide Hanke war zweieinhalb Jahrzehnte ehrenamtlich für die Kapelle und das Gemeindezentrum tätig. Die ungewisse Zukunft, vielleicht sogar die Schließung beider Einrichtungen haben sie bewogen, im Mai einen persönlichen Brief an den gemeinsamen Evangelischen Kirchengeräte Plieningen-Birkach zu richten.

Wir geben das Schreiben hier im Wortlaut wieder und bedanken uns bei der Autorin für die Freigabe!

Mai 2025

**An den neuen KGR der
Evangelischen Kirchengemeinde
Plieningen-Birkach**

Mit Bedauern – und Wehmut – gebe ich heute meine Schlüssel zu unserer Kapelle und zum Gemeindehaus zurück. Mehr als 25 Jahre arbeitete ich zusammen mit anderen engagierten Gemeindegliedern hier mit:

- beim Besuchsdienst,
- beim sonntäglichen Mesnerdienst,
- war Kirchengemeinderätin,
- organisierte die Begegnungen des Seniorenkreises in Zusammenarbeit mit anderen Seniorinnen und
- besuchte den Arbeitskreis von Frau Christel Hildebrand.

Wir alle haben nun den Schlüssel abzugeben. Mit diesem Schlüssel geben wir auch ein Stück Heimat ab hier im Asemwald, in unserem Kirchen-Nationalitäten-kunterbunten-Vertikal-Dorf!

Es ermöglichte uns bisher:

- Begegnungen,
- Kontakte (auch zu sehr einsamen Menschen)
- menschliches Miteinander!

Vor allem, da es im Asemwald sonst keine großen Räumlichkeiten gibt ... !

Also – hoffen wir immer noch auf eine Kompromiss-Lösung.

So grüßt Sie stellvertretend auch für die vielen gehbehinderten Menschen

*Heide Hanke
Ökumenisches Gemeindezentrum
Asemwald*

TAXI SIROUS im Asemwald 6

Ab zwei Personen sind
längere Fahrten mit dem Taxi
oft günstiger als mit der Bahn.

Erledige für Sie Besorgungen jeder
Art. Rufen Sie mich einfach an!

Telefon Tag & Nacht: **0163-551 7845**

**Wir bringen
Ihre Immobilie
zum Top-Wert an
die richtige Person!**

Matthias Giese
Geschäftsführer
Giese Immobilien GmbH

**Giese
Immobilien**

0711 400 40 110
giese-immobilien.de

Die TCA Saison 2025

Die Herbstsonne hat uns beim Mixed-Turnier nochmals mit strahlendem Sonnenschein verwöhnt und versüßt uns den Abschied von einer mitunter wechselhaften Sommersaison.

Diese Saison starteten 6 Mannschaften ins Rennen um die Rangplätze in der Verbandsübersicht. Zudem war der TCA erstmalig mit einer Mixed-Mannschaft am Start.

Die Tenniscamps 2025

7 Camps – 10 Trainer – 23 Pokale – 30 Trainingstage – 86 Medaillen – 109 Teilnehmer – 568 Mittagessen

Aber natürlich können diese Zahlen nicht die tolle Zeit ausdrücken, die die Kinder und Jugendlichen mit unseren engagierten Trainern unter der Leitung unseres Cheftrainers Angel verbringen durften. Auch wenn uns der Wettergott in dieser Saison nicht immer so ganz wohlgesonnen war, war die Stimmung durchweg positiv. Der Höhepunkt war für die Kinder wie in jedem Jahr die Siegerehrung, bei der alle für ihre tollen Leistungen im Abschlussturnier gefeiert wurden und wir in viele glückliche Gesichter blicken konnten. Und dank unseres engagierten Gastwirts Mahmut und seines Teams freuten sich die Kinder an jedem Tag auf ein leckeres Essen. Besonders schön ist auch, dass einige Teilnehmer mittlerweile auch Mitglieder unseres Clubs geworden sind und regelmäßig bei uns Tennis spielen.

Mixed Turnier bei strahlendem Sonnenschein

Unser diesjähriges Mixed-Turnier fand am 20. September bei strahlendem Sonnenschein und Temperaturen an die 30 Grad statt. Es hatten sich 8 Spielerinnen und 16 Spieler eingefunden, sodass das Turnier teilweise als Mixed-Doppel und auch als Herren-Doppel ausgetragen wurde. Wie auch im letzten Jahr wurde bei jeder der 4 Spielrunden mit 30 Minuten Spielzeit der Partner und die Gegner neu ausgelost, wobei die Herren alle zwei Mal im Mixed-Doppel spielen durften. So konnte

sich das Los-Glück und -Pech meist ausgleichen, denn man hatte immer andere Partner und Gegner.

Unser Clubhaus

Wer kennt es nicht? Nach einem vernünftigen Doppel, einem anstrengenden Training oder einem intensiven Match in der Verbandsspielrunde, der letzte Ball ist geschlagen. Der Punkt, der über Sieg oder Niederlage entscheidet, ist ausgespielt. Und nun meldet sich der kleine oder große Hunger. Wir machen uns zunächst auf in Richtung Umkleiden und freuen uns auf eine erfrischende Dusche. Viele Vereine, in denen wir zu Gast sind, haben keinen Clubwirt. Dort gibt es dann Hütten-dienst, der reihum von jedem Vereinsmitglied verrichtet werden muss. Und so müssen unsere Gegnerinnen sich oft selbst an den Herd stellen oder Mitgebrachtes aufwärmen, bevor wir uns alle zu Tisch setzen.

Im TCA haben wir zum Glück unseren Clubwirt Mahmut, dem wir unsere Speisewünsche und Anzahl der Portionen vor dem Verbandsspiel mitteilen können.

Doch es ist nicht nur das Essen, das uns immer wieder aufs Neue begeistert. Es ist die Atmosphäre, die Mahmut und sein Team schaffen. Mit offenen Armen empfangen, mit einem Lächeln bedient und stets bemüht, jeden Wunsch zu erfüllen, fühlen wir uns nicht nur als Gäste, sondern als Teil der TCA Familie. Das Clubhaus ist unter seiner Führung zu einem Treffpunkt im Asemwald geworden – ein Ort, an dem wir lachen, uns austauschen und die Gemeinschaft genießen können.



Es ist vollbracht – das TCA Clubhaus darf ganzjährig öffnen. Von links nach rechts: Matthias Dod, die Autorin, Mahmut Krzalic.

Foto: Ejla Mujkanovic

Essen und Trinken hält Leib und Seele zusammen

Unser Tennisverein ist so viel mehr als nur eine Ansammlung von Plätzen und Spielern. Er ist ein sozialer Treffpunkt, ein Ort der Begegnung, des Austauschs und der Freundschaften. Viele Geburtstagsfeiern, Stammtische und Skatrunden sind fester Bestandteil der Clubhausgastronomie.

Umso mehr freuen wir uns, Ihnen mitteilen zu dürfen, dass das Clubhaus nun ganzjährig geöffnet sein wird. Am 23. September haben Vorstand und Clubwirt die Erweiterung des Vertrages unterzeichnet. Vielen Dank auch an Herrn Christian Kalmbach von Klauf & Partner, der mit uns diese Lösung erarbeitet hat. Wir freuen uns auf die kommende Wintersaison.

Caroline Arnold



Der Sommer kehrt zurück beim diesjährigen Mixed-Turnier

Foto: Jochen Schulz

KETTLER FITNESSSTUDIO

PERSONAL TRAINING

BEWEGLICH, FIT UND VOLLER ENERGIE - IN JEDEM ALTER.

- MIT DYHIT MASTER TRAINER
PETER KETTLER

FITNESS

REHABILITATION, MUSKELAUFBAU, FETTREDUKTION

- KOSTENLOSE TRAININGS &
ERNÄHRUNGSPLÄNE
- VERTAGSLAUFZEITEN VON 6-24
MONATEN & 10ER KARTEN
- SONDERAKTIONEN FÜR
SCHÜLER, STUDENTEN & AZUBIS
- KOSTENLOSES PROBETRAINING MIT
EINWEISUNG

SOLARIUM

AUCH FÜR NICHTMITGLIEDER



0172 7066443

0711 7288313



www.kettlerstudio.de

info@kettlerstudio.de

Im Asemwald

Ladenzentrum,

Öffnungszeiten:

Mo-Sa 08-22

So 08-18

(24/7 möglich)



Endlich wieder mehr Platz!

Umweltschutz Asemwald e.V. ergriff die Initiative: Rund 40 Stunden ehrenamtlicher Einsatz waren nötig, um alte, nicht mehr benutzte Räder aus den Fahrradräumen zu entsorgen.

Auf Initiative und unter Mithilfe des *Umweltschutz Asemwald e.V.* wurde dieses Jahr mal wieder eine Fahrradaufräumaktion durchgeführt. Zur Erinnerung: Dies wurde in der Vergangenheit alle zwei bis drei Jahre durchgeführt. Dabei werden nicht mehr benutzte und von den Bewohnern freigegebene Fahrräder den Fahrradräumen entnommen, zirka ein Jahr eingelagert und dann einem guten Zweck zugeführt.

Warum kam diesmal die Initiative? Ehrlich gesagt, konnte ich die Situation auf den Fahrradabstellplätzen vor manchen Hauseingängen nicht mehr ertragen. Alte, platte, verrostete Fahrräder, die teilweise übereinanderlagen und so manchem Bewohner den Zugang zu einem Abstellplatz verwehrten. Aber auch Kinderwagen und Fahrradanhänger mit Spinnweben, in die mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit niemals mehr ein Kind reingesetzt wird. Einfach abgestellt, vergessen oder von weggezogenen Bewohnern zurückgelassen?! Vermutlich weil es so einfach bequemer ist. Damit sollte nun erst mal wieder Schluss sein.

Startschuss im Mai

Waren denn tatsächlich schon wieder zwei, drei Jahre seit der letzten Aktion vergangen?! Es schien so. Nun gehört das nicht gerade zu den originären Aufgaben und dem Zweck unseres Vereins. Trotzdem beschlossen wir kurzerhand, diese Aktion zu unterstützen, da wir die Beseitigung von Müll und Schrott im weitesten Sinne auch zu unseren Aufgaben zählen, wie jährlich bei unserer Waldputzete praktiziert.

Zudem ist es nicht gerade einer positiven Außenwirkung förderlich, wenn hier Gäste und eventuell Kauf- oder Mietinteressenten unseren Asemwald besichtigten.

Nach vorheriger Rücksprache mit den Hausmeistern Brano Bevanda und

Eduard Stuhl habe ich also die Verwaltung motiviert, mal wieder eine Aktion durchzuführen. Allerdings unter der Zusage, dass die ohnehin schon stark in Anspruch genommenen Damen möglichst wenig Aufwand damit haben sollten.

So wurde also Mitte Mai ein Aushang mit der Ankündigung (in Deutsch und Englisch) mit dem voraussichtlichen Aktionszeitraum (Ende Juni) entworfen. Darauf war auch der Hinweis, die Fahrräder bitte mit einem Band zu kennzeichnen, wenn sie noch in Gebrauch sind. Der Aushang wurde nach Absprache mit der Verwaltung an allen Fahrradräumen, sowie an Fahrradabstellplätzen vor den Hauseingängen angebracht. Die Bänder hierfür konnte man sich im Verwaltungsbüro holen.

Viel Aufwand und Fingerspitzengefühl

So weit, so gut. Nur dann passierten einige, wie ich finde, unschöne Dinge:

1. Der ein oder andere Bewohner beschwerte sich bei den Damen in der Verwaltung auf teilweise, wie mir berichtet wurde, »unterirdische« Art und Weise. Dem einen waren zu viel Infos drauf, dem anderen zu wenig. Manchen war auch die Vorwarnzeit (fünf Wochen) zu kurz. Aber den Vogel hat ein Bewohner abgeschossen, dem das Druckdatum fehlte und der daraufhin die akademische Ausbildung einer Mitarbeiterin der Verwaltung in Frage stellte. Meine persönliche Meinung hierzu: Gerne können sich diese Personen das nächste Mal aktiv beteiligen, denn wir brauchen hier im Asemwald Leute, die es nicht nur besser wissen, sondern auch besser machen. Auf jeden Fall ist das kein Grund, so im Verwaltungsbüro aufzutreten. Auf meinen Hilferuf zur Beteiligung an der Aktion mit meiner E-Mailadresse hat sich auf jeden Fall niemand gemeldet.
2. Aber es kam noch besser. Kurz nachdem die Bänder verfügbar waren, beobachtete ich vor meinem Eingang Haus 56/58, dass einige Schrotträder auf einmal ein Bändchen verpasst bekommen hatten. Alle mit, so wie



Auf einmal wieder richtig ordentlich.

Foto: Michael Weis

es mir schien, gleichen Knoten. Es hatte also den Anschein, dass die Aktion auch noch von ein paar (!?) Spaßvögeln sabotiert wurde.

Aber so nach und nach wurden auch die Fahrräder gekennzeichnet, bei denen es sinnvoll war, und so ging es nun daran, den passenden Termin zu finden. Gar nicht so einfach. Denn bei der Aktion musste dann natürlich ein Hausmeister mit von der Partie sein. Urlaub-, Kur- und Schichtpläne wollten berücksichtigt werden. So wurde es dann die Woche vom 26. bis 29. Juni.

Am Dienstag der besagten Woche starteten wir also damit, die Fahrradräume und Abstellplätze zu durchforsten, um die nicht gekennzeichneten Fahrräder zu entnehmen und einzulagern. Außer Hausmeister Bozo Bevanda und mir waren noch Silke Englisch und »Wolfi« aus Haus 30 aktiv. Insgesamt versuchten wir dabei, mit möglichst viel Fingerspitzengefühl und dem entsprechend hohen Aufwand vorzugehen, da es auch noch gut erhaltene Fahrräder gab, die allerdings nicht gekennzeichnet waren. Alles, um ein möglichst effizientes Ergebnis zu erzielen. Bei manchen gekennzeichneten Fahrrädern aus der letzten Aktion, an denen noch Name und Wohnungsnummer stand, haben wir sogar geläutet. Teilweise wurde diese Fahrräder aus altersbedingten Gründen tatsächlich nicht mehr benutzt und konnten ebenfalls mit Einverständnis des Eigentümers entnommen werden.

Ende der Aktion Mitte Juli

Es gab aber auch den ein oder andern Fall, bei denen wir leider falsch lagen und wo der Verwaltung kurz darauf gemeldet wurde, dass das Fahrrad fälschlicherweise entnommen wurde. Dabei handelte es sich allerdings nach meinen Informationen lediglich um eine Hand voll. Dafür möchten wir nachträglich sehr für die dadurch entstandenen Umstände um Entschuldigung bitten. Bei insgesamt zirka 130 entnommenen Fahrrädern halte ich das allerdings für eine akzeptable Quote.

Die Aktion dauerte dann leider aus terminlichen Gründen länger als geplant (auch das wurde bei der Verwaltung kritisiert) und konnte dann am 17. Juli erfolgreich abgeschlossen werden. Darauf folgte das Abhängen der Aushänge und das Anbringen des Auszuges aus der Hausordnung Paragraph XI, Absatz 2 in den Fahrradräumen, welcher besagt:

„In den Fahrradräumen dürfen nur Fahrräder, Roller und ähnliche nicht Verbrennungsmotor- betriebene Geräte abgestellt werden, die in laufender Benutzung sind.“

Fahrzeuge, die nicht dauernd genutzt werden, müssen aus den Fahrradräumen entfernt werden.“

Ich hoffe, dieser Hinweis wird auch zur Kenntnis genommen und befolgt.

Ach ja, und was war da noch mit den sabotierten (!) Bändchen an Fahrrädern vor Haus 56/58? Wir haben die betroffenen Räder (und es waren wirklich Schrotträder) probenhalber eingelagert. Bis jetzt kamen noch keine Beschwerden.

Fazit: Eine gelungene Aktion, deren Ergebnis sich durchaus sehen lassen kann. Endlich mal wieder Fahrradräume und -abstellplätze, die ordentlich aussehen, in denen man an sein Fahrrad rankommt. Leider war der zeitliche Aufwand doch höher als ich vermutet hatte. Nur dass die Leser eine Idee davon bekommen. Es waren insgesamt rund 40 Stunden ehrenamtliche Tätigkeit für diese Aktion notwendig, um sie zum letztendlichen Erfolg zu führen. Aber was tut man nicht alles, wenn man seit nun 54 Jahren im Asemwald lebt?

Michael Weis

**Rollladenelemente
Innensonnenschutz
Elektroantriebe**

**Markisen, Jalousien
Insektenschutz**



LIMBERG

Kundendienst

**IHR MEISTERBETRIEB
IM INDUSTRIEGEBIET VAIH.-MÖHR.**

Handwerkstr. 48 | 70565 Stuttgart
Tel. 0711/780 41 41

www.limberg-gmbh.de

Optik Klopfer
Tel: 0711 - 457 93 13

Birkheckenstraße 36A
www.optik-klopfer.de

70599 Stgt-Birkach
info@optik-klopfer.de

Praxis für Integrative Medizin

Heilpraktikerin Nicolette Kolev

**TCM & Akupunktur
Schmerztherapie
Psychotherapie**

Kanalstraße 6
70771 Leinfelden-Echterdingen

Tel. 015757-155088

Praxis-kolev@gmx.de

www.heilpraktikerin-leinfelden-echterdingen.com



Inselmahd 2.0

Am Donnerstag, dem 17. Juli, war es wieder soweit: Die Inselmahd war fällig. Umweltschutz Asemwald e.V. krepelte die Ärmel hoch – in diesem Jahr verstärkt durch neue Mitglieder.

Die im Vorjahr ins Leben gerufene Strategie, die Insel von einem Dienstleister unter Mithilfe von Vereinsmitgliedern zu mähen und somit zum einen Geld zu sparen und zum anderen den Gemeinschaftssinn zu stärken, hat sich seit letztem Jahr sehr erfreulich weiterentwickelt. Im Laufe des Frühjahrs ist es mir gelungen, weitere neue Mitglieder zu gewinnen, die sich auch bereit erklärt haben, bei der Inselmahd mitzuhelfen.

Gelungen ist mir das beim Besuch des Brunnenfestes, aber vor allem bei meinen Besuchen im Tennisclub Asemwald, bei denen ich für den *Umweltschutz Asemwald e.V.* und seine Aktivitäten geworben habe. Das bestätigt im Übrigen auch die meines Erachtens sehr wichtige soziale und integrative Rolle dieses Treffpunktes für unser Zusammenleben im Asemwald. Leider wird das wohl nicht von allen Asemwaldbewohnern so gesehen, was man immer wieder hört.

In fünf Stunden die ganze Insel

Um 7.00 Uhr starteten wir also mit unserem Dienstleister Willi Rebmann und seiner Frau Andrea aus Schönaich. Die Temperaturen waren eine Woche zuvor noch mit 30 Grad angekündigt. Nach der Hitzeschlacht des Vorjahres schöne Aussichten! Tatsächlich waren es dann Gott sei Dank optimale 25 Grad. Auch die Wohnmobile entlang



Na dann zum Wohl! Von links nach rechts: Silke Englisch, Markus Elmer, der Autor, Edith Mekler, Ilona Hammer

der Insel waren wieder rechtzeitig umgeparkt, so dass wir ungehindert agieren konnten. Vielen Dank dafür.

Willi Rebmann hatte ich im Vorfeld gebeten, genügend Rechen mitzubringen, dass auch alle Helfer damit versorgt werden konnten. Neben Silke Englisch, Guntram Kuschner aus dem letzten Jahr und meiner Wenigkeit, verstärkten uns dieses Mal Markus Elmer, Ilona Hammer und Edith Mekler.

Wichtig ist zu betonen, dass alle, die zugesagt hatten, auch kamen. Heutzutage keine Selbstverständlichkeit mehr.

Alle waren sogar richtiggehend heiß drauf, gemeinsam die Insel zu bearbeiten, und so ging es sofort ans Werk. Jeder nach seinen Möglichkeiten und seiner eigenen Geschwindigkeit.

In dieser Zusammensetzung gelang es uns dann tatsächlich, ohne Ausfälle innerhalb von fünf Stunden die komplette Insel (auch den Teil, der zum Asemwald gehört) zu mähen, diverse Sträucher zu schneiden, den Bordstein ab der Asemwaldeinfahrt von Unkraut zu befreien und das Schnittgut am Häckselplatz an der Tränke zu entsorgen. Kurzum: Die Insel war richtig schick und der gemeinsame Erfolg sorgte für gute Stimmung.

Das Nachspiel

Nach getaner Arbeit ging es dann in die sogenannte Verlängerung. Schnell wurden Bierbänke und ein Tisch vom Tennisclub heranschafft. Wie im Vorjahr bereits angedacht, belohnten wir uns



Bei menschenfreundlichen 25 Grad lief die Arbeit gut von der Hand und war nach fünf Stunden erledigt.

mit selbst gegrillten Würstchen und kühlen Getränken. Der zugegebene beabsichtigte Nebeneffekt trat dann auch noch ein, indem so mancher erstaunte Passant zu uns kam und sich neugierig nach dem Grund für unsere Hocketse erkundigte.

Unterm Strich war es mal wieder eine super Aktion, und alle Beteiligten berichteten davon, dass sie die Insel nun mit ganz anderen Augen sahen.

Herzlichen Dank nochmal an alle Helfer und hoffentlich bis zum nächsten Mal. Vielleicht bis dahin mit dem einen oder anderen neuen Mitglied und Helfer.

Michael Weis

VERMIETUNG

im ASEM WALD 6

10. Stock

3,5 Zi-Wohnung, 80 qm

incl. TG, KM 1.100,- €

Hardy's - Gaumenfreuden.de

Zwiebelrostbraten

Gänsekeule

Wild



Regionale Küche Immer frisch



Hardy's Gaumenfreuden

Chefkoch Hartmut Reichle

Im Wolfer 32 • 70599 Plieningen • Im KV/TV Vereinsheim

Tel. 0711- 470 633 40 • Restaurant@Hardys-Gaumenfreuden.de

Wir bieten

Abholservice, Essen zum Mitnehmen!

Aktuelle Speisekarte mit wechselnden Essen und Öffnungszeiten auf unserer Homepage.
Unsere Gasträume sind ausgestattet mit modernsten Luftfiltern!

Kuchen Stüble

Kuchen, Torten, Pralinen nach klassischen und traditionellen Rezepten, frisch aus eigener Herstellung, auch zum mitnehmen!

Sonntags von 13.30 - 17.00 Uhr geöffnet!



Kuchen, Torten und salzige Snacks, wir bieten Ihnen alles für Ihre Feste und Events, fragen Sie uns!

Di. - Sa.: 09.00 -18.00 Uhr • Montag Ruhetag • Konditor: Bernd Käser

70599 Stgt.- Birkach • Birkheckenstrasse 1 • Tel.: 0711 - 470 600 70

Feinste Trüffelpralinen Hohenheimer-Schlosskugeln.de

Besser einmal zu viel nachfragen!

Digitale Betrugsmaschinen:
Wenn Künstliche Intelligenz
zur Täuschung eingesetzt wird.
Eine Entwicklung, die alle betrifft.

Die Zahl digitaler Betrugsfälle hat in Deutschland in den vergangenen Jahren stark zugenommen. Kriminelle Betrüger greifen hierbei immer öfter auf Künstliche Intelligenz, fortlaufend mit KI abgekürzt, zurück, um bekannte Tricks zu verfeinern oder neue Varianten zu erfinden. Betroffen sind Menschen aller Altersgruppen, und die finanziellen Schäden sind teilweise erheblich. Erschwerend kommt hinzu, dass nicht jeder Vorfall gemeldet wird.

(Quelle: Weisser Ring)

Stimmen, die täuschen können

Eine altbekannte Masche, der sogenannte »Enkeltrick«, erhält durch KI eine neue Dimension. Aus wenigen Sekunden Tonmaterial lassen sich Stimmen täuschend echt nachahmen, sogar mit Emotionen wie Sorge oder Aufregung. So entstehen Anrufe oder Sprachnachrichten, die wie Hilferufe eines lieben Angehörigen klingen und zu schnellen Geldüberweisungen bewegen sollen (Quelle: WDR, 13.06.2025).

Tipp: Lieber sofort selbst zurückrufen und in Familien oder Freundeskreisen ein Kennwort für Notfälle vereinbaren.

Gefälschte E-Mails und Datenmissbrauch

E-Mails oder Nachrichten, die angeblich von Banken stammen, wirken dank KI besonders überzeugend. Sie fordern oft dazu auf, Passwörter oder TANs einzugeben. In der Folge können unberechtigte Geldabbuchungen stattfinden (Quelle: MDR Sachsen-Anhalt, 16.04.2025).

Tipp: Keine sensiblen Daten per E-Mail oder Telefon weitergeben, Kontoauszüge regelmäßig prüfen und Zwei-Faktor-Authentisierung nutzen.

Falsche Nachrichten über Messenger-Dienste

Über WhatsApp und ähnliche Kommunikations-Apps melden sich Unbekannte, die sich als Verwandte oder Freunde ausgeben. Oft beginnt es mit der Info über eine angeblich neue Telefonnummer, gefolgt von einer dringenden Bitte um finanzielle Hilfe. KI wird dabei genutzt, um persönliche Details aus dem Internet einfließen zu lassen, damit die Geschichte glaubwürdiger wirkt. (Quelle: Aachener Zeitung, 07.02.2025)

Tipp: Identität immer durch einen Rückruf prüfen und in den Privatsphäre-Einstellungen in WhatsApp, Facebook und allen weiteren Social Media Konten überprüfen.

Manipulierte QR-Codes (»Quishing«)

Eine relativ neue Masche ist das sogenannte »Quishing«. Dabei werden gefälschte Webseiten hinter QR-Codes versteckt. In E-Mails, Briefen und sogar an öffentlichen Automaten. Wer den Code scannt, landet auf betrügerischen Seiten, auf denen Daten abgefragt oder Schadsoftware geladen wird (Quelle: Polizei Dein Partner / PSW GROUP, 2024).

Tipp: QR-Codes an öffentlichen Geräten genau ansehen, Absender von E-Mails prüfen und im Zweifel den Sender direkt kontaktieren.

Anrufe von vermeintlichen Service-Stellen

Auch Serviceanrufe werden mittlerweile mithilfe von KI realistisch inszeniert. Stimmen klingen professionell und vertrauenswürdig, die Anrufer geben sich beispielsweise als Mitarbeitende von Banken aus. Oft geht es darum, Zugangsdaten zu erfragen oder die Installation einer Software durchzusetzen (Quelle: LKA Niedersachsen, 2024).

Tipp: Keine Daten am Telefon weitergeben und nur über offizielle Kontaktwege Rücksprache mit Anbietern halten.

Weitere Betrugsmaschinen, die im Umlauf sind:

- **Deepfake-Videoanrufe:** Gefälschte Videos mit imitierten Gesichtern und Stimmen. (Quelle: Europol IOCTA 2024)
- **Automatisierte Gewinnspiel-Benachrichtigungen:** Chatbots, die vermeintliche Gewinne melden und Gebühren verlangen. (Quelle: Verbraucherzentrale Bundesverband, 2024)
- **Romance-Scamming:** Gefälschte Profile auf Partnerbörsen, die über längere Zeit Vertrauen aufbauen und dann um Geld bitten. (Quelle: BKA, Lagebild Cybercrime 2024)

Wie man sich schützen kann:

- **Nachfragen statt sofort zu handeln:** Insbesondere bei Geldforderungen oder dringenden Anweisungen.
- **Prüfmechanismen festlegen:** Ein gemeinsames Kennwort oder eine Sicherheitsfrage im Familien- und Bekanntenkreis.
- **Technik aktuell halten:** Regelmäßige Software-Updates und Virenschutz auf allen Geräten.
- **Online zusätzliche Sicherheitsfunktionen nutzen:** Zwei-Faktor-Authentisierung, starke Passwörter.
- **Vorfälle dokumentieren:** Nachrichten, Telefonnummern oder Screenshots sichern.
- **Meldung erstatten:** Bei Polizei oder Verbraucherzentralen nachfragen, auch besonders, wenn Unsicherheit besteht.

Künstliche Intelligenz erleichtert es Betrügern, bekannte Tricks glaubwürdiger erscheinen zu lassen. Betroffen sein können alle, die online oder telefonisch erreichbar sind. Der wichtigste Schutz ist, Informationen kritisch zu hinterfragen, bevor man reagiert und im Zweifel lieber einmal zu viel nachzufragen.

Adriana Zwink

Für Interessenten stellt die Redaktion ein Verzeichnis der ausführlichen Quellenangaben zur Verfügung.

Für ein Leben ohne Hindernisse. Ihr barrierefreies Traumbad.

**Jetzt Antrag stellen und
10% Förderung erhalten**



Mehr Infos unter: kede-gmbh.de/barrierefreies-bad

BÄDER · HEIZUNG · SOLAR · KUNDENDIENST



**BIS ZU 2.500 €
FÖRDERUNG!**

Das Smartphone ist keine Hexerei

Digital im Alter ist ein Angebot der Stadt Stuttgart in Kooperation mit dem StadtSeniorenRat. Es trifft auf eine steigende Nachfrage.

Was ein Handy ist, wissen Sie sicher: ein Telefon, das man überallhin mitnehmen kann. Man braucht keinen Festnetzanschluss, sondern nur eine Funkverbindung. (Das Wort Handy ist eigentlich Pseudo-Englisch, richtig müsste es Mobiltelefon heißen).

Und ein Smartphone? Das ist ein Handy (Mobiltelefon) mit so vielen Zusatzfunktionen, dass es sich als Computer verwenden lässt. Man kann damit schreiben, lesen, rechnen, fotografieren, spielen, E-Mails verschicken, im Internet surfen und – wie bei einem normalen PC – eine Menge spezieller Programme (Apps) nutzen. Sein besonderer Reiz liegt darin, dass es in jede Jackentasche passt.

Vielleicht überlegen Sie schon seit längerem den Kauf eines solchen Geräts. Vielleicht besitzen Sie es bereits und möchten endlich erfahren, wie man es richtig bedient und für seine persönlichen Bedürfnisse einrichtet. Bei den Veranstaltungen von *Digital im Alter* finden Sie dafür umfassende Hilfe und individuelle Beratung.

„Zu uns kommen ganz verschiedene Leute, viele sind zwischen 80 und 90

Jahre alt“, berichten Ursula Frommlet und Brigitte Schumm, beide Mitglieder des StadtSeniorenRats für den Stadtbezirk Plieningen-Birkach und damit auch für den Asemwald. „Zum Teil handelt es sich um Anfänger, zum Teil aber auch um solche, die schon über einige Praxiserfahrung verfügen und sich gezielt über bestimmte Anwendungen informieren wollen.“

Das konkrete Angebot

Digital im Alter gliedert sich in drei Angebotsbereiche: den Smartphone-Anfängerkurs, den Smartphone-Treff und die Hilfe am Computer oder Laptop.

Im *Anfängerkurs* lernt man grundlegende Funktionen kennen: zum Beispiel wie man mit dem Finger den sogenannten Touchscreen (Berührungsbildschirm) bedient, was die Symbole auf dem Bildschirm (Screen) bedeuten, wie man neue Programme installiert oder wie man ins Internet gelangt und sich dort zurechtfindet.

Der *Smartphone-Treff* richtet sich an Fortgeschrittene, die mit dem Smartphone schon ein wenig vertraut sind. Sie möchten mehr über spezielle Funktionen wissen. Dazu gehört etwa das Speichern von Telefonnummern, das Versenden von Fotos oder die Handhabung sogenannter Apps (der Ausdruck ist eine Abkürzung von application und

bedeutet Programm). „Es ist kein Kurs im eigentlichen Sinn“, erklärt Ursula Frommlet. „Die Teilnehmer kommen zu uns ins Wohncafé in der Körschstraße. Dort treffen sie auf Anwender, die sich schon relativ gut auskennen und als ehrenamtliche Helfer individuelle Fragen beantworten. Diese Form des Lernens im direkten persönlichen Umgang hat sich als sehr erfolgreich herausgestellt.“ Die Teilnahme ist frei, eine Anmeldung nicht nötig.

Die *Hilfe am Computer* schließlich wendet sich an Personen, die keinen PC oder kein Laptop besitzen oder auch Schwierigkeiten beim Umgang mit diesen Geräten haben. Hier erfährt man alles von Grund auf, hier kann man alles fragen, hier findet man einen sicheren, entspannten Einstieg. Brigitte Schumm betont dabei einen besonderen Gesichtspunkt: „Menschen, die sich keinen Computer anschaffen möchten, brauchen trotzdem die Möglichkeit, um an wichtige Informationen im Internet zu gelangen. Zum Beispiel über Aktionen, Veranstaltungen, den VVS-Fahrplan oder den Abfallkalender.“ In der Stadtbibliothek Plieningen in der Neuhäuser Straße, wo *Hilfe am Computer* angesiedelt ist, gibt es dazu Rat und Tat.

Probieren geht über studieren, sagt man. Im hellgrau unterlegten Kasten rechts stehen alle wichtigen Angaben zu den Orten, Terminen und Ansprechpartnern.

Walter Baumgärtner

KARIN BÜTTNER

für Ihre freie Rednerin für die wichtigen Momente im Leben
HOCHZEITEN und ABSCHIEDS- & TRAUERFEIERN

- ✓ Persönliche und individuelle Rede & Zeremonie
- ✓ Einzigartige Erinnerungsfilme als Andenken
- ✓ Auch Vorsorge-Beratung möglich

Lassen Sie uns gemeinsam einen Moment gestalten,
der allen in schöner Erinnerung bleiben wird!



Tel. 0156 79 21 42 55
www.karinbuettnner.de



Digital im Alter

Wer, was, wann, wo?

Ansprechpartnerinnen vor Ort

Ursula Frommlet
Brigitte Schumm
Telefon: 01578 8804513
u.frommlet@web.de

Smartphone-Anfängerkurs

Mittwochs in der Monatsmitte
von 16.30 bis 18.00 Uhr
im Seniorenheim Steckfeld,
Steckfeldstraße 53

Aktuelle Termine:

- 12. November
- 10. Dezember

Smartphone-Treff

Jeden ersten Donnerstag im
Monat von 16.30 bis 18.00 Uhr
im Wohncafé Körschstraße 44
in Plieningen (Bus 74 und 76
vom Asemwald bis Haltestelle
Fraubronnstraße).

Aktuelle Termine:

- 6. November
- 4. Dezember

Hilfe am Computer oder Laptop

Stadtteilbücherei Plieningen,
Neuhauser Straße 1 in
Plieningen.

Ansprechpartner ist Peter Marus
Telefon: 0711 216-80541
stadtteilbibliothek.plieningen@
stuttgart.de

Aktuelle Termine,
immer von 10.00 bis 13.00 Uhr:

- 23. Oktober
- 6. November
- 20. November
- 4. Dezember

Häfner & Züfle
Bestattungen

Wir kümmern uns.
Liebevoll.

Tag-&Nacht-Telefon 0711 - 23 181 20

In Stuttgart Möhringen, West, Wangen & überall.

Und für alle, die über den Tod schwätza wellat:

Café Tod in S-West. Termine auf der Webseite.

www.bestattungen-haefner-zuefle.de



Bestattungen
& Begleitendes.

 **ProPflege24**
Ambulante Alten- und Krankenpflege



Kontakt

Grüningerstr. 2,
70599 Stuttgart

Email : josef.b@propflege24.eu

Tel. : 0711 459 77 61
0172 9123 091

Behandlungspflege

Wundversorgung, Verabreichung von
Injektionen/Medikamenten, versorgen
von Blasenkathetern, Dekubitusversorgung etc.

Grundpflege

Unterstützung bei der Ganzkörperpflege,
Duschen oder Baden, Mobilisierung,
Unterstützung bei Inkontinenz / An- und
Auskleiden etc.

Alle anderen Leistungen nach der Vereinbarung.

Wir bieten kompetente Beratung und persönliche
Betreuung in allen Pflegefragen. Bei uns sind Sie
in guten Händen. Kontaktieren Sie uns
unverbindlich und lernen Sie uns und unseren
zuvorkommenden Service kennen.

**ProPflege24 ist bei allen Kranken- und Pflege-
kassen zugelassen. Grundlagen aller Leistungen
sind die Sozialgesetzbücher SGB V und SGB XI.**



verifiziertes Mitglied
im Bundesverband privater Anbieter sozialer Dienste e.V.

Alles dreht sich in der Offizin Scheufele

Die Offizin Scheufele ist Ihr Partner für
hochwertige Druckerzeugnisse im Offset-
und Digitaldruck und Spezialist für das
Bedrucken von Natur- und Designpapieren.
Von der Visitenkarte über Plakate,
Broschüren und Zeitschriften bis hin zu
Katalogen und Büchern. Durch die LED-UV-
Technik in einer unserer Druckmaschinen
erreichen Sie eine einzigartige Farbbrillanz
auf Naturpapieren.



Offizin Scheufele
Druck & Medien seit 1808

www.scheufele.de

Bäder

Silikonfugen

Balkone

Terrassen

Bodenbeläge

Barrierefreie Lösungen

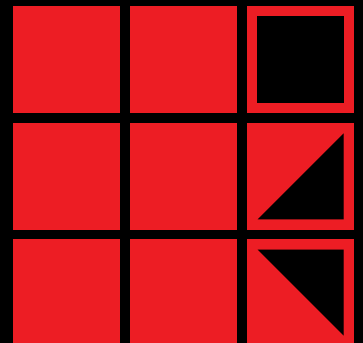
Naturstein



*55 Jahre Qualität
vom Familienbetrieb!*

Meisterfachbetrieb Marc Käppeler

Fliesen- und Naturstein-Handwerk



VOLK-TEAM.net GmbH Meisterbetrieb



Badsanierung Heizkörpertausch Asemwald

Wir freuen uns über Ihren Besuch in unserer Ausstellung und beraten Sie gerne über ein neues, barrierefreies Bad oder moderne Heizungstechnik.



© Grafik: Atelier-Lünke.de 09/22

Birkach : Mo.-Fr. 09.00 - 12.00 und 14.00 - 17.00 Uhr
Sa. 10.00 - 13.00 Uhr, Mi. Nachmittag geschlossen
Birkach - Grüninger Straße 5 • Tel. 0711 - 458 60 42



Asemwald : Mo.-Di. 14.00 - 17.00 Uhr
Do. 09.30 - 12.00 Uhr, Mi. u. Fr. geschlossen
Asemwald Ladenpassage • Tel. 0711 - 90 72 17 42



[www. Asemwald-Traubad .de](http://www.Asemwald-Traubad.de)



Aktuelles aus dem Bezirksrathaus

Nachfolgend informieren wir Sie auf der Grundlage des Berichts des Bezirksamts auszugsweise über die wichtigsten Inhalte der Sitzung der Bezirksbeiräte Plieningen und Birkach von Juni bis September 2025:

Die Anzahl der Verkehrsunfälle liegt bei 132 für Birkach und 321 für Plieningen und damit genauso hoch wie im Vorjahr. Es gab keine Schwerverletzten, sondern hauptsächlich Kleinstunfälle. Allerdings hat die Zahl der Unfallfluchten deutlich zugenommen.

In Birkach gab es im Jahr 2024 insgesamt 297, in Plieningen 476 Straftaten. Dies ist zwar eine deutliche Steigerung zum Vorjahr – wurde aber vor allem von drei Serielikten (Sachbeschädigung an Autos, Diebstahlserei) verursacht. Bezogen auf die jeweiligen Einwohnerzahlen liegt die Quote unter 3 Prozent. Man darf sich also zu Recht sehr sicher fühlen.

Für den Bereich zwischen Paracelusstraße und dem Gebiet Im Wolfer

kann tagsüber ein erheblicher Parkdruck nachgewiesen werden. Dazu erhebt man die Anzahl der belegten Parkmöglichkeiten inklusive der Falschparker. Dies zeigt, dass es durchaus aus dem Campus Uni Hohenheim einen Verdrängungseffekt gibt. Denn nachmittags und nachts ist die Anzahl der verfügbaren Parkplätze deutlich höher. Deshalb wird für dieses Gebiet vom Amt für Stadtplanung und Wohnen unbedingt ein Parkraummanagement vorgeschlagen.

Durch die Novelle der Straßenverkehrsordnung (StVO) können Kommunen schon bei drohendem Parkraum-mangel Bewohnerparken anordnen, um einem erheblichen Parkdruck, wo vermeidbar, vorzubeugen. Aus diesem Grund schlägt die Verwaltung für den Bereich vom Steckfeld bis zur Birkenhofstraße/Grünstreifen Anna-Haag-Weg die Einführung von Parkraummanagement vor. Die Mehrheit der Bezirksbeiräte lehnt jedoch ein Park-

raummanagement in allen vorgeschlagenen Gebieten ab.

Bei einem Ortstermin zur Suche nach einem neuen Wahllokal für die am 9. März 2026 stattfindende Landtagswahl wurde das Statistische Amt fündig: alle wahlberechtigten Asemwälder können ihre Stimme persönlich am Wahltag in der Eventlocation im ehemaligen Bistro im kleinen Ladenzentrum abgeben. Vielen Dank an Herrn und Frau Arnold vom TCA, die bei der Suche tatkräftig mitgewirkt haben!

Auch in diesem Jahr – pünktlich zum Advent – wird es wieder eine Fair-Trade-Stadtbezirksschokolade geben. Sie wird vom Gemeindepsychiatrischen Zentrum Sillenbuch (früher Café Frösche) gestaltet. Sie kann bei den Kirchengemeinden und im Bezirksrathaus erworben werden und eignet sich sehr gut als kleines Mitbringsel.

Andrea Lindel
Bezirksvorsteherin

Reparatur und Erneuerung, Stoffe, Elektroantriebe, schnell und fachgerecht.

Markisen und mehr



Riesenauswahl
Gelenkarm-Markisen
Innenbeschattung
als Sicht- und Blendschutz
Eil-Reparaturservice
Tuch-Erneuerung



Seit über **40 JAHREN**
arbeiten wir im Asemwald

Unsere Markisen sorgen nicht nur für angenehmen Schatten auf dem Balkon, sondern bestechen auch durch ausgefallene Technik und ästhetisches Design. Die Markisen-Stoffe sind schmutzabweisend, wetterbeständig und lichtecht ausgerüstet.

Auf Wunsch sorgt eine Sonnen- und Windautomatik dafür, dass sich die Markisen automatisch, je nach Sonneneinstrahlung und Windstärke, öffnen und schließen.

Sonnenklar!
GSI
Das Sonnenschutz-Zentrum
Mo.- Fr. 7.30 - 17.00 Uhr
Sa. nach Vereinbarung

Rufen Sie an
oder kommen Sie
ganz unverbindlich
bei uns vorbei.

L. - Echterdingen · Heilbronner Str. 5 · Tel. 0711-9 02 88-0 · www.gsi-gmbh.de · Kunden-





**Ihr Fliesenleger-
Meisterbetrieb**

Greiter

*über 70 Jahre
Familientradition*

Katzenbachstraße 8 • Stuttgart-Vaihingen • Telefon 73 30 60

**Fliesen • Platten • Mosaik • Bordüren • Marmor • Granit • Skulpturen
• Altbaurenovierung • Balkonsanierung • Beratung mit Musterkollektion vor Ort**

Verlegung - Ausstellung - Abholmarkt

Zuverlässige Handwerksarbeiten rund ums Haus

Neu in Leinfelden-Echterdingen



Verlegung von Vinyl, Parkett und Laminat | Verlegung von Fliesen
Badsanierung | Fugenlose Bäder | Barrierefrei
Dekorative Wandgestaltung
Innenausbau | Instandhaltungsarbeiten | Terrassenbau uvm.

**Web: www.homeandrepair.de
E-Mail: info@homeandrepair.de
Tel. 071125280751**

**heringhaus.com
Immobilien**



Heringhaus Immobilien
Wolfschlugener Str. 39
70597 Stuttgart (Degerloch)
mail@heringhaus.com
Tel. (0711) 90720971

Sie möchten verkaufen >> wir kümmern uns

Wir suchen Wohnungen im Asemwald und Umgebung
für unsere vorgemerkten Kaufinteressenten.
Seriöse Abwicklung und schnelle Vermarktung.



**Melden Sie sich für eine persönliche Besichtigung
mit kostenfreier Wertermittlung und Verkaufsstrategie!**



**Professionelle Immobilienvermarktung seit 2004
Verkauf & Vermietung**

rümpelprofi.de

schnell-zuverlässig-besenrein



- ★ Entrümpelung
- ★ Haushaltsauflösung
- ★ Nachlassverwertung
- ★ Betriebsauflösung
- ★ Ozonreinigung

Kostenloser und unverbindlicher
Besichtigungstermin bei Ihnen vor Ort



Jetzt Termin vereinbaren:
(0711) 90720970

rümpelprofi.de - fachgerechte Entrümpelung · HHS | Handwerker Service
Wolfschlugener Str. 39 · 70597 Stuttgart · mail@ruempelprofi.de

**HIER SIND SIE
RICHTIG!**

✓ **KOMPETENTE
BERATUNG**

✓ **KUNDEN
SERVICE**

✓ **RUNDUM
SERVICE**

✓ **MEHR
SERVICE**

✓ **MEHR
LEISTUNG**

Was Engagement bewirken kann

70599Lebenswert ist mit einem reichhaltigen Aktionsprogramm in den Frühherbst gestartet.

Engagement ist heute wichtiger denn je. In einer Zeit, in der sich die Dinge rasant ändern und Verein-samung und Radikalisierung große Gefahren darstellen, braucht es Orte und Menschen, die Gemeinschaft mög-lich machen. Ein Beispiel dafür ist 70599Lebenswert. Der Verein bringt Menschen zusammen, schafft Begeg-nungen und sorgt dafür, dass unsere Stadtteile lebendig verbunden bleiben.

Heraus aus Anonymität und Vereinzelung

Hier ein Überblick über unsere Aktivi-täten im letzten Monat.

In der Stadtteilbibliothek Plieningen trafen sich am 11. September Interes-senten für Nachhaltigkeitsthemen zum *Naha-Café*. Hier kann man sich in of-fener Runde austauschen und bei einer Tasse Kaffee inspirieren lassen. Diesmal waren wir auch aktiv und haben aus Aloe-Vera-Blättern ganz natürlich Kos-metik gewonnen. Am 25. September ging es am selben Ort abends um Stutt-garter Entwässerung, Nachhaltiges Ma-nagement und Gemeinwohlbilanzie-rung.

„Vor dem Tatort und nach dem Kaffee“, wie Bezirksvorsteherin Andrea Lindel bemerkte, fand am Sonntag, dem 21. September, um 17.00 Uhr die Reihe *Kultur & Aktion auf dem Birkacher Feld* ihren Abschluss für 2025 mit einem Konzert zweier hiesiger Bands – *Motho* aus Birkach und *spleeny blues band* aus Plieningen. Es hat sich ge-zeigt, wie viel musikalisches Potenzial in unserer Nachbarschaft steckt und wie Musik Menschen verbinden kann.

„Was braucht Ihr“, war die Frage, die den ganzen Sommer in Birkach kur-sierte: Ein Beteiligungsprozess, vom Bezirksbeirat und der Allianz für Betei-



Passend zur Jahreszeit: Das traditionelle Apfelsaftfest von 70599Lebenswert am Birkacher Osthang.

Foto: Monika Lehmann

ligung unterstützt, hatte per QR-Code auf Flyern, Plakaten und in persön-lichen Gesprächen viele Birkacher er-reicht, und es wurden Wünsche und Ideen gesammelt. Die Ergebnisse prä-sentierten am 23. September Petra Pfendtner und Corinna Walz, Prozess-begleiterin von *nowwork*, im Alten Rat-haus in Plieningen. Und es blieb nicht bei der Theorie: Große Bereitschaft zur Mitarbeit und zum Engagement zeigten sich, und so werden schon bald erste konkrete Maßnahmen umgesetzt, wie etwa ein virtuelles Familienzentrum und Kooperationstreffen verschiedener Träger. Und wer weiß, vielleicht findet ja eines Tages ein reales Stadtteil- und Familienzentrum Platz im Haus Bir-kach?

Konzept für Haus Birkach in Arbeit

Am 26. September lud der Verein *Zu-kunft Haus Birkach* zum Workshop mit

der *Nestbau AG*, bei dem es darum ging, gemeinsam Ideen für nachhaltige und zukunftsfähige Strukturen im Haus Birkach zu entwickeln. Dieser Prozess geht weiter, eine Teilnahme am Inno-vationspreis *Kirche und bezahlbares Wohnen* des Ministerium für Landes-entwicklung und Wohnen (MLW) ist geplant, mit möglichen Mitnutzern werden Gespräche geführt, während ein tragfähiges Konzept für den Ober-kirchenrat in Arbeit ist.

Und am 27. September fand das schon traditionelle Apfelsaftfest an der Hütte am Birkacher Osthang statt, bei dem Groß und Klein zusammenkamen, um selbstgepressten Saft zu genießen, ins Gespräch zu kommen und die herbstliche Atmosphäre zu feiern.

Diese Veranstaltungen zeigen, was Engagement bewirken kann: Es bringt Menschen zusammen, schafft Identität und macht unsere Umgebung lebens-werter.

Monika Lehmann

Fünf unvergessliche Tage

Im Rahmen des europäischen Austauschprogrammes Erasmus plus fuhr die Klasse 8 der Körschtalschule diesen Sommer nach Brünn/Brno. Zusammen mit der tschechischen Partnerschule absolvierte man ein abwechslungsreiches Programm und schloss neue Freundschaften. Ein Reisebericht.

Tag 1 – Reiseauftakt Deluxe

Verschlafen, aber voller Vorfreude starteten wir unsere Busreise nach Brünn. Die Erleichterung war groß, als wir erfuhren, dass es WLAN im Bus gab – so konnten alle entspannt die Fahrt genießen. Nach einer Rast an der letzten Tankstelle vor dem Ziel, bei der wir unsere ersten tschechischen Kronen für Eis, Kaffee und Toilettenpausen ausgaben, lockerte eine kleine Stretching-Einheit die Beine. Mit einem kurzen Zwischenstopp, bei dem wir erste englische Gespräche erfolgreich meisterten, und einem Fangspiel als Ausgleich zur Bildschirmzeit, näherten wir uns dem Hotel Cosmopolitan Bobycentrum in Brünn. Endlich angekommen, checkten wir unsere Zimmer und genossen das erste gemeinsame Abendessen. Während einige den Tag bei einer Poolparty ausklingen ließen, genossen andere die Skylounge mit tollem Ausblick. Der Abend endete entspannt mit Spielen und Chillen in den Zimmern – ein gelungener Start.

Tag 2 – Schule, Rathaus & Stadtabenteuer

Der zweite Tag begann mit einer süßen Kuchenparty beim Frühstück, bevor uns die Schulleiterin der Partnerschule zu einem Rundgang durch Brünn abholte. In der Schule wurden wir herzlich mit der tschechischen Variante des Dobble-Spiels und Snacks begrüßt. Anschließend nahmen wir in Kleingruppen am Unterricht teil: Chemie-Experimente, Russisch, ein Deutsch-Rap über Possessivpronomen, eine Teamübung mit einem Stab und Mathe in tschechi-

scher Sprache – eine spannende Herausforderung! Am Nachmittag besichtigten wir den prächtigen Hochzeitssaal und den Sitzungssaal der Bürgermeisterin im Brünner Rathaus, wo uns besonders die kunstvollen Wandmalereien beeindruckten. Den Abschluss des Tages bildete die Erkundung der Stadt auf eigene Faust: Shopping, Fastfood und Spielhallenbesuche sorgten für einen abwechslungsreichen Abend, während die Lehrkräfte bei Kaffee und Donuts entspannten.

Tag 3 – Sport, Sonne & Orientierung

Nach einer eher okayen Nacht begann der Tag mit einem Frühstücksbuffet, bevor wir zum Staudamm von Brünn fuhren. Dort trafen wir eine Jugendgruppe der Partnerschule und genossen bei bestem Wetter verschiedene sportliche Aktivitäten: Volleyball, Fußball und freie Spiele ohne Zwang oder Stress. Zwischendurch blieb genug Zeit für Austausch und Sonnenpausen. Zurück in Brünn stärkten wir uns in der Schule, bevor es zum Park und einer spannenden Orientierungslauf-Challenge mit GPS ging – hier zeigte sich, dass manche besonders ehrgeizig waren! Nach einem etwa 35-minütigen Rückweg ins Hotel konnten wir den Abend mit Wassermelone, Gyros, Schach, Fußball und einer erfrischenden Pool-Session ausklingen lassen.

Tag 4 – Unterricht & Freizeit

Wieder an der Partnerschule erwarteten uns drei abwechslungsreiche Unterrichtsblöcke: Ein Wahlprogramm mit Mathe-Rätseln, ein lustiges Toiletten-Rennen und Pantomime; Mathe mit Spiel und Rätselspaß; sowie sportliche Aktivitäten mit Memory-Lauf, Volleyball und Fußball. Nach einem traditionellen Mittagessen mit Medovník-Kuchen gab es zur Erholung eine ausgedehnte Freizeit, die von Shopping und Bubble Tea bis hin zu Sightseeing

und Fastfood reichte. Die Rückfahrt mit der Straßenbahn wurde zum kleinen Abenteuer, das mit viel Gelächter endete. Der Abend verlief entspannt mit Fußball, Schach und einem Snackvorrat für die bevorstehende Prag-Tour. Der Weckdienst am nächsten Morgen sollte allerdings früher als gewohnt klingeln – was für eine wilde Retro-Telefon-Party sorgte!

Tag 5 – Abenteuer in Prag

Der Ausflug nach Prag beeindruckte mit historischen Gebäuden, engen Gassen und bunten Häusern. Highlights waren die astronomische Uhr und die Karlsbrücke mit Blick auf die Moldau. Straßenmusik und Pferdekutschen sorgten für eine lebendige Atmosphäre. Die Schnitzeljagd durch die Stadt war besonders spannend: In Teams lösten wir verschiedene Aufgaben, arbeiteten gut zusammen und hatten viel Spaß. Als Belohnung gab es Schokolade für das Siegerteam. Danach blieb noch Freizeit für Shopping, Fastfood und einen kurzen Besuch im Lego Museum, bevor wir zurück nach Brünn fuhren.

Tag 6 – Heimreise und Abschied

Der letzte Tag begann früh mit dem Wecken um 6 Uhr. Trotz kleiner Verspätungen startete der Bus pünktlich um 7.03 Uhr Richtung Heimat. Auf der Rückfahrt gab es kulinarische Highlights – oder auch Geruchs-Abenteuer – bei McDonald's und KFC an der Raststätte, begleitet von einer verdienten Pause für unseren super netten Busfahrer Michael. Nach insgesamt neun Stunden erreichten wir müde, aber glücklich Plieningen. Nach fünf Tagen voller gemeinsamer Erlebnisse freuen wir uns nun auf etwas Erholung. Es war eine unvergessliche Reise mit tollen Momenten und neuen Freundschaften.

Elona Daci, Klasse 8a

Zu Erasmus plus siehe Ai 168, S.43

Wie man den Wind einfängt

Windenergie ein Thema am Paracelsus-Gymnasiums.

Die beiden Atmosphärenphysiker Professor Jens Bange und Privatdozent Dr. Andreas Platis der geowissenschaftlichen Fakultät der Universität Tübingen forschen, wie sich Atmosphäre verändert, wenn man den Wind einfängt. Allerdings sind sie vom einfachen Einweckglas zu modernsten Windkraftanlagen übergegangen, wie sie zum Beispiel in der Nordsee offshore installiert sind. Durch die Reibung der Luft am Boden geht schon so viel Windenergie verloren, dass es doch nur logisch erscheint, diese Windenergie,

die sowieso da ist, lieber in elektrische Energie umzuwandeln. Wo wir das in Deutschland tun sollten, erklären sie den 9. Klassen am Paracelsus-Gymnasium Hohenheim natürlich auch: Sinnvoll sind exponierte Lagen oder Küsten, wie sie uns anhand von wissenschaftlichen Daten aufzeigen.

Diese Windkraftanlagen werden übrigens aus zwei Gründen immer größer: Erstens, weil man sie größer bauen kann, und zweitens, weil man es auch sollte. Wie Professor Bange erklärt, steigt die Windgeschwindigkeit mit der Höhe an und, je größer der Rotor, desto mehr Energie lässt sich dem Wind entziehen. Die Mathematik hilft: In die Leistung der Windturbine geht die vom

Rotor überstrichene Fläche quadratisch ein, die Windgeschwindigkeit sogar kubisch.

Um zu untersuchen, wie sich die Windkraftanlagen in Windparks gegenseitig und auch die Atmosphäre beeinflussen, haben die Wissenschaftler neben weiteren Initiativen auch das WINSSENT-Projekt ins Leben gerufen. Und zwar auf einem Testgelände auf der Schwäbischen Alb. Messungen werden mit Messtürmen sowie Drohnen durchgeführt, um möglichst gute Datengrundlagen für die Wissenschaft und am Ende für die Industrie zu liefern. Schließlich muss auch jemand dafür sorgen, dass die Erkenntnisse der Wissenschaft umgesetzt werden. Sonst wären wir vielleicht immer noch beim Einweckglas. Wer weiß ...

Steffen Eisele

Özcan Dienstleistungen

Wir räumen alles restlos auf

....und besichtigen kostenlos

- Entrümpelung
- Wohnungsauflösung
- Geschäftsauflösung
- Wertanrechnung
- Nachlass-Ankauf
- Grundreinigung

Wir freuen uns auf Ihre Anfrage

☎ 0711 / 227 222 0

📞 0179 / 120 106 0

✉ post@einserle.de

🌐 www.einserle.de

📍 Karlstr. 53 · 70771 Leinfelden-Echterdingen

STUTTGARTER AMTSBLATT

**Lassen Sie sich jeden Donnerstag
aktuell informieren!**

Testen Sie jetzt das Stuttgarter Amtsblatt:

Bestellen Sie ein kostenloses Probe-Abo
mit vier Ausgaben unter

Telefon 0711/216-91787 oder

E-Mail: aboservice@stuttgart.de

www.stuttgart.de/amtsblatt

STUTTGART



Wissenschaft hautnah

Schüler des Paracelsus-Gymnasiums im Lehr- und Lernlabor der Uni Hohenheim.

Ende des Schuljahres 2024/25 konnte eine 10. Klasse des Paracelsus-Gymnasiums bei strahlendem Sonnenschein und tropischen Temperaturen ein Praktikum im Hola Science Lehr- und Lernlabor der Universität Hohenheim durchführen.

Frau Lydia Helfers, die Leiterin des Labors, begrüßte uns freundlich und wir bekamen im Konferenzsaal sowohl die Sicherheitseinweisung für das Arbeiten in einem S1 Labor als auch eine Theorieeinführung über gentechnisch veränderte Nutzpflanzen (in unserem Fall Gerste), den Klimawandel und dessen Bedeutung für die (Getreide-)Ernte, Aufbau der DNA, PCR und Gelelektrophorese. Und direkt im Anschluss bekamen die Schüler und Schülerinnen einen Laborkittel, wir gingen ins Labor, in dem für uns alles parat stand, und wir konnten in Zweierteams mit den Eppendorf Pipetten unterschiedliche Volumina pipettieren.

Teilweise mussten wir sehr genau hinschauen, um Volumina wie 1,5 Mikroliter überhaupt sehen zu können. Nun waren wir für die DNA-Extraktion und die Gelelektrophorese bestens vorbereitet. Frau Helfers und Frau Birgit Schilling, technische Assistentin, gingen das Versuchsprotokoll Schritt für Schritt mit den Schülern durch, so dass jede und jeder am Ende – mit dem bloßen Auge sichtbar – DNA im eigenen »Eppi« extrahieren konnte.

Zwischendurch wurden zwei Agarosegele gegossen, über die Leistungskurswahl der Schüler gesprochen und über Lieblingssüßigkeiten mit Agar oder auch Gelatine gefachsimpelt. Aus Zeitgründen führten wir nicht selbst die PCR durch, sondern benutzten fertige und gefrorene PCR-Produkte von der transgenen Gerste, um sie mit unseren DNA-Proben in der Gelelektrophorese mit einem Marker gemeinsam laufen zu lassen. Die Schüler und Schülerinnen pipettierten also ihre DNA-Probe zu

einem Ladefarbstoff, vermischten beides und pipettierten dieses wiederum mit zitterigen Händen in die winzigen Taschen des Agarosegels.

Mehrere Lektionen auf einmal

Die Spannung wurde angelegt und schon nach wenigen Minuten konnte man erkennen, dass der Ladefarbstoff aus den Taschen heraus Richtung Pluspol lief. Doch als wir die beiden Gele unter die UV-Lampe legten, sahen wir nichts. Was war passiert? Hatten alle Schüler einen Fehler gemacht? Hatte wir gar keine DNA extrahiert? Doch wie sich schnell herausstellte, war der Ladefarbstoff nicht mehr brauchbar. In einem zweiten Anlauf konnten alle

DNA-Proben und die PCR-Produkte sichtbar gemacht werden. Also hatten wir doch keinen Fehler gemacht. Puh. Auch manchen Reagenzien wird es einfach mal zu warm, und dann muss man den Knackpunkt finden, an dem der Versuch schief gegangen ist. Auch das gehört zum wissenschaftlichen Arbeiten in einem Labor dazu. Und so haben wir gleich mehrere Lektionen gelernt und hatten große Freude dabei.

Wir bedanken uns für einen lehrreichen und kurzweiligen Vormittag! Für die Jugendlichen ist es einfach toll, die Schule und die reine Theorie zu verlassen, Laborluft zu schnuppern, Berufe kennenzulernen und in den Austausch mit Profis zu kommen. Wir kommen gerne wieder.

Hanne Fischer

BÖHM IT-Consult²⁴ Gebäudetechnik

Christian Böhm

Tel.: 0711-7823015
Mobil: 0171-7392544
E-Mail: boehm@IT-Consult24.de
www.IT-Consult24.de
Karl-Weller-Straße 27
70565 Stuttgart

- IT & EDV Lösungen
- Computer – Notebooks – Drucker
- Internet – Telekommunikation
- Netzwerke – Verkabelung
- Email – Hardware – Software
- Beratung, Planung und Umsetzung

BÖHM Reinigungs- service

Ihr vertrauter Partner in allen Reinigungsangelegenheiten

Tel.: 07157-88 690 77
Mobil: 0152-33 80 11 22
E-Mail: service@Boehm24.com
www.Boehm24.com
Im Asemwald 10
70599 Stuttgart

- Unterhaltsreinigung
- Fensterreinigung
- Teppichreinigung
- Haushaltsauflösung
- Entrümpelung

Das Pfadfinderheim auf der Hohen Eiche

Mit diesem Beitrag setzt *Asemwald intern* die neue Serie »Besuch bei unseren Nachbarn« fort. Für die Juli-Ausgabe waren wir zu Gast bei der Jugendfeuerwehr in Birkach (Ai 168, Seite 44). Dieses Mal begrüßen uns die Pfadfinder bei der Hocketse im Sommer auf der Hohen Eiche in Degerloch/Hoffeld.

Oft fahren wir Asemwälder bei der Hohen Eiche an einem – hinter Gebüsch und hohen Bäumen versteckten – Haus vorbei. Manchmal kann man einen Blick auf das gelbe Haus erhaschen. Meist erfordert aber der Verkehr an dieser Stelle unsere Aufmerksamkeit. Ein großes Schild weist auf das Pfadfinderheim hin. Aber was verbirgt sich dort unseren Blicken beim Vorbeifahren?

An der Kreuzung der Epple-/Ohnholdstraße stand seit Mitte Juni dieses Jahres ein Schild mit der Einladung zur Hocketse am 5. Juli 2025. Nach Recherche im Internet wurde ich neugierig auf unsere Nachbarn auf der Hohen Eiche und machte mich zu der angekündigten Hocketse auf den Weg. Vorbei am Parkplatz kam ich auf einen großen freien



Pfadfinderheim auf der Hohen Eiche. Das Haus bietet den Gruppen Möglichkeiten für Heimabende, Zusammenkünfte, Übernachtungen und Lagerung von Material.

Platz, umgeben von mehreren kleinen offenen Holzhäusern sowie dem Pfadfinderheim und war überrascht von dem aufgebauten Holzstapel in der Mitte der Anlage. Am Wochenende zuvor wurde bei der Sonnenwendfeier der fast fünf Meter hohe Holzturm aufgerichtet. Am Abend soll der Turm bei der Hocketse angezündet werden. Ich fragte mich in dem mir unbekannten weitläufigen Gelände: „Wo bin ich hier eigentlich“?

Das Gebiet Hohe Eiche

Die Hohe Eiche ist sowohl Naturdenkmal als auch der Name des Flurstücks und gehört zum Stadtteil Hoffeld. Der Name erinnert an eine große und mächtige Eiche, die hier über Jahrhunderte stand. Zwei weitere, dazugehörige Eichen stehen noch heute neben dem Parkplatz und sind als Naturdenkmal ausgewiesen. Laut Gartenamt der Stadt Stuttgart kann die Hohe Eiche gemeinsam mit dem einstigen Mondheiligtum in Hoffeld betrachtet werden. Forschungsergebnisse weisen darauf hin,

dass die Hohe Eiche über Jahrhunderte hinweg ein geeigneter Platz für Wandlungsreisen im Leben und für besondere



Bei der Hocketse wurde der bei der Sonnenwendfeier eine Woche zuvor errichtete, fast fünf Meter hohe Holzstapel am Abend angezündet. Fotos: Joachim Letsch



Poster zur Hocketse mit Country-Music im Juli 2005 bei der »High Oak«

Feste beim Übergang in neue Lebensphasen war.

1976 übernahmen die Pfadfinder das Grundstück an der Epplerstraße 185 – die heutige Hohe Eiche – und restaurierten das ehemalige Baufirma-Haus. Das Gelände, zuvor Lager- und Schrottplatz, wurde mithilfe von Planierdrape und vielen ehrenamtlichen Helfern in ein Camp mit Wiese, Biotop und Feuerstelle verwandelt. Anfänglich trafen sich dort zwei Stämme: Ulrich von Hutten (aus Möhringen/Fasanenhof) und John F. Kennedy (aus Degerloch/Birkach/Hoffeld), deren vorherige Plätze weggefallen waren.

Das Gebiet um die Hohe Eiche ist derzeit weit mehr als nur die Heimat der Pfadfinder – sie ist ein Ort des Engagements, der Zusammenkunft, des ökologischen Bewusstseins und eines lebendigen Netzwerks zwischen Pfadfindern, Stadtteil, Sportvereinen, Freie Aktive Schule und vieles mehr.

Der »Deutsche Pfadfinderbund Hohenstaufen gegr. 1911«

Mit dem Leitungsteam der Pfadfinder auf der Hohen Eiche konnte ich bei der Hocketse längere Zeit sprechen. Interessant ist die Struktur der Pfadfinder. Kinder können ab sechs Jahren in der Gruppe der Wölflinge spielerisch und neugierig die Umwelt entdecken und Gemeinschaft erleben. Die vier Stämme im Pfadfinderbund haben 250 Mitglieder. Bei den wöchentlich veranstalteten Heimabenden werden etwa 20 Kinder und Jugendliche in altersgemäßen Gruppen betreut. So war die Jugendgruppe beim Tag der Wissenschaften bei der Universität Stuttgart und erforschte folgende Fragen: Wie funktioniert ein Windkanal? Wie wird das Strömungsverhalten bei Fahrzeugen gemessen? Wie ist es, in einem Fahrsimulator mit VR Brille zu sitzen? Ab einem Alter von zehn Jahren kommen Zeltlager, Ausfahrten, Stärkung der Selbstständigkeit und Übernehmen von Verantwortung in der Gruppe hinzu. Leitungsfunktionen sind mit dem Erreichen der Volljährigkeit möglich. Eine große Anzahl der jugendlichen Pfadfinder bleibt den Organisationen ein Leben lang treu. So gab es bei der Hocketse auf der Hohen Eiche Enkel und ihre



Der Pfadi-Lehrpfad informiert über die Geschichte des Hauses auf der Hohen Eiche und bietet eine umfangreiche naturkundliche Sammlung mit vielen unterschiedlichsten Fundstücken.

Großeltern vereint in ihrer Uniform zu sehen.

Anschließend konnte ich mich auf dem weitläufigen Gelände und im Haus umsehen. Über 30 Jahre bin ich immer wieder mit Auto, Bus oder Fahrrad am Gelände vorbeigefahren und ich war überrascht, was mich da erwartete. Ein Pfadi-Lehrpfad mit den verschiedensten Sammlungen an Vogelnestern, selbst gefertigten Werkzeugen, Feuersteinen, Fossilien und vieles mehr. Es gibt mehrere Sitzgelegenheiten und Übungsstellen für die Pfadfinder im Wald. Der Wald (fast ein Urwald) erstreckt sich abwärts bis zum Waldheim Degerloch. Ein idealer Platz als Lernort.

Auffallend erscheint der Name der Pfadfinder auf der Hohen Eiche: »Deutscher Pfadfinderbund Hohenstaufen gegr. 1911«. Nachgefragt bei Eric Doron, dem stellvertretenden Bundesfeldmeister und zuständig für Geschichte und PR, bekam ich Antwort auf meine

Frage. Der »Deutsche Pfadfinder Bund« (DPB) wurde 1911 gegründet und bestand bis 1933. Nach dem zweiten Weltkrieg (zwischen 1946 und 1947) kam es zur Neugründung und auch zu diversen Abspaltungen in den 1950er und 1960er Jahren. Am 30. November 1973 wurde der »Deutsche Pfadfinderbund Hohenstaufen gegr. 1911« in Bad Cannstatt ins Leben gerufen. Warum im Namen immer noch »gegründet 1911« steht, hat den Grund, dass der Pfadfinderbund an die Tradition des DPB von damals anknüpft, der ein konfessionsfreier, bündisch geprägter Pfadfinderverband ist, der demokratische Werte, Selbstständigkeit und Kritikfähigkeit fördern möchte. Heute hat der Bund vier Stämme: Ulrich von Hutten (Degerloch), Karl Albrecht (Echterdingen), Lech-Scouts (Schongau), John F. Kennedy (Möhringen).

Joachim Letsch

Fit für eine neue Aufgabe?

Wunschgroßeltern – ein Geschenk für Eltern und Kinder.

Mögen Sie aufgeweckte Kinder, die neugierig sind? Haben Sie freie Zeit? Bereitet es Ihnen Freude, mit Bauklötzen, Lego, Puppen, Eisenbahnen zu spielen? Macht es ihnen Spaß, zu basteln, Bücher vorzulesen, Märchen und Geschichten zu erzählen? Wollen Sie sich ehrenamtlich engagieren? Dann lesen Sie gerne weiter, denn wir haben das Richtige für Sie!

Wer sind wir?

Was 1990 an einem Küchentisch begann, ist gewachsen und bis heute eine ganz wichtige Einrichtung für die Familien. Die Stuttgarter Wunsch-Großeltern vermitteln seit Jahren erfolgreich Wunsch-Omas und -Opas und schaffen



Wer sich mit Kindern versteht, ist bei den Wunschgroßeltern an der richtigen Adresse.

Kontakt und weitere Information

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann würden wir uns freuen, wenn Sie mit uns Kontakt aufnehmen!

Telefonisch erreichen Sie uns
montags von 10.00 – 12.00 Uhr
unter 0711 35145944

Unsere Mail-Adresse lautet:
wunsch-grosseltern@eva-stuttgart.de

Und im Internet finden sie uns unter:
www.eva-stuttgart.de/nc/
unsere-angebote/angebot/
wunsch-grosseltern-stuttgart

damit generationenübergreifende Verbindungen.

Wir sind ein gemeinschaftliches Projekt der *eva (Evangelische Gesellschaft)* und des *TP 50plus (treffpunkt 50plus)*. Der *TP 50plus* stellt die Räume zur Verfügung und hilft in administrativen Angelegenheiten. Die *eva* unterstützt bei den Abrechnungen und bei allen Fragen rund ums Ehrenamt.

Geführt werden die Wunsch-Großeltern von Heidemarie Bohn und einem fünfköpfigen Orga-Team. Regelmäßige

Treffen gibt es alle sechs Wochen, zu denen Referenten zu unterschiedlichen Themen eingeladen werden. Es gibt auch Austauschtreffen, an denen die Wunsch-Omas und -Opas berichten und ihre Erfahrungen austauschen. Hin und wieder machen wir auch Ausflüge.

Was Sie für Ihre Aufgabe brauchen

Egal ob Sie 40 oder 80 Jahre alt sind, wir erwarten Herzenswärme, ausreichende körperliche Fitness, Offenheit für andere Erziehungsstile, Freude am Umgang mit Kindern, Geduld und seelische Stabilität.

Über Ihren Einsatz entscheiden Sie – es ist Ihr freiwilliges Engagement. Wir suchen gemeinsam nach einer Familie für Sie und nach dem ersten Besuch bei der Familie entscheiden Sie und auch die Familie, ob beide Seiten zusammenpassen. Sie werden von uns nicht allein gelassen, Sie können sich bei Fragen oder Problemen jederzeit an uns wenden.

Bei ihrer Tätigkeit sind Sie versichert und Sie erhalten eine kleine Aufwandsentschädigung

Heidi und Wolfgang Bohn

Leckere
Spezialitäten
aus der Region

Hausgemachte
Maultaschen
nach Traditionsrezept

Täglich frische
Salate

Tägliches
Mittagsmenü

Individueller
PartyService



**Frische
garantiert!**
**METZGEREI
BÖSE**
Fam. Starckmann
Birkach

Rezeptvorschlag

**Wiener
Tafelspitzragout**

Zubereitungsvorschlag unter
www.metzgerei-boese.de

Ihr Partner für gutes Essen!

Wellenstr. 21
70599 Stuttgart-Birkach
Tel. 0711-454803
www.metzgerei-boese.de



Foto: Ralf Dembach

Straßen in der Luft

Der Asemwald und seine Seelenverwandten Teil 4: Die Robin Hood Gardens in London waren eine soziale Tat, die später dem Profitdenken zum Opfer fallen sollte.

Nach dem Ende des Ersten Weltkriegs sah sich der Wohnungsmarkt in den betroffenen Ländern mit der dringenden Notwendigkeit konfrontiert, revolutionäre Lösungen für die Zeit nach der Zerstörung anzubieten. Der Mangel an Arbeitskräften und Materialien sowie die Tatsache, dass weite Teile der Städte dem Erdboden gleichgemacht worden waren, trugen dazu bei, dass moderne Bau- und Planungsmethoden rasch an Bedeutung gewannen. Der Zweite Weltkrieg wiederholte und verstärkte diesen Zyklus. Der Punktblock, mit Einheiten um einen vertikalen Erschließungskern, entwickelte sich zum häufigsten Wohntyp, der mit diesem Phänomen in Verbindung gebracht wurde. Er konnte entweder als Einzelgebäude genutzt werden oder, was häufiger der Fall war, mit anderen Punktblöcken zu einem linearen Block zusammengefügt werden, wie es auch beim Asemwald der Fall ist (siehe *Asemwald intern 166*).

Ein Gebäude, das den linearen Block mit dem Punktblock kombinierte, ohne mehrere Punktblöcke nebeneinander zu stapeln, entstand 1952 in Marseille. Die 1948 von Le Corbusier entworfene *Unité d'habitation* bot einen länglichen Hochhausblock mit einem einzigen vertikalen Verkehrskern, der auf allen drei Stockwerken mit zentral angeordneten Fluren verbunden war. Diese Korridore

waren oben und unten von Maisonette-Wohnungen umgeben, die sich praktisch so weit erstrecken konnten, wie es die örtlichen Vorschriften zuließen, wodurch überdachte Gassen in der Luft entstanden (*Bild 1*). Die *Unité* war ein Erfolg. Da sie sowohl bei den Bewohnern als auch bei den Architekten gut ankam, entstanden weitere Varianten des Marseiller Gebäudes in ganz Frankreich, und eines wurde auch in Berlin gebaut.

Gegenmodell zu Le Corbusier

Trotz des Erfolgs des Marseiller Gebäudes stießen Le Corbusiers Ideen von Architektur als Wohnmaschine und von Städten als sorgfältig angelegte, strahlende Landschaften zur Unterbringung dieser Maschinen auf Kritik. Die prominentesten unter den Kritikern waren die Briten Alison und Peter Smithson. Das Ehepaar gehörte zu den einflussreichsten Persönlichkeiten des europäischen Architekturdiskurses der Nachkriegszeit. Sie vertraten die feste Überzeugung, dass Gebäude keine Maschinen, geschweige denn einzelne Elemente, sondern vielmehr winzige Teile eines collageartigen Ganzen – der Stadt – seien. Um ihrer Rolle gerecht zu werden, glaubten die Smithsons, dass Architekten keinen besseren Beitrag zur Umwelt leisten könnten, als ihre Projekte als Lückenfüller in Abhängigkeit von ihrer Umgebung zu entwickeln. Der Punktblock oder der lineare Block mit einem inneren Korridor boten keine zufriedenstellenden Antworten auf das städtebauliche Ganze, das konventionell aus einem Geflecht realer, schrittweise entstehender Straßen bestand.

Ihre Argumentation war auch soziologisch überzeugend. Sobald Menschen unabhängig in einer Maschine leben, brauchen sie die Stadt nicht mehr, und die Stadt wird sie irgendwann nicht mehr brauchen. Daher müssen alle Arten der Architektur, insbesondere die Wohnarchitektur, voneinander abhängig und nicht unabhängig sein.

Im selben Jahr, in dem die *Unité d'habitation* fertiggestellt wurde, veranschaulichten die Smithsons ihren Diskurs mit einem Wettbewerbsbeitrag für das Golden Lane Estate, das für ein Gelände nördlich des Londoner Stadtzentrums entwickelt wurde. Dort wurden die Straßen der Stadt vom Boden in die Luft gehoben, in einer Struktur, die für potenziell unbegrenztes Wachstum offen war, überall dort, wo es nötig war. Die Smithsons verwendeten eine Variation von Le Corbusiers dreistöckigem Modul mit einer wesentlichen Änderung. Der zentrale Korridor wurde nach außen verlegt und war breit genug, um als Fußgängerzone wahrgenommen und genutzt zu werden, wo die Kinder spielen und der Milchmann seinen Wagen bis zur Haustür jeder Wohnung ziehen kann. Der Entwurf folgte der Logik traditioneller Städte und ihrem Stückwerk-Wachstumsmuster entlang ihrer Straßen, diesmal jedoch in der dritten Dimension und mit der Straße innerhalb des Gebäudes. Die Betonung des architektonischen Vorhabens als Collage für die Stadt war so deutlich, dass sogar die Zeichnungen selbst Collagen waren, mit ausgeschnittenen Fotos berühmter Persönlichkeiten wie Marilyn Monroe und Joe DiMaggio, die aufgeregt zu ihrer Wohnung in einem Sozialwohnungsgebäude gehen (*Bild 2*). Ihr unorthodoxer Entwurf gewann den Wettbewerb zwar nicht, aber er verschaffte dem Duo weltweite Aufmerksamkeit, da ihre Theorien zum Thema Wohnen und ihre Herangehensweise an die architektonische Darstellung dadurch eine größere Verbreitung fanden.

Der Erfolg des Golden-Lane-Konzepts von Smithson wurde neun Jahre später, im Jahr 1961, in Sheffield unter Beweis gestellt. Der von Jack Lynn und Ivor Smith für die Industriestadt im Norden entworfene Sozialwohnungskomplex mit dem Namen Park Hill



Bild 1: Typisches dreistöckiges Modul der *Unité d'habitation*, Marseille, 1948. Illustration von Gunawan Wibisono.

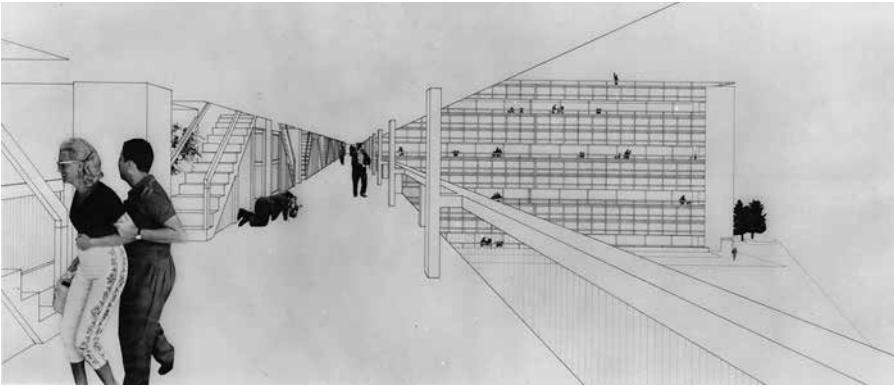


Bild 2 – Collage-Perspektiv des Wettbewerbsbeitrags für das Golden Lane Estate von Alison & Peter Smithson, 1952.

umfasste fast tausend Wohneinheiten, die durch Straßen in der Luft miteinander verbunden waren. Die hügelige Landschaft von Sheffield ermöglichte es, die Gebäude auf der oberen Ebene des Geländes mit einer Höhe von vier Stockwerken zu beginnen und sie mit abnehmender Topografie auf etwa dreizehn Stockwerke zu erhöhen, wobei die Dachhöhe konstant blieb und die Straßen überall perfekt eben waren. Zufrieden mit den Ergebnissen beschloss der Stadtrat von Sheffield, diese Typologie auch bei anderen Sozialwohnungsprojekten für die Arbeiterbevölkerung zu übernehmen. Auch wenn die späteren Modelle in Sheffield aus verschiedenen administrativen Gründen scheiterten, überlebte Park Hill, indem es 1998 unter Denkmalschutz gestellt wurde und zur Zeit renoviert wird, um modernen Komfortstandards und Markterwartungen gerecht zu werden.

Robin Hood Gardens

Teilweise dank der positiven Rückmeldungen aus dem Park Hill-Projekt, das ihr Konzept für sie getestet und bestätigt hatte, konnten die Smithsons ihre Idee der erhöhten Straßen 1972 mit einem weiteren Sozialwohnungsprojekt verwirklichen, fast zwanzig Jahre nach dem ursprünglichen Golden Lane-Vorschlag. Ende der 1960er Jahre plante der Greater London Council die Stadterneuerung eines ehemaligen Industriegebiets in der Nähe der East India Docks, das abgerissen wurde, und als eine der Maßnahmen dazu wollte man das Gebiet mit Sozialwohnungen bebauen. Aufgrund seiner früheren industriellen Nutzung war das öffentliche Grundstück in der Nachbarschaft von Poplar an drei Seiten von lauten und

stark befahrenen Straßen umgeben, darunter die Nordzufahrt zum Blackwall Tunnel, der zum Südufer der Themse führt. Damit war das Grundstück vom eigentlichen Stadtgefüge des East End

getrennt und benötigte den kontextspezifischen Ansatz, den die Smithsons propagierten. Die Nebenstraße neben dem Tunneleingang trug den eher romantischen Namen Robin Hood Lane, der dem Projekt den Namen Robin Hood Gardens gab, in dem 213 Wohnungen in öffentlichem Besitz und zur Miete untergebracht wurden.

Um das Lärmproblem anzugehen, erstreckten die Smithsons zwei Längsblöcke über die längeren Kanten des Geländes, errichteten Lärmschutzwände und platzierten ihre erhöhten Straßen, die zu den Wohnzimmern und Küchen hin offen sind, nach außen. Dann fügten sie ruhigere Räume hinzu wie beispielsweise die Schlafzimmer mit Blick auf eine gemeinsame Grünfläche zwischen zwei Blöcken. Ein künstlicher Hügel aus den Trümmern des früheren Gebäudes nahm die nördliche Hälfte

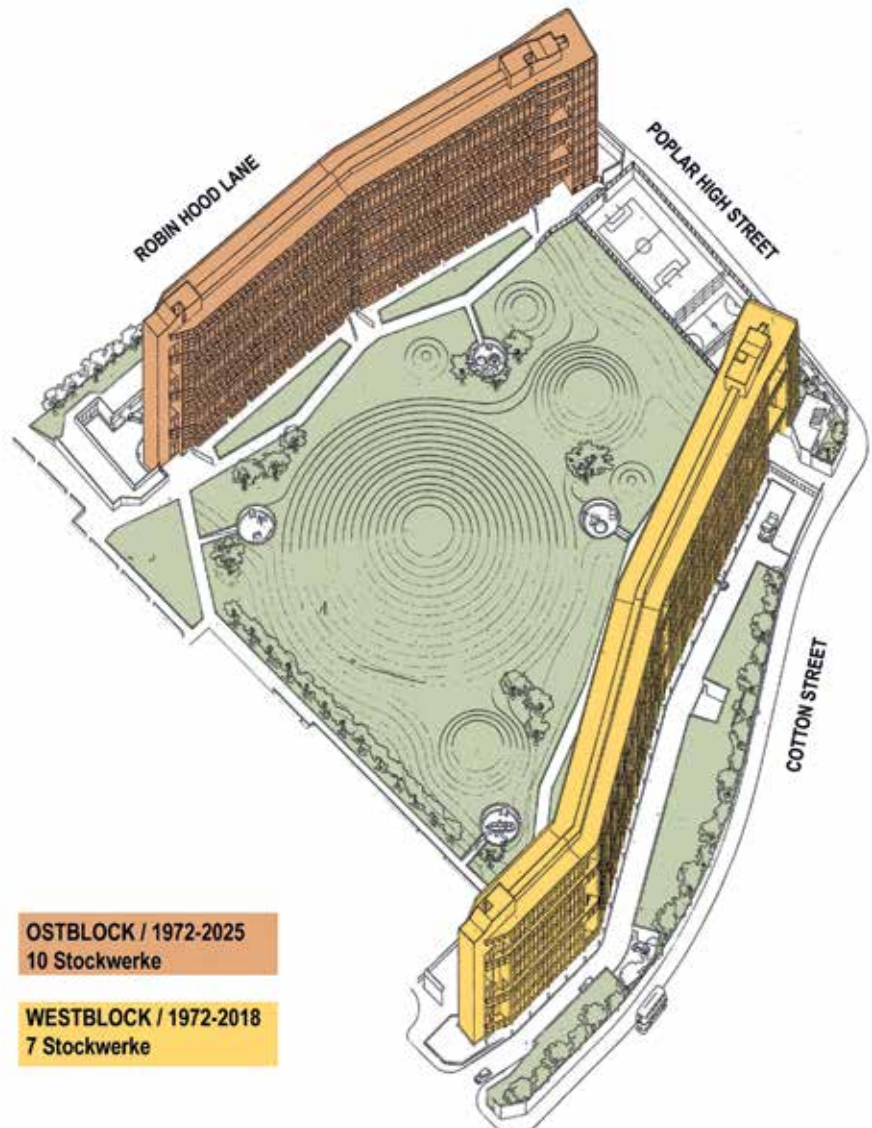


Bild 3. Axonometrische Ansicht der Robin Hood Gardens. Bearbeitete Zeichnung nach einer Originalzeichnung von Kenny Baker, 1968.



Bild 4 – Westblock der Robin Hood Gardens.

Foto von Amanda Vincent-Rous.

des großzügig angelegten Gemeinschaftsgartens ein. Alison Smithson bezeichnet diesen Hügel als wichtige Maßnahme, um die Ruhe und Beschaulichkeit des Gartens zu gewährleisten, da dort kaum Ballsportarten ausgeübt werden können. Anschließend wurden mehrere Spielplatzgruppen in diesen

Hügel eingearbeitet, wodurch eine schöne Vielfalt an Aktivitätsräumen für Menschen jeden Alters entstand. Die lauten Sportplätze wurden schließlich im Süden des Geländes, unmittelbar neben der Poplar High Street, realisiert, da diese die wichtigste Fußgänger-Verbindung des Komplexes mit dem

Stadtteil darstellte und somit die wahrscheinlichste Schnittstelle für die Interaktion mit den Menschen aus der Nachbarschaft war (Bild 3).

Die Fußgängerstraßen in der Luft wurden durch großzügig dimensionierte Terrassen ergänzt, die an die Treppenhäuser anschlossen. Im Sinne der Philosophie der Architekten, eine Collage mit und für die Stadt zu schaffen, bildeten diese zurückgesetzten Terrassen ein architektonisches Element, das verdeutlichte, wie die öffentliche Straße in das Gebäude hineinführt und sich entlang seiner Fassade fortsetzt (Bild 4). Peter Smithson sah diese Vertiefungen in der Fassade auch als eine Möglichkeit, mit der Größe der Gebäude in der Nachbarschaft zu einen Ausgleich zu finden, da diese Terrassen die Länge aufbrechen, die sonst als zu imposant empfunden würde. Gleichzeitig trugen die imposanten erhöhten Straßen, die in die Gebäudefassade eingeschlizt waren, dazu bei, eine Geste zu formen, die die Nachbarschaft prägen würde und ein Bewegungsmuster widerspiegelte, das normalerweise auf Bodenhöhe auftritt.

Die Smithsons verwendeten eine Abwandlung ihres ursprünglichen dreistöckigen Moduls aus dem Jahr 1952, um sicherzustellen, dass alle Wohnungen die Terrassen im Zwischengeschoss nutzen konnten. Um die Nutzung des Gartens zu verbessern, platzierten sie einstöckige Einheiten, die direkt vom gemeinsamen Grünbereich aus zugänglich waren. Der längere Westblock hatte zwei Module mit drei Stockwerken über dem Sockel, während der kürzere Ostblock drei hatte, sodass die Anzahl der Stockwerke jeweils sieben und zehn betrug. Um eine ausreichende Anzahl von Parkplätzen zu gewährleisten, wurden beide Blöcke leicht über ihr natürliches Niveau angehoben, sodass darunter leicht versenkte Parkgassen entstanden. Die Duplex-Einheiten mit Terrassen hatten ihre Küchen ausschließlich auf der Terrassenebene, um nicht nur die Küchenlayouts zu vereinfachen und zu standardisieren, sondern auch um von dort aus einen Blick über die Deckstraße und den Garten zu bieten. Auf diese Weise konnten Kinder unter elterlicher Aufsicht in beiden Bereichen spielen (Bild 5).

So edel die Absichten der Smithsons auch gewesen sein mögen, um der Stadt einen Mehrwert zu verleihen, Robin Hood Gardens wurde zu einer Art

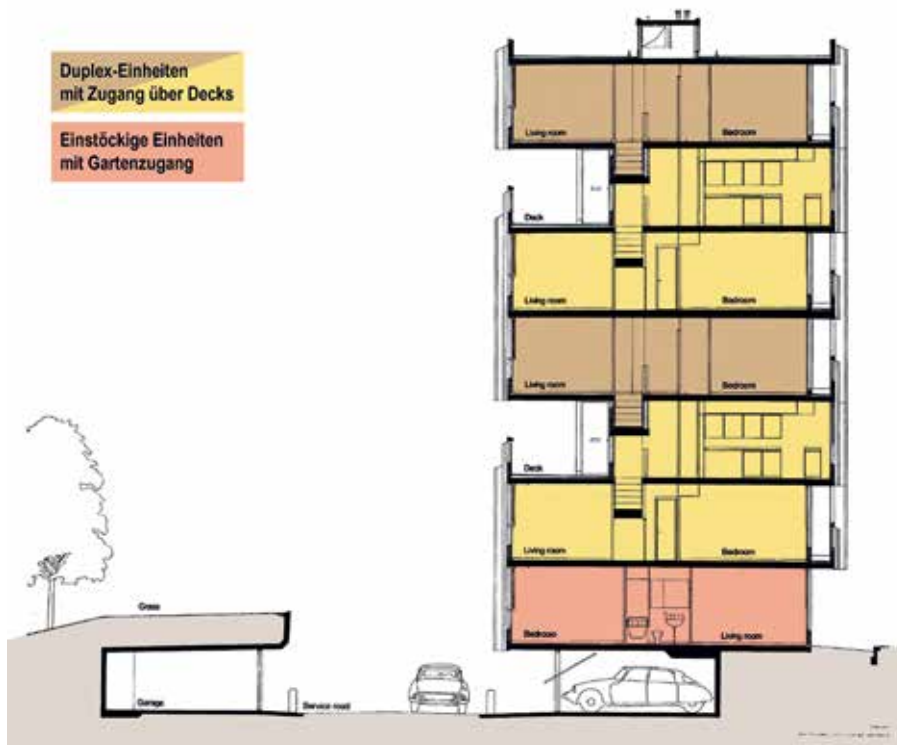


Bild 5 – Typische dreistöckige Stapelung der Robin Hood Gardens, dargestellt am Westblock. Bearbeitete Zeichnung nach einer Vorlage von Alison und Peter Smithson.



Bild 6 – Straße in der Luft im Ostblock, Blick nach Süden in Richtung Canary Wharf. Szene aus dem Film „Robin Hood Gardens“ von Thomas Beyer und Adrian Dorschner aus dem Jahr 2022.

introvertierter Enklave, da sich das umliegende Viertel anders entwickelte. Unmittelbar südlich davon lag die Isle of Dogs, technisch gesehen eine Halbinsel, die durch eine große Biegung der Themse begrenzt wurde und durch die ehemaligen West India Docks zu einer Insel abgeschnitten worden war. Dieses Gebiet durchlief in den 90er Jahren eine umfassende Stadterneuerungsphase und ist heute das zentrale Geschäftsviertel Londons, in dem viele Hauptsitze multinationaler Unternehmen in einem vollständig privatisierten Gebiet namens Canary Wharf angesiedelt sind (Bild 6). Das Entstehen von hochwertigen Unternehmensimmobilien in unmittelbarer Nachbarschaft zu Sozialwohnungen begann, einen Gentrifizierungsdruck auf Robin Hood Gardens auszuüben. Dieser Druck kam zunächst über die Medien. Es kursierten Berichte

über Gebäude, denen es an Komfort und Sicherheit für die Bewohner mangelte, und über deren baufälligen Zustand. Letzteres traf zwar zu, wie man es von Sozialwohnungen erwarten würde, aber die Sicherheitsbedenken und andere Vorwürfe waren unbegründet, wie viele Interviews mit den Bewohnern belegen.

Das Ende einer sozialen Idee

Obwohl der weniger bekannte und deutlich größere Park Hill in Sheffield 1998 unter Denkmalschutz gestellt wurde, scheiterten alle Bemühungen, die Robin Hood Gardens unter irgendeine Form von Schutz zu stellen. Der Grund dafür war einfach: London war nicht Sheffield. Die Immobilien der Hauptstadt waren unvergleichlich wertvoller. Ein öffentliches Grundstück und

ein Gebäude mit minimalen Mieteinnahmen aus nur 213 Einheiten waren für Bauträger zu verlockend, die schließlich 2012 den Stadtrat mit ihrem Sanierungsprojekt Blackwall Reach überzeugten, das 1.575 Einheiten in vielen Hochhäusern vorsieht. Die Genehmigung für Blackwall Reach bedeutete den Abriss des Westblocks im Jahr 2018 und des Ostblocks im März 2025, wodurch die Straßen in der Luft ein für alle Mal aus dem Stadtbild verschwanden.

Trotz des Abrisses lebt Robin Hood Gardens weiter – in der Erinnerung und in der Architekturtheorie, in der Geschichte des sozialen Wohnungsbaus und auch hier, in unserer bescheidenen Stadtteilzeitschrift. Die Sozialwohnungssiedlung beging eine Tat, die der des fiktiven Gesetzlosen gleichen Namens ähnelte. Es nahm von den Reichen und gab dafür Menschen mit bescheidenen Mitteln fünfzig Jahre lang gesellige, geräumige Wohnräume. Leider lebt in unserer phantasielosen Zeit kein König Richard, der Robin Hood für seine angeblichen Verbrechen begnadigen könnte.

Cem Korkmaz

Weiterführende Literatur

- Frampton, Kenneth. *Modern Architecture: A Critical History*. London: Thames and Hudson, 1992.
- Heckmann, Oliver, and Friederike Schneider. *Floor plan manual: Housing*. Basel: Birkhäuser, 2012.
- Korkmaz, Cem. „Der Asemwald und Seine Seelenverwandten: Unsere Hochhausanlage im weltweiten Vergleich (Teil 1)“ *Asemwald Intern* 166, (Juli 2024): 48 – 50.

Stuttgarter Dienstleistungen – Ihr Partner für Sauberkeit und Ordnung!



Willkommen bei
Stuttgarter Dienstleistungen!

Ihr zuverlässiges
Dienstleistungsunternehmen aus
Stuttgart-Birkach. Wir freuen uns, Ihnen
einen **kostenlosen Besichtigungstermin**
anzubieten und Ihnen unsere vielfältigen
Tätigkeiten vorzustellen:

- ☒ Gebäudereinigung
- ☒ Glasreinigung
- ☒ Entrümpelungen
- ☒ Gartenpflege
- ☒ Haushaltsauflösungen
- ☒ Hausmeisterservice



So erreichen Sie uns!

+49 711 47980686

info@stuttgarter-dienstleistungen.com

www.stuttgarter-dienstleistungen.com

Mondfinsternis über dem Asemwald

Am Sonntag, den 7. September 2025 war es wieder soweit. Vom Asemwald aus konnte man in den Abendstunden eine eindrucksvolle totale Mondfinsternis beobachten.

Verlauf in Stuttgart

Die total verfinsterte Phase startete um 19.30 Uhr, wobei für uns theoretisch die Totalität erst mit Mondaufgang um 19.48 Uhr begann. Die einbrechende Dämmerung war aber noch zu hell, um den verfinsterten und noch unsichtbaren Mond wahrzunehmen. Erst mit fortschreitender Dämmerung und höher steigendem Mond über dem Horizont ist die total verfinsterte Phase gegen 20.35 Uhr sichtbar geworden. Da war aber die Mitte der Totalität um 20.12 Uhr schon überschritten. 20.52 Uhr begann der Mond wieder aus dem Schatten der Erde herauszutreten und endete mit dem neu erstrahlenden Vollmond um 21.56 Uhr.

Bedingungen

Wie entsteht eine Mondfinsternis? Die Erde tritt zwischen Sonne und Mond und hüllt unseren Trabanten in ihren Kernschatten. Dazu müssen aber zwei Bedingungen erfüllt sein:

Es muss Vollmond sein und der Mond muss sich außerdem auf seiner Bahn um die Erde in der Nähe eines der beiden Bahnknoten aufhalten. Diese ergeben sich, weil die Mondbahn gegenüber der Ekliptik (Erdbahn um die Sonne) um etwa 5 Grad geneigt ist. Die Schnittpunkte der beiden Bahnen nennt man Knoten. Nur so taucht der Mond in den irdischen Kernschatten ein. Sonst hätten wir zu jedem Vollmond eine Mondfinsternis. So lässt sich auch erklären, warum nur etwa alle halbe Jahre Mondfinsternisse und auch Sonnenfinsternisse stattfinden.

Rotbraune Färbung des Mondes

Eigentlich sollte der Mond im Erdschatten ganz dunkel sein. Durch die Lichtbrechung in der Atmosphäre der Erde kann dennoch ein kleiner Anteil des



Der total verfinsterte Mond im rotbraunen Licht gegen 20.40 Uhr mit dem Kondensstreifen eines vorbeiziehenden Flugzeugs.

Die Aufnahmen entstanden auf dem Dach von Gebäude C.

Kamera: Canon EOS R5/ Objektiv: Sigma 120–130 mm 1:2,8 + 2x Converter

Fotos: Heiko Tiedmann

Sonnenlichtes um die Erde herum in den Kernschatten gelenkt werden. Jetzt greift ein zweiter Effekt in unserer Atmosphäre. Durch die Lichtstreuung (auch Rayleigh Streuung genannt) werden alle blauen, kurzwelligen Anteile des Sonnenlichts in alle Richtungen gestreut, nur das rote Licht bleibt auf dem langen Weg durch die Atmosphäre übrig und erreicht den Mond. Diese Lichtstreuung ist auch der Grund, warum der Himmel blau erscheint, eine tiefstehende Sonne hingegen rötlich.

Die Farbe hängt auch von der Beschaffenheit (Reinheit) der Atmosphäre ab. Eine normale Atmosphäre führt zu einem blassroten Mond. Eine verschmutzte Atmosphäre, verursacht zum Beispiel durch aktuelle Vulkanausbrüche mit hohen Aschewolken oder auch Saharasaand in der Atmosphäre, lässt den Mond stärker rot bis rotbraun erscheinen.

In neuerer Zeit wird im Zusammenhang einer Mondfinsternis auch von Blutmond gesprochen. Der Begriff



Kurz nach Ende der Totalität gegen 21.15 Uhr. Der Mond ist in der partiellen Phase. Sehr schön zu sehen ist der runde Erdschatten, der in Mondentfernung einen zirka 3 mal größeren Durchmesser wie der Mond selbst hat. Ebenfalls gut zu sehen ist auch noch die rotbraune Färbung des verfinsterten Teils zu sehen, da der beleuchtete Teil (zirka 20 Prozent) noch zu klein ist, um alles zu überstrahlen.

stammt schon aus der Antike und taucht in vielen alten Kulturen auf. Er beschreibt nichts anderes als das Mondlicht bei einer totalen Mondfinsternis.

Ausblick

Die nächste totale Mondfinsternis wird an Silvester 2028 in Stuttgart zu sehen sein.

Vorher gibt es aber noch zwei partielle Mondfinsternisse zu beobachten. Eine am 28. August 2026, welche aber fast total ist. Sie hat einen Bedeckungsgrad von 93 Prozent. Sie beginnt um 4.34 Uhr und endet mit dem Monduntergang um 6.35 Uhr. Die zweite findet am 12. Januar 2028 statt. Mit einem Bedeckungsgrad von 7 Prozent ist sie fast nicht bemerkbar. Sie beginnt um 4.45 Uhr und endet um 5.41 Uhr.

Im Gegensatz zu einer totalen Sonnenfinsternis, welche nur auf einem schmalen Korridor zu sehen ist, ist eine Mondfinsternis überall auf der Erde, wo der Mond über dem Horizont steht, wahrnehmbar. Also auf dem halben Erdball.

Manfred Richter

Asemwälder halten Ausschau nach dem Mond

Auf dem Dach von Gebäude C traf sich ohne Absprache eine kleine Gruppe, ausgestattet mit Getränken und Knabbereien, und suchte gemeinsam im trüben Abendhimmel nach Anzeichen der Mondfinsternis. Wir sahen den Mond nicht. Er verbarg sich nicht nur hinter den Wolken, sondern auch noch hinter Gebäude A.

Langweilig war es trotzdem nicht. Die Gruppe hararte bei kühlem Wetter aus und unterhielt sich mit Erlebnissen aller Art. Gemeinsam schauten wir nach dem nicht zu sehenden Mond. Die startenden Flugzeuge auf der Rollbahn des Flughafens waren zwar interessant anzusehen; aber wegen ihnen waren wir nicht hier oben. Und dann war es soweit: Langsam kam der Mond über

Gebäude A in unser Blickfeld. An seinem Rand zeigte er schon wieder seine gewohnte Helligkeit. Erstaunt stellten wir fest, dass die Screens unserer Handys mehr zeigten, als wir mit den Augen sahen. Die auf einem Stativ aufgebaute Kamera von Heiko Tiedmann gab uns durch das große Teleobjektiv einen sehr guten Blick auf das Ereignis. Vielen Dank nochmals an ihn für seine Geduld beim Erklären seiner Objektive und die tollen Fotos.

Vielleicht sehen wir uns wieder bei der nächsten, im Asemwald sichtbaren, totalen Mondfinsternis zur Jahreswende 2028/2029. Dann aber mit Glühwein ...

Joachim Letsch

Für alles Elektrische sind wir die Richtigen!

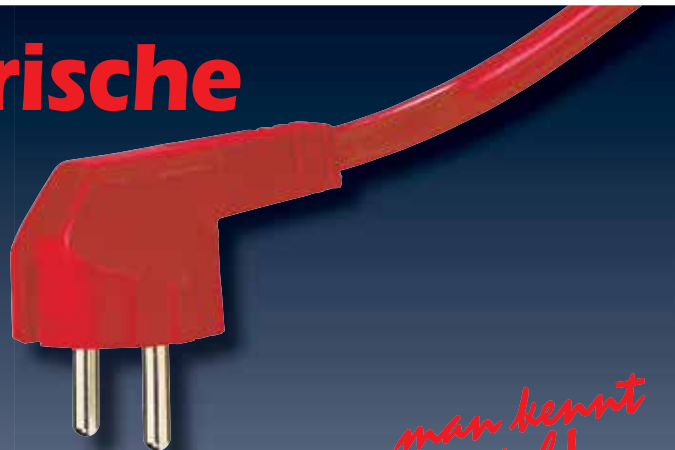
■ Installation und Baustelle

...Neubau, Umbau, Altbausanierung, E-Check oder Küchenausstattung fachgerecht und sauber ausgeführt.

■ Verkauf und Service

...freundliche Beratung in unserem Ladengeschäft vor Ort und bester Service in unserer Meisterwerkstatt.

Wir sind für Sie da!



ELEKTRO  **TECHNIK PROFI**
SAUEREISEN

IHR ZUVERLÄSSIGER FACHBETRIEB IN HEDELFINGEN

70329 Stuttgart-Hedelfingen · Heumadener Straße 17-20

Telefon 07 11/42 60 32 · Telefax 07 11/42 90 93

www.elektro-sauereisen.de · stuttgart@elektro-sauereisen.de

ELEKTRO-INSTALLATIONEN · ELEKTRO-HAUSGERÄTE · MULTIMEDIA

Das Rätsel der Schachfelder am Asemwald

Fünfehn gleich große quadratische Parzellen, sorgsam angelegt – darauf fällt der Blick von unserem Balkon Richtung Westen und Richtung Kelley Barracks. Nicht nur wir fragen uns sicher, was sich da tut. Sind es Versuchsfelder der Uni Hohenheim?

Emma Gamer, die zuständige Doktorandin der Uni Hohenheim, kann das Rätsel auflösen. Sie kommt aus Karlsruhe, hat in Hohenheim Agrarbiologie und Agrarwissenschaften studiert und promoviert gerade im Fachgebiet Angewandte Entomologie (Wissenschaft von den Insekten) im Institut für Phytomedizin (Wissenschaft von den Krankheiten und Beschädigungen der Pflanzen).

Sie hat im Mai 2025 in den 15 mal 15 Meter großen Parzellen in der Mitte Kartoffeln gelegt, außenherum ein Grünstreifen aus regionalem Saatgut aus unterschiedlichen Gräsern und Kräutern. Emma Gamer untersucht, wie sich Pflanzenschutzmittel auf die Insekten im umliegenden Grünstreifen auswirken.



Blick vom Asemwald auf die Parzellen (Bildmitte)

Fotos: Barbara Narr

„Pflanzenschutzmittel werden in der Landwirtschaft eingesetzt, um Kulturpflanzen vor Ungräsern, Krankheiten und Schädlingen zu schützen. Besonders im Kartoffelanbau ist der Einsatz

dieser Mittel sehr hoch. Die Verwendung ist zwar wichtig für eine ertragreiche Ernte. Gleichzeitig stehen sie zunehmend in der Kritik“, sagt die junge Wissenschaftlerin, die schon als



Emma Gamer im Versuchsfeld



Unterschiedliche Gräser und Kräuter auf dem Grünstreifen am Rand der Versuchsfelder

junges Mädchen ihre Begeisterung für Insekten entdeckte und – nicht immer zur Freude ihrer Mutter – auch zu Hause züchtete.

Insekten stellen die artenreichste Tiergruppe der Welt dar, sie sind für das Funktionieren unserer Ökosysteme unverzichtbar. Neben ihrer Rolle als Bestäuber (wie die Wildbienen) übernehmen sie wichtige Aufgaben in der natürlichen Schädlingskontrolle. Gleichzeitig geraten sie durch den intensiven Einsatz von Pflanzenschutzmitteln vermehrt in Kontakt mit Rückständen. Das möchte Emma Gamer genauer untersuchen.

Die Versuchsanordnung

Dafür werden fünf Parzellen mit chemisch-synthetischen Pflanzenschutzmitteln behandelt, mit zwei Insektizidbehandlungen, wie es ein Landwirt im konventionellen Anbau tun würde. Fünf weitere Parzellen werden ebenfalls konventionell behandelt, aber mit nur einer Insektizidbehandlung. „Das bedeutet: Alle diese Parzellen erhalten die gleiche Herbizidbehandlung gegen Unkräuter und Ungräser sowie die gleiche Fungizidbehandlung gegen Pilzkrankheiten. Der einzige Unterschied liegt in der Häufigkeit der Insektizidapplikation gegen Schadinsekten“, erklärt Emma Gamer.

Zusätzlich gibt es noch fünf Kontrollparzellen. Sie werden gar nicht behandelt, weder mit chemisch-synthetischen noch mit biologischen Pflanzenschutzmitteln. „Die Idee dahinter ist, zu untersuchen, ob die Insektizide einen maßgeblichen Einfluss haben – was für uns als Entomologen besonders spannend ist. Außerdem möchten wir prüfen, ob die Anwendung von Pflanzenschutzmitteln generell einen Effekt hat.“ Am Tag nach dem Spritzen der Kartoffeln begeht Frau Gamer die Grünstreifen, sammelt mit einem Kesch (sackartiges Netz) Insekten, nimmt 48 Stunden später Bodenproben. Die gesammelten Insekten werden dann im Labor bestimmt und gezählt.

Einigen Interessierten waren in den Grünstreifen Amaranth und Weißer Gänsefuß aufgefallen, daneben Kornblumen, Klatschmohn, Schafgarbe, Glockenblumen. Der Boden wurde vor dem Einsäen nicht behandelt, es ist ein reguläres Habitat. Vor allem den Gänsefuß und andere Ackerungräser lässt Emma Gamer stehen. Sie nimmt nur

den Raps heraus – der Boden wurde vor dem Einsäen gepflügt. Das geht bis zu 30 Zentimeter tief und bringt frühere Pflanzen an die Oberfläche.

Ein erster Zwischenstand

Der Versuch läuft bis September 2025, dann werden die Ergebnisse ausgewertet. Ein erstes Zwischenergebnis: 2025 war bisher ein sehr gutes Kartoffeljahr – die Fungizidbehandlung war geringer als sonst üblich. Das ist gut für den Kartoffelanbau, nicht ganz so gut für Emma Gamers Forschung.

Während der Arbeit auf dem Feld hat sie sich sehr gefreut über das rege Interesse der Spaziergänger, oft aus dem Asemwald und häufig mit einiger Sachkenntnis. Ihr ist wichtig, dass Wissenschaft nicht im luftleeren Raum stattfindet und sie ihre Begeisterung für die Insekten teilen kann. Für das nächste Versuchsfeld plant sie deshalb eine Infotafel. Asemwald intern wird sie nach Abschluss des Projekts nach den Versuchsergebnissen der Schachfelder am Asemwald fragen.

Barbara Narr

FISCH-SEYBOLD

Fische · Wild · Geflügel

Einzelhandel u. Fischräucherei

Im Vorderen Burgfeld 7 · 74348 Lauffen/Neckar · Tel. 071 33/42 32
abends 071 33/81 91

Frische Fische von A-Z

Frische Fischfilets, Seeteufel, Loup de mer, Dorade, Saiblinge, Forellen, frischen Lachs.

Aus eigener Räucherei:

Forelle, Lachs, Makrele.

Hausgemachte Salate.

Frisches deutsches Wild:

Reh, Hirsch und Wildschwein.

Wir bitten um Vorbestellung.



Inhaber:
Markus Seybold

Mittwochs von 12.30–14.30 Uhr im Asemwald auf dem Parkplatz

RAUMAUSSTATTUNG WOLFGANG MENNER MEISTERBETRIEB

POLSTERN

In altbewährter Handwerkstechnik oder mit Schaumstoff; Stilmöbel, Sofas, Sessel, Stühle, Eckbänke

FENSTERDEKORATIONEN UND SONNENSCHUTZ

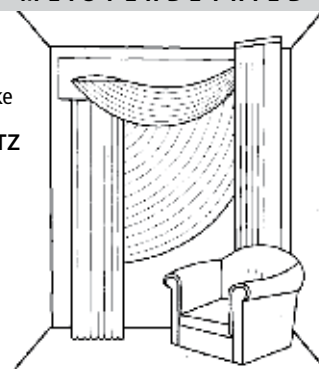
Gardinen, Vorhangstangen, Rollos, Plissees, Jalousien vertikal und horizontal, Markisen

BODENBELÄGE

Teppichboden, Kork, Parkett, Laminat, Linoleum, PVC

WANDBEKLÄDUNGEN

In verschiedenen Formen, Farben und Techniken; Streichen der Wände und Decken, Tapezierarbeiten



Birkheckenstr. 70
70599 Stuttgart-Birkach
Telefon (0711) 4587220
Mobil 0170-20 67 493

Werkstatt: Welfenstraße 3

Einer der ganz Großen

Mit Plieningen sind nicht wenige außergewöhnliche Personen verbunden. Keine von ihnen aber erreicht den Rang von Otto I. Bischof von Bamberg, der für Politik und Geistesleben des deutschen Hochmittelalters eine herausragende Rolle spielte.

Bekannte Personen sind ein Schmuck und Aushängeschild. Seien es Dörfer, Städte und Länder, seien es gesellschaftliche Vereinigungen wie Kirchen, Vereine und Parteien, seien es Familien, die Namen bekannter Personen sind immer eine Zier.

Betrachtet man im Internet in Wikipedia die Angaben zu Plieningen, findet sich unter der Überschrift »Persönlichkeiten« aktuell folgendes:

- Helisäus Röslin (1545 – 1616), Mediziner, Astrologe, Chronologe und Geograph
- Johann Georg Hartmann (1731 – 1811), württembergischer Hof- und Domänenrat
- Christian Gottlieb Göz (1746 – 1803), Pfarrer in Plieningen und Hohenheim
- Georg Ludwig von Breuning (1750 – 1814), württembergischer Oberamtmann
- Winfried Kretschmann (* 1948), Ministerpräsident von Baden-Württemberg, wohnte in Plieningen während seines Studiums

Betrachtet man die Angaben im Werk »Das Königreich Württemberg, eine Beschreibung nach Kreisen, Oberämtern und Gemeinden«, Hrsg. Statistisches Landesamt 1904, so findet man dort unter Plieningen »Hier sind geboren«:

- Georg Hartmann, Oberstutenmeister in Marbach a. d. Alb, 25. Januar 1710 – 1796, und dessen Sohn
- Joh. Georg Hartmann, Hof- und Domänenrat in Stuttgart, 19. Februar 1731 – 1811, sowie des ersteren Bruder
- Israel Hartmann, Waisenhauslehrer in Ludwigsburg, 26. Februar 1725 – 1806



Das frühromanische Relief am Trauf der Plieningen Martinskirche zeigt links das Stifterehepaar der Kirche und rechts den Heiligen Martin zu Pferd, wie er seinen Mantel teilt. Den Bettler sieht man unten rechts. Das Relief befindet sich im westlichen Abschnitt der Nordseite in der Nähe des Turms. Es stammt von der frühromanischen Eigenkirche der Herren von Plieningen, den Vorfahren Bischoff Ottos.

Foto: Adolf Martin Steiner und Susanne Spiess

- Karl Schöll, Kaufmann in London, 7. April 1848 – 1896
- Paul Krell, Professor in München, Kunstschriftsteller, 12. Mai 1843 – 1899

Bemerkenswert ist, dass nur Johann Georg Hartmann in beiden Aufzählungen genannt wird und man keinen Namen einer Frau findet. Allein den Geburtsort als Kriterium für eine Nennung zu nehmen, kann kritisch gesehen werden. Aber es ist Brauch, den Namen bekannter Personen in erster Linie mit dem Geburtsort zu verbinden. Betrachten wir nun nachfolgend eine Persönlichkeit, die unverbrüchlich mit Plieningen verbunden ist und deutsche Geschichte geschrieben hat, aber nicht aufgeführt ist: Otto I. Bischof von Bamberg, der Heilige, der Apostel der Pommern.

Aufstieg eines Hochbegabten

Der Edelfreie Otto von Plieningen, bisweilen auch Graf von den Fildern genannt, geboren um 1040 und früh verstorben um 1070, saß auf seiner Plieningen Burg mit Martinskirche (siehe Bild). Die edelfreien Plieninge zählten zu den „ingenui conditione, summis

principibus pares erant“, das heißt zum absoluten Hochadel. Otto war in erster Ehe mit einer Gräfin von Sulz verheiratet. Aus dieser Ehe stammen die Herren von Plieningen, Bernhausen und Kusterdingen. Ein Beispiel: Die bekannte, im Jahre 1142 in Jerusalem ausgefertigte Schenkungsurkunde Graf Bertholds von Denkendorf unterzeichneten Hugo von Plieningen, Wolfram von Bernhausen und Wolhold und Reinhard von Kusterdingen. Diese waren Vettern, und ihr Großvater war Otto von Plieningen. In zweiter Ehe war Otto verheiratet mit Adelheid von Büren, geboren um 1045 und verstorben nach Sommer 1094. Sie war die Tochter des Grafen im Riesgau, Friedrich von Büren, und der mit Päpsten, Bischöfen und Herzögen verwandten Hildegard von Bar-Mousson/Schlettstadt. Friedrich und Hildegard begründeten das Herrscherhaus der Staufer (siehe Plieninge Bote 116, 2008). Otto und Adelheid hatten vier Söhne: Friedrich, Wohltäter des Klosters Hirsau, Otto, Bischof von Bamberg, Liutfried, zuletzt Mönch im Kloster Hirsau, und Landfried.

Es wäre vermessen, in der hier gebotenen Kürze das Leben und Wirken Bischof Ottos auch nur annähernd

beschreiben zu wollen. Aber schlagwortartig seien einige Stationen seines Lebens und einige seiner Verdienste zusammengestellt, um seine historische Bedeutung aufzuzeigen.

Otto I. Bischof von Bamberg, nachfolgend kurz Otto genannt, wurde um 1060 wohl in der Plieninger Burg, dem Zuhause seiner Eltern Otto und Adelheid, geboren. Ein Biograph schreibt: Otto entstammt einem gottesfürchtigen und edlen schwäbischen Geschlecht („Otto ex religiosa et nobili Suevorum prosapia oriundus“). Seine Ausbildung erhielt Otto im Kloster Hirsau und dessen Umfeld, und in Regensburg wurde er zum Priester geweiht. Im Jahr 1088 ging er als Kaplan an den Hof des Polenherzogs Wladyslaw Hermann, der die Schwester Judith Kaiser Heinrichs IV. geheiratet hatte. Von dort kam er 1095 an den Hof Kaiser Heinrichs IV. und wurde 1097 zum Leiter des Dombaus in Speyer berufen; diesen Bau vollendete er. Nach seiner Ernennung zum Kanzler des Deutschen Reichs 1101 wurde er am Weihnachtstag 1102 von Kaiser Heinrich zum Bischof von Bamberg ernannt. Zusätzlich erhielt er 1106 von Papst Paschalis II. die Bischofsweihe.

Erfolgreicher Vermittler im Investiturstreit

Zu Lebzeiten Ottos beherrschte ein zentrales Problem die Politik des Heiligen Römischen Reichs: der Investiturstreit. Es ging dabei um die Frage der Machtverteilung zwischen Reich und Kirche, zwischen Kaiser und Papst. Aufgrund seines Werdegangs, durch den er sowohl mit König und Kaiser als auch mit Päpsten gut bekannt geworden war, war Otto an der Lösung dieser Frage maßgeblich beteiligt. Denn Otto hatte

sich den Ruf eines unabhängigen, ausgleichenden Beraters und klugen Vermittlers erworben, der, keiner Gruppe zugehörig, allseits hoch angesehen vielfach um Hilfe gebeten wurde. So hat er auf dem Fürstentag zu Würzburg 1121 in dem seit 1075 herrschenden Investiturstreit schlussendlich erfolgreich vermittelt sowie maßgeblich an der Ausarbeitung des Wormser Konkordats von 1122 mitgewirkt und dieses an vorderer Stelle mitunterzeichnet. Das Konkordat war damals von europäischer Bedeutung und ist in Deutschland bis heute wirksam.

Ferner war zu Lebzeiten Ottos die Christianisierung im Osten des Reichs von Bedeutung. So kam Otto mit Erlaubnis des Papstes und der Genehmigung des Kaisers und der Reichsfürsten dem Wunsch des Polenherzogs Boleslaw III. nach, die Pommern zu missionieren. Er brach 1124/25 mit 20 Geistlichen und großem Gefolge zu einer ersten Missionsreise auf und 1128 zu einer zweiten. Nach zeitgenössischen Berichten überzeugte er durch seine Persönlichkeit, sein freies Auftreten, seine Reden und seine bedachten Entscheidungen. Er begann im Herzogtum Pommern mit dem Kirchenbau und strukturierte den Kirchenbereich. Nicht zuletzt vermittelte er auch noch einen Freundschaftsvertrag zwischen Polen und Pommern. Otto erhielt den ehrenvollen Beinamen »Apostel der Pommern« und wurde einer der drei Patrone des Erzbistums Berlin.

Natürlich war Otto auch in seinem Bistum Bamberg höchst aktiv, sicherte die wirtschaftlichen Grundlagen und stärkte es nach Kräften. Beispielsweise gründete er 21 Klöster und reformierte bestehende. Ferner baute er 14 neue Kirchen und renovierte zahlreiche alte. Sozial fürsorglich baute er in Bamberg

für die Bedürftigen das Aegidienspital und das Gertrudenhospital. Und selbst um Familie und Freunde kümmerte er sich. Zum Beispiel vermittelte er um 1110 die Eheschließungen der drei Töchter des Grafen von Berg (Ehingen) mit dem Herzog von Polen, dem Fürsten von Böhmen und dem Markgrafen von Mähren. Die Berg waren mit den Plieningern befreundet, wahrscheinlich gar verwandt. Und seine Eltern bestätigte er in einer abgegangenen Eigenkirche beim Albuch („ecclesiam iuxta Albuch - inibi corpore quiescentium“).

Der verkannte Sohn

Gestorben ist Otto hochbetagt am 30. Juni 1139 in Bamberg. Dort ruht er in der Kirche der von ihm restaurierten und geliebten Benediktinerabtei Michaelsberg. Und 1189, 50 Jahre nach seinem Tod, wurde er heiliggesprochen. Otto gilt unbestritten als eine der großen Gestalten der mittelalterlichen Geschichte. Er war vorbildlich als Staatsmann und Reichsfürst, als Bischof und Seelsorger, als Missionar und als Mensch.

Abschließend noch einmal zurück zum Anfang dieser Betrachtung: Zur Herkunft Ottos schrieb Gustav Bossert in einer umfangreichen Studie schon 1883, dass Otto nach aller Wahrscheinlichkeit ein Plieninger ist. Nach weitergehenden Studien bestätigten dies jüngst Rolf Deuschle und Herbert Raisch 1997 nun erwiesenermaßen.

Hätte es Bischof Otto denn nicht am meisten verdient, auf der Liste der Plieningers Persönlichkeiten zu stehen? War er in Wahrheit nicht gar der bedeutendste Plieninger der letzten 900 Jahre?

Adolf Martin Steiner

Seit über **25** Jahren

Ihr Experte für TV, SAT, INTERNET, TELEFONIE und mehr ...



BERATUNG, VERKAUF, MONTAGE UND DARÜBER HINAUS ...

- Beratung & Umsetzung
- Markengeräte-Verkauf
- Installation & Montage
- Einweisung & Schulung
- Wartung, Kundendienst, Vor-Ort-Service
- Reparatur vieler Marken und Fabrikate
- Service in eigener Meisterwerkstatt
- Hi-Fi-Geräte, Plattenspieler, Musikelektronik

Telefon: 0711 - 479 2217 | Fax: 479 2218 | E-Mail: info@michel-tv.de | Web: www.michel-tv.de

Ambulante pflegerische Dienste	Pflegedienst	Essen auf Rädern	Hausrufnotdienst
 Anna Haag Mobil www.annahaagmobil.de	0711 95255-610	0711 952 55-38	0711 95255-610
 Ambulanter Pflegedienst Steinvorth www.pflegedienst-steinvorthth.de	0711 7084101		
 ASB Arbeiter-Samariter-Bund www.asb-bw.de	0711 95484848	0711 9548480	0711 95484848
 AWO Stuttgart www.awo-stuttgart.de	0711 2106158	0711 2106155	0711 2106156
 Deutsches Rotes Kreuz www.drk-stuttgart.de	0711 2808-0	0711 2808-210	0711 2808-0
 Diakoniestation Stuttgart www.ds-stuttgart.de	0711 550385-390	0711 550385-510	
 Die Johanniter www.johanniter.de	0711 937878-0	0711 136789-23	0711 937878-60
 Katholische Sozialstation www.sozialstationen-stuttgart.de	0711 782409820		
 Malteser www.malteser-stuttgart.de	0711 92582-0	0711 92582-35	0711 92582-0
 Nikolaus Cusanus-Haus www.nikolaus-cusanus-haus.de	0711 4583-807	0711 4583-807	
 Pflegedienst Pasodi www.pasodi.de	0711 72066-170	0711 72066-170	
 ProPflege24 www.propflege24.de	0711 4597761 0172 9123091		




Mittwochstreff

Aktivierendes Betreuungsangebot

Jeden Mittwoch
14–17 Uhr

Im Asemwald 48 (Ladenzentrum)

Dagmar Kasperek | 0177 3414818 | d.kasperek@ds-stuttgart.de

Rund um das Thema „Pflege“ berät Sie Frau Abadin persönlich –
dienstags 10–12 Uhr, in den Räumen des Mittwochstreffs.



Bild: Stefan Senf

Bäckerhaus Veit Café

Mo – Fr 07.00 – 15.00 Uhr
Sa 07.00 – 14.00 Uhr
So 08.00 – 11.00 Uhr
Feiertage 08.00 – 11.00 Uhr
Telefon 0711 6747396

TCA Asemwald Clubhaus Mk-Gastro

Mo – Fr 11.30 – 20.30 Uhr
Warme Küche 11.30 – 14.00 Uhr
17.30 – 20.30 Uhr
Sa 16.00 – 20.30 Uhr
Warme Küche ab 17.00 Uhr
So 11.30 – 20.30 Uhr
Warme Küche 11.30 – 15.00 Uhr
17.00 – 20.30 Uhr
Telefon 01575 6385689

Fitness-Studio

Mo – Sa 08.00 – 22.00 Uhr
So 08.00 – 17.00 Uhr

Solarium

Mo – Sa 10.00 – 21.00 Uhr
So geschlossen
Telefon 0711 7288313
Mobil 0172 7066443

Es sind gestorben

Heinz Zackor
am 8.6.2025 Haus 56
im Alter von 85 Jahren

Erika Wunderlich
am 10.8.2025 Haus 28
im Alter von 90 Jahren

Anna Elisabeth Sante
am 18.8.2025 Haus 54
im Alter von 90 Jahren

Ingeborg Meister
am 30.8.2025 Haus 56
im Alter von 88 Jahren

Wenn Sie möchten, dass die Nachricht vom Tod Ihres Angehörigen in *Asemwald intern* erscheint, dann teilen Sie uns bitte Name, Todestag, Hausnummer und Alter des Verstorbenen mit:

asemwaldintern@asemwald.de
Tel. 0711 23126922

Es hat gespendet

Franz Wunderlich, Haus 28/12
100 Euro.
Wir danken herzlich!

Tanz Academy Stuttgart

Tanz- und Yogakurse
Im Asemwald 48
Infos zu Kursen und Anmeldung:
Thomas Heringhaus
Telefon 0711 71917761
WhatsApp 0171 1522332
asemwald@tanzacademy.de
www.tanzacademy.de

BW-Bank

SB-Service 24 h
Telefon Filiale Degerloch:
0711 124-46208

Frisuren im Asemwald

Di – Do 09.00 – 18.30 Uhr
Fr 09.00 – 19.00 Uhr
Sa 08.00 – 13.00 Uhr
Telefon 0711 7222920

Käppeler & Volk Traumbad

Termine nach Vereinbarung
Di 14.30 – 17.00 Uhr
Do 09.30 – 12.00 Uhr
Telefon 0711 90721742

Kosmetik-Center Hoffrichter

Termine nach Vereinbarung
Telefon 0711 7288958

Ban Tong Thai Massage

Termine nach Vereinbarung
Telefon 0711 1228 7121
bantonginfo@gmail.de

Praxis für traditionelle chinesische Akupunktur Brede

Termine nach Vereinbarung
Telefon 0711 7221262

Fresh

Obst, Gemüse, Blumen & mehr
Im Asemwald 48 (Ladenzeile)
Mo geschlossen
Di – Fr 09.00 – 13.00 Uhr
15.00 – 18.30 Uhr
Sa 08.30 – 15.00 Uhr
So geschlossen
Telefon 0711 40184390
Mobil 0176 45286323

PARA – modulare Möbel

Termin nach Vereinbarung
Telefon 0711 782 770-01
mail@parasystem.de
www.parasystem.de

TAXI Sirous

Haus 6/14
Telefon 0163 5517845

Refugium für Gesundheit und Therapie

Bettina Knippert
Haus 56/7
Behandlung nach Vereinbarung
Telefon 0152 08667902

EDEKA Jäger

Im Asemwald 46
Mo – Sa 08.00 – 20.00 Uhr
Telefon 0711 7261394

Zahnärztin

Leonie Wälder

Haus 52/1
Mo – Fr 08.00 – 13.00 Uhr
Mo/Di 14.00 – 18.00 Uhr
Do 14.30 – 18.00 Uhr

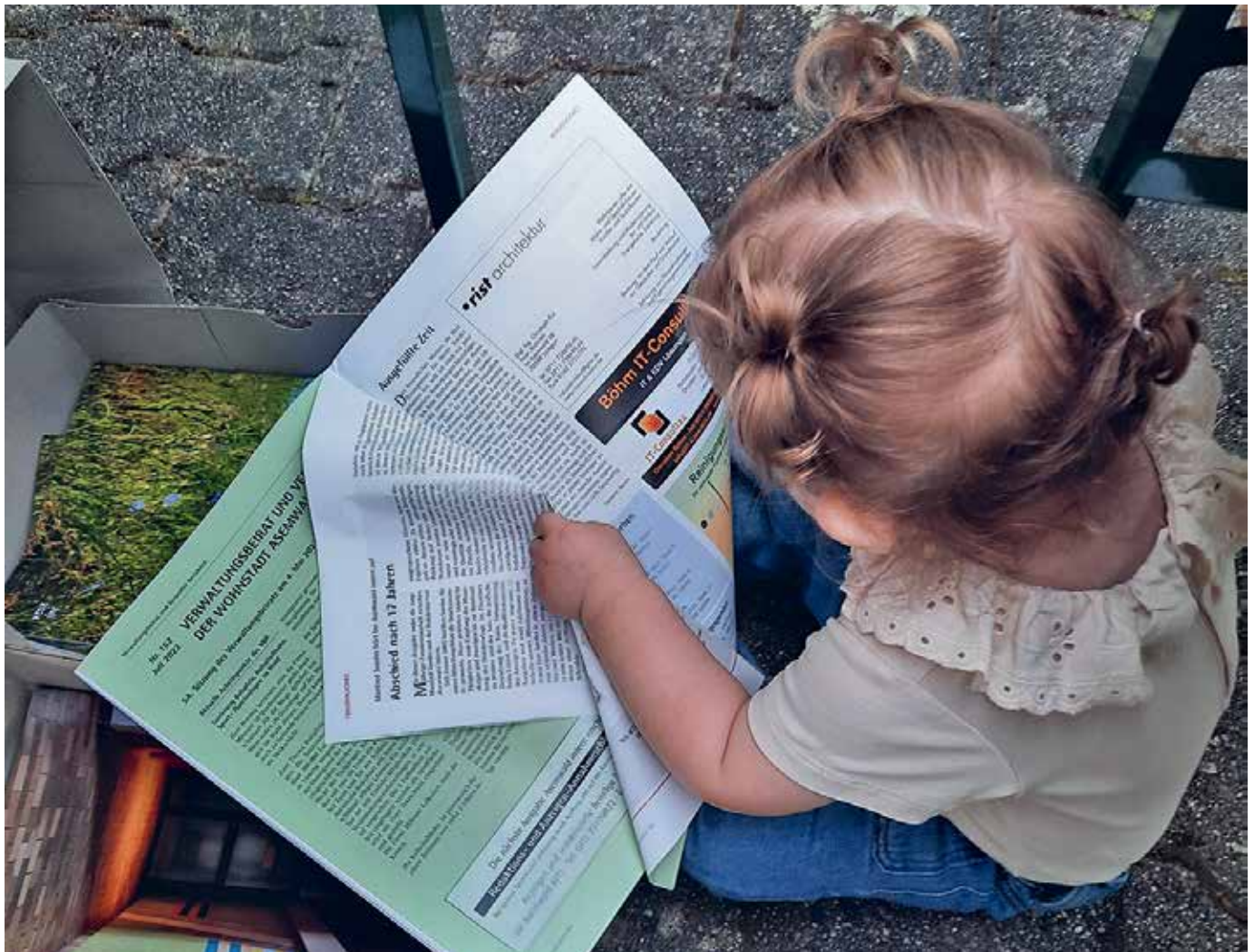
Behandlung nur nach Vereinbarung
Telefon 0711 7261797
info@zahnarzt-asemwald.de

Schwimmbad und Sauna

Mo geschlossen –
ausschließlich Kursbetrieb
Di 12.00 – 18.00 Uhr
Mi 18.00 – 22.00 Uhr
Do 07.00 – 13.00 Uhr
Fr 10.00 – 13.00 Uhr
18.00 – 22.00 Uhr
Sa geschlossen –
ausschließlich Kursbetrieb
So 08.00 – 13.00 Uhr
18.00 – 22.00 Uhr

www.panoramabad-asemwald.de

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe:
Montag, 30. März 2026



Als wir beim Brunnenfest wieder einmal alte Asemwald-intern-Nummern feilboten, beehrte uns ganz unerwartet auch die jüngste Ai-Leserin. Sie befasste sich, wie man sieht, sehr intensiv mit den Heften.

Fotos: Renate Böttner

Allgemein

Notruf **110**
Polizei-Notruf, Überfall und Unfall

Feuerwehr + Deutsches Rotes Kreuz (DRK) Rettungsleitstelle **112**
Rettungsdienst, Krankentransport, Notarzt
Tag und Nacht besetzt

Polizeirevier Möhringen 4 **0711 8990-3400**
(Tag und Nacht besetzt)
Balingen Straße 31

Polizeirevierstation Degerloch **0711 8990-8400**
(Tag und Nacht besetzt)
Karl-Pfaff-Straße 35

Polizeiposten Plieningen **0711 8990-8450**
(Montag bis Freitag besetzt)
Filderhauptstraße 155,
stuttgart-plieningen.pw@polizei.bwl.de

Ärztlicher Notfall- und Bereitschaftsdienst **116117**
(Wenn der Hausarzt nicht erreichbar ist)
Mo-Fr 19.00–7.00 Uhr,
Sa, So, Feiertag 7.00–7.00 Uhr

Notfallpraxis im Marienhospital **0711 64890**
Böheimstraße 37
Täglich ab 19.00–7.00 Uhr,
an Wochenenden und Feiertagen rund um die Uhr

Augenärztliche Notfallpraxis **0180-6071122**
in der Augenklinik des Katharinenhospitals
Kriegsbergstraße 60, Haus K
freitags von 16–22 Uhr, samstags, sonntags
und feiertags von 9–22 Uhr

Zahnärztlicher Bereitschaftsdienst **0711 7877711**
(an Sonn- und Feiertagen) erfragen unter

Tierärztlicher Notdienst **0711 7657477**

Städtischer Tiernotdienst **0711 216-91900**
täglich 6 bis 22 Uhr
22 bis 6 Uhr (Polizei) **110**

Taxizentrale **0711 19410 + 0711 566061**
Leichtkrankefahrten, sitzend

Taxihalteplatz Plieningen **0711 454340**

Taxi Sirous im Asemwald **0163-5517845**

Pfarrämter

Evangelische Kirche, Pfarramt **0711 7261537**
PfarrerIn Claudia Weyh

Ev. Verbundkirchengemeinde **0711 454813**
Plieningen-Birkach, Steinwaldstraße 4, Stuttgart-Hohenheim
E-Mail: vkg.plieningen-birkach@elkw.de
Mo-Fr. 10.00–12.00 Uhr, Mo 16–18 Uhr, Mi 14–16 Uhr.

Kath. Kirchengemeinde St. Antonius **0711 252494-40**
Wollgrasweg 11, Stuttgart-Hohenheim
E-mail: stantonius.hohenheim@drs.de
Di 9.00–11.30 Uhr, Mi 15.00–17.30 Uhr, Fr 10.00–12.00 Uhr

Städtische Verwaltung

Bezirksrathaus Plieningen Birkach
Filderhauptstraße 155, 70599 Stuttgart

Bezirksvorsteherin Andrea Lindel Tel **0711 216-60870**

Stellvertreterin Debora Reszneki
Tel **0711 216-6087 2**

Bürgerinformation Tel **0711 216-60871**

Bürgerbüro Meldestelle Tel **0711 216-98833**

Sozialhilfe/SGB XII Tel **0711 216-60867**

Bürgerservice Leben im Alter Tel **0711 216-60878**

Standesamt Fax **0711 216-60863**

Soziale Leistungen/Rentenstelle Fax **0711 216-60861**

Heißer Draht zur Stadtverwaltung Tel **0711 115**

Soziale Dienste

Evang. Telefonseelsorge **0800-1110111**

Kath. Telefonseelsorge **0800-1110222**

Diakoniestation Stuttgart
Pflegebereich Plieningen-Birkach,
Schoellstr. 3, 70599 Stuttgart,
Leitung: Gesine Abadin
g.abadin@ds-stuttgart.de
Regina Fochler
r.fochler@ds-stuttgart.de

0711 550385390

Gemeindepsychiatrisches Zentrum Sillenbuch **0711 4579823**

Kirchheimer Straße 71, 70619 Stuttgart
Ambulante Beratung und Versorgung
von Menschen mit einer psychischen
Erkrankung und deren Angehörigen
Öffnungszeiten: Mo-Fr 9–17 Uhr

Wohnanlage

Internet: www.asemwald.de
Verwaltungsbeirat: vbr@asemwald.de

Hausverwaltungs GmbH Klaub & Partner Tel **0711 13253-0**
Fax **0711 13253-2**

Mo/Di 8.30–16.00, Mi 8.30–13.00
Do 8.30–16.00, Fr 8.30–13.30

asemwald@klaussundpartner.de
Christian Kalmbach: kalmbach@klaussundpartner.de
Melisa Softic: softic@klaussundpartner.de
Melissa Schlecht: schlecht@klaussundpartner.de

Notruf Hausmeister **0172-7137137**

Mo–Fr 07.00–22.00 Uhr

Notruf bei Wasserschaden **0171 5507928**

Volk-Team.net GmbH 22.00–07.00 Uhr

Büro der Hausmeister
Mo-Fr 11.30 bis 12.00 Uhr
Haus 2 **0711 22 08 66-48**
Haus 22 **0711 22 08 66-47**
Haus 52 **0711 22 08 66-46**



Foto: Renate Böttner



Foto: Johannes Rühle

"Wir lieben Haare – und wir lieben was wir tun"

Die Individualität eines jeden Kunden steht bei uns im Mittelpunkt. Wir finden die passenden Looks, welche die eigene Schönheit der Menschen zum Strahlen bringt. Unser Anspruch ist, den Friseurbesuch für unsere Gäste zu einem besonderen Erlebnis zu machen.



"Qualität ist unsere Leidenschaft"

Wir arbeiten mit hochwirksamen Premium Haarprodukten von Previa. Wir bemühen uns Sie mit reinen und natürlichen Produkten zu schützen und Ihre Haare zu pflegen, wohltuend und umweltfreundlich. Zum Schutz von Mensch und Umwelt.

Jeannette Winter

Frisuren im Asemwald

Im Asemwald 48 · Ladenzentrum · 70599 Stuttgart · 0711/7222920 · www.asemwald.com